



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Strassen ASTRA



Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras

Adrian Fischer, Markus Lamprecht, Rahel Bürgi
Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG, Juli 2021



Wandern in der Schweiz 2020

Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2020» und
Befragung von Wandernden in verschiedenen
Wandergebieten

Impressum

Auftraggeber
und Herausgeber:

Bundesamt für Strassen, ASTRA, Bereich Langsamverkehr, Bern
Schweizer Wanderwege, Bern

Autoren:

Adrian Fischer, Markus Lamprecht, Rahel Bürgi
Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212, 8032 Zürich
www.lssfb.ch

Fachbegleitung
und Unterstützung:

Susanne Frauenfelder, Ulrike Marx Schweizer Wanderwege, Bern
Martin Urwyler, Silvio Zala Bundesamt für Strassen ASTRA, Bern
Lorenz Schweizer, Lukas Stadtherr SchweizMobil, Bern

Vertrieb:

Der Bericht kann von den folgenden Websites heruntergeladen werden:
www.langsamverkehr.ch, www.wanderwege.schweizer-wanderwege.ch

Copyright:

ASTRA / Schweizer Wanderwege / LSSFB, Juli 2021

Zitiervorschlag:

Adrian Fischer, Markus Lamprecht und Rahel Bürgi: Wandern in der Schweiz 2020. Hrsg. Bundesamt für Strassen ASTRA und Schweizer Wanderwege, Bern 2021.

Wandern in der Schweiz 2020

Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2020» und Befragung von Wandernden in verschiedenen Wandergebieten

Adrian Fischer, Markus Lamprecht, Rahel Bürgi
Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG

Studie im Auftrag der
Schweizer Wanderwege und des
Bundesamtes für Strassen ASTRA

Juli 2021

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
Résumé	9
Riassunto	12
Summary	15
1. Einleitung	18
2. Grundlagen zur Infrastruktur und zu den Angeboten	20
3. Wandern als Sport- und Bewegungsaktivität	22
3.1 Wandern und verwandte Sportaktivitäten.....	22
3.2 Häufigkeit, Dauer und jährlicher Umfang des Wanderns.....	24
3.3 Saisonale Verteilung des Wanderns	26
4. Nutzung der Wanderwege und der Routen von Wanderland Schweiz	27
4.1 Nutzung von signalisierten Wanderwegen	27
4.2 Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz.....	28
4.3 Nutzung der Wanderwege und Wanderland-Routen durch ausländische Gäste	32
4.4 Genutzte Wegkategorien.....	33
4.5 Tages- und Mehrtageswanderungen.....	34
4.6 Bezeichnung der Wanderungen	35
5. Profil und Motive der Wandernden	37
5.1 Soziodemografie	37
5.2 Verbreitung und Popularität des Wanderns in den Regionen	41
5.3 Motive der Wandernden	44
5.4 Wandern als Wunschsportart.....	45
6. Mehrtägige Wanderungen und Wandern in den Ferien	46
6.1 Mehrtägige Wanderungen.....	46
6.2 Wandern im Rahmen eines Ferienaufenthalts.....	48
6.3 Übernachtungen und generierte Logiernächte.....	48

6.4	Wanderferien	51
7.	Schneeschuhlaufen und Wandern im Winter	53
7.1	Schneeschuhlaufen als Sport- und Bewegungsaktivität	53
7.2	Nutzung von signalisierten Winterwanderwegen und Schneeschuhrouten	55
8.	Begleitung, Gruppengrösse und Wandern mit Kindern	57
9.	Planung der Wanderung und Orientierung unterwegs	61
9.1	Planung der Wanderung	61
9.2	Orientierung unterwegs	66
10.	Nutzung von Verkehrsmitteln und kombinierte Mobilität	72
11.	Ausgaben und Umsatz	76
12.	Wichtigkeit und Beurteilung der Infrastruktur und Wanderangebote	80
12.1	Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Aspekten und Angeboten beim Wandern	80
12.2	Mögliche Störfaktoren beim Wandern	87
13.	Bekanntheit von Wanderangeboten und Mitgliedschaft in Organisationen	91
13.1	Bekanntheit von Wanderland Schweiz und SchweizMobil	91
13.2	Organisatorischer Rahmen des Wanderns und Mitgliedschaften	92
14.	Erhebungs- und Auswertungsmethoden	94
14.1	Sport Schweiz 2020	94
14.2	Befragung der Wandernden 2019	96
Anhang	103
A:	Schriftenreihen Langsamverkehr	103

Zusammenfassung

Grundlage der vorliegenden Studie sind die repräsentative Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz 2020» und die Befragung von Wandernden auf dem Wanderwegnetz. Beide Erhebungen wurden im Jahr 2019 durchgeführt, d.h. noch vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie in der Schweiz. Die Studie ist in der umfassenden Version des vorliegenden Berichtes in deutscher und französischer Sprache verfügbar. Eine Zusammenfassung in Französisch, Italienisch und Englisch findet sich nach der Zusammenfassung in Deutsch.

Die folgenden Punkte fassen die wichtigsten Befunde der Studie zusammen.

- Wandern ist in der Schweiz äusserst populär. 57 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren zählen Wandern zu den ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Seit 2013 hat Wandern nochmals stark an Popularität gewonnen. Auch anderer Sportarten, bei deren Ausübung das Wanderwegnetz teilweise genutzt wird (u.a. Joggen, Mountainbiken oder Klettern/Bergsteigen), haben in diesem Zeitraum zugenommen ([vgl. Abschnitt 3.1](#)).
- Zwar ist wandern noch populärer geworden, es gibt aber einen grösseren Anteil an Personen, die nur sporadisch wandern. Im Mittel werden pro Jahr 15 kürzere oder längere Wanderungen unternommen, die im Mittel 3 Stunden dauern. Die Schweizer Wohnbevölkerung kommt so jährlich auf 199 Millionen Wanderstunden ([vgl. Abschnitt 3.2](#)).
- Rund 80 Prozent der Wandernden sind auch im Winter am Wandern, das restliche Fünftel ist nur von Frühling bis Herbst auf Wanderungen anzutreffen ([vgl. Abschnitt 3.3](#)).
- Die Hälfte der Wohnbevölkerung hat im Laufe eines Jahres signalisierte Wanderwege genutzt. Neben den Wandernden gibt es weitere Nutzergruppen, die auf den Wanderwegen u.a. joggen, Nordic Walking betreiben oder Mountainbike fahren ([vgl. Abschnitt 4.1](#)).
- Die Bekanntheit und die Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz sind von 2013 bis 2019 markant angestiegen. Zwei Drittel der Wandernden bzw. knapp 40 Prozent der Wohnbevölkerung der Schweiz kennen die Wanderland-Routen. 27 Prozent der Wohnbevölkerung oder hochgerechnet 1.9 Millionen Personen haben die Routen von Wanderland Schweiz genutzt. Im Mittel wird pro Jahr an 5 Tagen auf einer Wanderland-Route gewandert ([vgl. Abschnitt 4.2](#)).
- Rund 300'000 ausländische Gäste wandern in der Schweiz und unternehmen dabei im Mittel 5 Wanderungen. Schätzungsweise 100'000 ausländische Gäste wählen für ihre Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz ([vgl. Abschnitt 4.3](#)).
- Die am häufigsten genutzte Wegkategorie sind die gelb signalisierten Wanderwege. Vier Fünftel der Wandernden nutzen auch die anspruchsvolleren weiss-rot-weiss signalisierten Bergwanderwege. ([vgl. Abschnitt 4.4](#)).
- Die meisten Wanderungen sind Tageswanderungen ohne Übernachtung ausserhalb des Wohnorts. Daneben wird in Rahmen von Ferienaufenthalten oder auf mehrtägigen Touren gewandert ([vgl. Abschnitt 4.5](#)).
- Wandern ist bei Frauen noch etwas stärker verbreitet als bei Männern und ist zudem eine typische Lifetime-Sportart: in allen Altersgruppen wird viel gewandert. Mit zunehmendem Alter steigt die Popularität des Wanderns noch an. Auch in der Altersgruppe der über 74-Jährigen wird viel gewandert. Der grösste Zuwachs an Wandernden seit 2013 ist in der Altersgruppe der 15-26-Jährigen zu verzeichnen ([vgl. Abschnitt 5.1](#)).
- Deutschschweizer/innen sind besonders wanderaffin. Aber auch in der Romandie und der italienischen Schweiz zählt die Hälfte der Bevölkerung Wandern zu den ausgeübten Sport- und

Bewegungsaktivitäten. Wanderferien und -reisen mit Übernachtungen werden besonders häufig im Wallis, im Berner Oberland, in der Region Luzern/Vierwaldstättersee sowie im Graubünden verbracht ([vgl. Abschnitt 5.2](#)).

- Gesundheit, der Aufenthalt draussen in der Natur und Fitness sind die wichtigsten Motive der Wandernden. Gesundheit, Naturerlebnis sowie die Möglichkeit Freund/innen und Bekannte zu treffen, gewichten die Wandernden stärker als die übrigen Sporttreibenden ([vgl. Abschnitt 5.3](#)).
- Knapp 3 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung nennen Wandern als Wunschsportart und möchten zukünftig neu oder vermehrt wandern ([vgl. Abschnitt 5.4](#)).
- Für knapp die Hälfte aller mehrtägigen Wanderungen wurde bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt. ([vgl. Abschnitt 6.1](#)).
- Viele Wanderungen werden im Rahmen von Ferienaufenthalten unternommen. Bei einer mittleren Dauer der Ferienaufenthalte von 5 Tagen wird an 3 Tagen gewandert ([vgl. Abschnitt 6.2](#)).
- Auf mehrtägigen Touren und bei Wanderungen im Rahmen von Ferienaufenthalten übernachten die Wandernden am häufigsten in Hotels. Wandern generiert in der Schweiz zwischen 4.4 und 6.3 Millionen bezahlte Logiernächte ([vgl. Abschnitt 6.3](#)).
- Ferien, bei denen Wandern im Vordergrund steht, werden im Laufe eines Jahres von 13 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung gemacht. Wandern liegt mit Skifahren an der Spitze der beliebtesten Feriensportarten. ([vgl. Abschnitte 6.4](#)).
- 3 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung betreiben Schneeschuhlaufen als Sport- und Bewegungsaktivität. Die Anzahl der Schneeschuhlaufenden hat sich von 2007 bis 2019 verdreifacht. Bei Frauen und in der Romandie ist Schneeschuhlaufen besonders populär ([vgl. Abschnitt 7.1](#)).
- Ein Fünftel der Wohnbevölkerung hat im Laufe eines Jahres signalisierte Winterwanderwege genutzt. Der Anteil der Nutzer/innen von signalisierten Schneeschuhrouten beträgt 8 Prozent. Neben den Schneeschuhlaufenden, welche die Aktivität als Sportart betreiben, kommen sporadische Schneeschuhlaufende und andere Nutzergruppen hinzu ([vgl. Abschnitt 7.2](#)).
- Wandern ist eine gesellige Aktivität. Am häufigsten wird zusammen mit dem Partner oder der Partnerin gewandert. In den Feriengebieten trifft man viele wandernde Familien an. Mehrtageswanderungen werden gerne mit befreundeten oder verwandten Personen unternommen. Wandern mit Verwandten, Kolleg/innen oder Freund/innen hat an Popularität gewonnen. ([vgl. Abschnitt 8](#)).
- Zur vorgängigen Information und Planung von Wanderungen ist das Internet die wichtigste Informationsquelle. Bei Wanderungen in Feriengebieten, zu höher gelegenen Hütten oder bei Mehrtageswanderungen werden öfters auch Karten konsultiert. In den Feriengebieten kommen oft auch Prospekte und Broschüren hinzu, bei mehrtägigen Wanderungen Smartphone-Apps sowie Bücher und Routenführer. Zwischen 2013 und 2019 hat die Bedeutung des Internets und von Smartphone-Apps als Informationsquelle und Planungshilfe deutlich zugenommen ([vgl. Abschnitt 9.1](#)).
- Zur Orientierung unterwegs bleiben Wegweiser und -markierungen mit Abstand die wichtigste Orientierungshilfe. Während Smartphone-Apps an Bedeutung gewonnen haben, werden Karten sowie Wanderführer und Prospekte seltener zur Orientierung beigezogen. Je höher die Lage der Wanderung, desto wichtiger werden Wegweiser, Markierungen und Karten ([vgl. Abschnitt 9.2](#)).

- Um zum Ausgangspunkt einer Wanderung zu gelangen, werden in der Regel zusätzliche Verkehrsmittel genutzt. Am häufigsten sind dies das Auto, gefolgt von der Bahn, Postautos, Bussen oder Trams. Auch Bergbahnen und Schiffe spielen eine beträchtliche Rolle. Vor allem in Tagesausflugsgebiete wird häufig mit dem Auto gefahren. [\(vgl. Abschnitt 10\)](#).
- An einem Wandertag werden durchschnittlich 60 Franken ausgegeben. Die einheimischen Wandernden mit Wohnsitz in der Schweiz und die ausländischen Gäste generieren zusammen einen geschätzten Umsatz von rund 3.6 Milliarden Franken [\(vgl. Abschnitt 11\)](#).
- Eine attraktive Landschaft und das Erleben der Natur sind den Wandernden besonders wichtig und gleichzeitig sind sie sehr zufrieden mit diesen Aspekten. Etwas weniger zufrieden sind sie mit den Zeitangaben und dem Angebot an Sitzbänken. Letztere werden jedoch nicht von allen Wandernden als gleich wichtig erachtet. Ältere Wandernde, Frauen, Wandernde in Naherholungsgebieten sowie Wandernde aus der Deutschschweiz messen ihnen eine höhere Wichtigkeit bei [\(vgl. Abschnitt 12.1\)](#).
- Herumliegender Abfall, Lärm und der motorisierte Verkehr stören die Wandernden am meisten. Ein gutes Drittel der Wandernden stören sich an Rad- oder Mountainbikefahrenden. Bei älteren Wandernden und Wandernden in Naherholungsgebieten ist das Störungsempfinden gegenüber den Rad- oder Mountainbikefahrenden höher [\(vgl. Abschnitt 12.2\)](#).
- Die Routen von Wanderland Schweiz sind in der Deutschschweiz deutlich bekannter als in der französischsprachigen und der italienischsprachigen Schweiz. Ein Fünftel der Schweizer Wohnbevölkerung und ein Viertel der Wandernden kennen SchweizMobil [\(vgl. Abschnitt 13.1\)](#).
- Fünf Prozent der Wandernden unternehmen Wanderungen im Rahmen von Vereinen oder anderen organisierten Angeboten. Die Gönnerschaften von Wandernden im Verband Schweizer Wanderwege und die Mitgliedschaften im Schweizer Alpenclub haben zwischen 2013 und 2019 zugenommen [\(vgl. Abschnitt 13.2\)](#).

Résumé

La présente étude se base sur l'enquête représentative « Sport Suisse 2020 » menée auprès de la population, ainsi que sur celle menée auprès de randonneurs rencontrés sur le réseau de chemins de randonnée pédestre. Les deux enquêtes ont été réalisées en 2019, autrement dit avant l'apparition de la pandémie de Covid-19 en Suisse. L'étude est disponible en français et en allemand dans la version complète du présent rapport. Vous en trouverez un résumé en allemand, italien et anglais à la suite du résumé en français.

Les points suivants synthétisent les principales conclusions de l'étude.

- La randonnée est une activité très populaire en Suisse : 57 % de la population suisse âgée de 15 ans et plus compte la randonnée parmi les activités sportives et physiques qu'elle pratique. Depuis 2013, la randonnée a fortement gagné en popularité. D'autres sports dont la pratique nécessite parfois l'utilisation du réseau de chemins de randonnée pédestre (p. ex. le jogging, le VTT ou l'escalade/l'alpinisme) sont également devenus plus populaires au cours de cette période ([cf. paragraphe 3.1](#)).
- Bien que la randonnée soit devenue une activité encore plus populaire, il y a une plus grande proportion de personnes qui la pratique que de façon sporadique. En moyenne, 15 randonnées plus ou moins longues d'une durée moyenne de 3 heures sont entreprises chaque année. La population suisse comptabilise ainsi 199 millions d'heures de randonnée par an ([cf. paragraphe 3.2](#)).
- Près de 80 % des randonneurs pratiquent également cette activité en hiver, les 20 % restants ne préférant s'y adonner que pendant la période printemps-automne ([cf. paragraphe 3.3](#)).
- La moitié de la population a utilisé des chemins de randonnée pédestre balisés au cours de l'année. Outre les randonneurs, d'autres groupes d'utilisateurs empruntent les chemins de randonnée pédestre pour pratiquer du jogging, de la marche nordique ou encore du VTT ([cf. paragraphe 4.1](#)).
- La notoriété et l'utilisation des itinéraires de la Suisse à pied ont augmenté de manière significative entre 2013 et 2019. Deux tiers des randonneurs, soit un peu moins de 40 % de la population suisse, connaissent les itinéraires de la Suisse à pied, et 27 % de la population, soit près de 1,9 millions de personnes, les ont parcourus. En moyenne, 5 jours par an sont consacrés à la randonnée sur un itinéraire de la Suisse à pied ([cf. paragraphe 4.2](#)).
- Près de 300 000 touristes étrangers font de la randonnée en Suisse, à raison de 5 sorties en moyenne. On estime à 100 000 le nombre de touristes étrangers qui choisissent consciemment un itinéraire de la Suisse à pied pour leur randonnée ([cf. paragraphe 4.3](#)).
- La catégorie de chemin la plus utilisée est celle des chemins de randonnée pédestre balisés en jaune. Quatre cinquièmes des randonneurs empruntent également les chemins de randonnée de montagne balisés blanc-rouge-blanc plus exigeants ([cf. paragraphe 4.4](#)).
- La plupart des randonnées se font sur une journée et ne nécessitent pas d'hébergement en dehors du lieu de résidence. La randonnée est également pratiquée dans le cadre de vacances ou de circuits de plusieurs jours ([cf. paragraphe 4.5](#)).
- Plus populaire chez les femmes que chez les hommes, la randonnée est également un sport typique de toute une vie, que des personnes de tous âges pratiquent beaucoup. La popularité de la randonnée augmente avec l'âge. Il s'agit même d'une activité très pratiquée chez les plus

de 74 ans. L'augmentation la plus importante du nombre de randonneurs depuis 2013 a été enregistrée chez les 15-26 ans ([cf. paragraphe 5.1](#)).

- Les Suisses alémaniques apprécient particulièrement la randonnée. Toutefois, la moitié de la population de la Suisse romande et du Tessin compte également la randonnée parmi les activités sportives et physiques qu'elle pratique. Les vacances de randonnée et les randonnées entraînant des nuits à l'extérieur du domicile sont particulièrement fréquentes en Valais, dans l'Oberland bernois, dans la région de Lucerne/du lac des Quatre-Cantons ainsi que dans les Grisons ([cf. paragraphe 5.2](#)).
- La santé, le fait de passer du temps en pleine nature et la forme physique sont les principales motivations des randonneurs. Ils accordent davantage d'importance à la santé, à l'expérience de la nature tout comme à la possibilité de passer du temps avec des amis et connaissances que les adeptes d'autres types de sports ([cf. paragraphe 5.3](#)).
- Près de 3 % de la population suisse cite la randonnée parmi les sports qu'elle apprécie et déclare souhaiter la pratiquer à nouveau ou davantage à l'avenir ([cf. paragraphe 5.4](#)).
- Un itinéraire de la Suisse à pied a été consciemment choisi pour près de la moitié des randonnées de plusieurs jours ([cf. paragraphe 6.1](#)).
- De nombreuses randonnées sont entreprises dans le cadre de vacances. La durée moyenne de ces dernières est de 5 jours dont 3 sont consacrés à la randonnée ([cf. paragraphe 6.2](#)).
- Lors de circuits de plusieurs jours et de randonnées dans le cadre de vacances, les randonneurs ont le plus souvent tendance à passer la nuit à l'hôtel. En Suisse, la randonnée génère entre 4,4 et 6,3 millions de nuitées payantes ([cf. paragraphe 6.3](#)).
- Sur une année, 13 % de la population suisse opte pour des vacances consacrées à la randonnée. La randonnée fait partie des sports de vacances les plus populaires avec le ski ([cf. paragraphe 6.4](#)).
- Trois pour cent de la population suisse pratique les raquettes à neige comme activité sportive et physique. Le nombre d'amateurs de raquettes à neige a triplé entre 2007 et 2019. Cette activité est particulièrement appréciée par les femmes et en Suisse romande ([cf. paragraphe 7.1](#)).
- Un cinquième de la population a utilisé des chemins de randonnée hivernale balisés au cours de l'année. La part d'utilisateurs/-trices d'itinéraires de raquettes à neige balisés est de 8 %. Outre les personnes qui pratiquent les raquettes à neige comme activité sportive, d'autres groupes d'utilisateurs en sont également adeptes et s'y adonnent de façon sporadique ([cf. paragraphe 7.2](#)).
- Activité conviviale, la randonnée est le plus souvent pratiquée en couple. Les régions touristiques accueillent de nombreuses familles en randonnée. Les randonnées de plusieurs jours se font souvent avec des amis ou des proches. Les randonnées accompagnées de proches, de collègues ou d'amis ont gagné en popularité ([cf. paragraphe 8](#)).
- Internet constitue la principale source d'information pour les recherches préalables et la planification des randonnées. Les cartes sont également souvent consultées pour les randonnées dans les régions touristiques, vers les refuges en altitude ou pour les circuits de plusieurs jours. À cela s'ajoutent les prospectus et brochures distribués dans les régions touristiques ainsi que les applications pour smartphones, les livres et les guides pour les randonnées de plusieurs jours. Entre 2013 et 2019, l'importance d'Internet et des applications

pour smartphones comme sources d'information et aides à la planification a considérablement augmenté ([cf. paragraphe 9.1](#)).

- Les indicateurs de direction et le balisage intermédiaire restent de loin les repères les plus importants pour s'orienter. Alors que les applications pour smartphones ont gagné en importance, les cartes, guides de randonnée et prospectus sont moins souvent utilisés pour l'orientation. Plus l'itinéraire de randonnée se situe en altitude, plus les indicateurs de direction, les cartes et les balisages sont importants ([cf. paragraphe 9.2](#)).
- En règle générale, les randonneurs utilisent des moyens de transport pour se rendre au point de départ de leur itinéraire. Le plus courant est la voiture, suivie par le train, les cars postaux, les bus ou les trams. Les remontées mécaniques et les bateaux jouent également un rôle considérable. Pour se rendre dans des lieux propices à des excursions d'une journée, les randonneurs utilisent souvent la voiture ([cf. paragraphe 10](#)).
- En moyenne, les dépenses réalisées au cours d'une journée de randonnée s'élèvent à 60 francs. Les randonneurs qui résident en Suisse et les touristes étrangers génèrent ensemble un chiffre d'affaires estimé à près de 3,6 milliards de francs ([cf. paragraphe 11](#)).
- Un paysage attrayant et la découverte de la nature sont deux aspects particulièrement importants pour les randonneurs, et dont ils se disent très satisfaits. En revanche, ils sont un peu moins satisfaits des indications de temps et du nombre de bancs publics. Toutefois, ces deux points ne revêtent pas la même importance pour tous les randonneurs. En effet, les randonneurs plus âgés, les femmes, les randonneurs parcourant des zones de loisirs ainsi que ceux de Suisse alémanique y attachent une plus grande importance ([cf. paragraphe 12.1](#)).
- Les déchets, le bruit et le trafic motorisé sont les facteurs qui gênent le plus les randonneurs. Un bon tiers des randonneurs se dit dérangé par les cyclistes ou VTTistes. Les randonneurs plus âgés et ceux parcourant des zones de loisirs se sentent davantage dérangés par les cyclistes ou VTTistes ([cf. paragraphe 12.2](#)).
- Les itinéraires de la Suisse à pied sont beaucoup plus connus en Suisse alémanique qu'en Suisse romande et au Tessin. Un cinquième de la population suisse et un quart des randonneurs connaissent SuisseMobile ([cf. paragraphe 13.1](#)).
- Cinq pourcent des randonneurs entreprennent des randonnées dans le cadre de sorties associatives ou d'autres offres organisées. Les parrainages de randonneurs à l'association Suisse Rando et les adhésions au Club Alpin Suisse ont augmenté entre 2013 et 2019 ([cf. paragraphe 13.2](#)).

Riassunto

Il presente studio si basa sull'indagine rappresentativa «Sport Svizzera 2020» e su un sondaggio condotto tra gli escursionisti sulla rete dei sentieri. Entrambe le rilevazioni sono state effettuate nel 2019, prima dello scoppio della pandemia di Covid-19. La versione integrale dello studio è disponibile in tedesco e francese.

Qui di seguito sono riepilogati i principali risultati dello studio.

- L'escursionismo è molto amato in Svizzera. Il 57 per cento della popolazione residente maggiore di 15 anni lo menziona tra le attività sportive e motorie che pratica. Dal 2013 l'escursionismo ha ulteriormente guadagnato in popolarità. Nello stesso lasso di tempo, anche altre attività sportive praticate in parte sulla rete di sentieri escursionistici (come il jogging, il mountain biking, l'arrampicata o l'alpinismo) hanno conosciuto una crescita analoga ([cfr. capitolo 3.1](#)).
- Malgrado l'escursionismo sia sempre più in voga, molte persone lo praticano solo sporadicamente. In Svizzera si fanno in media 15 escursioni all'anno della durata di 3 ore. La popolazione dedica quindi 199 milioni di ore a questa attività ([cfr. capitolo 3.2](#)).
- Circa l'80 per cento degli escursionisti pratica questa attività anche d'inverno, il restante 20 per cento solo tra la primavera e l'autunno ([cfr. capitolo 3.3](#)).
- Nel corso di un anno, la metà della popolazione utilizza i sentieri segnalati. Oltre agli escursionisti, altri gruppi fruiscono della rete di sentieri, come chi pratica il jogging, il nordic walking o il mountain biking ([cfr. capitolo 4.1](#)).
- Tra il 2013 e il 2019, la notorietà e la frequentazione dei percorsi di «La Svizzera a piedi» sono cresciute notevolmente. Due terzi degli escursionisti, ossia quasi il 40 per cento della popolazione, conoscono i percorsi di «La Svizzera a piedi» e 1,9 milioni di persone, pari al 27 per cento della popolazione, li hanno già percorsi, in media per 5 giorni all'anno ([cfr. capitolo 4.2](#)).
- Anche circa 300 000 ospiti stranieri utilizzano la rete dei sentieri, effettuando in media 5 escursioni all'anno. Circa 100 000 di questi ospiti scelgono in modo mirato un percorso di «La Svizzera a piedi» ([cfr. capitolo 4.3](#)).
- La categoria di sentieri più utilizzata è quella segnalata in giallo. Quattro quinti degli escursionisti percorrono tuttavia anche i più impegnativi sentieri di montagna segnalati in bianco-rosso-bianco ([cfr. capitolo 4.4](#)).
- Le escursioni sono per la maggior parte di un giorno e non prevedono un pernottamento al di fuori del luogo di domicilio. A queste si aggiungono le escursioni effettuate nell'ambito di soggiorni turistici o di tour organizzati su più giorni ([cfr. capitolo 4.5](#)).
- L'escursionismo è leggermente più diffuso tra le donne ed è molto praticato in tutte le fasce di età. La sua popolarità cresce con l'aumentare dell'età, tanto che anche gli over 74 anni sono assidui frequentatori di sentieri. La maggiore crescita del numero di escursionisti dal 2013 si registra tuttavia nella fascia di età tra i 15 e i 26 anni ([cfr. capitolo 5.1](#)).
- Gli svizzero-tedeschi amano particolarmente l'escursionismo, ma anche nella Svizzera romanda e nella Svizzera italiana metà della popolazione lo menziona tra le attività sportive e motorie praticate. Le vacanze e i viaggi escursionistici con pernottamenti hanno spesso per destinazione il Vallese, l'Oberland bernese, la regione di Lucerna/lago dei Quattro Cantoni e i Grigioni ([cfr. capitolo 5.2](#)).

- La salute, il benessere e il fatto di essere a contatto con la natura rappresentano le principali motivazioni degli escursionisti. La salute, il contatto con la natura e la possibilità di trascorrere del tempo con amici e conoscenti pesano maggiormente nella scelta di praticare l'escursionismo piuttosto che altre attività sportive ([cfr. capitolo 5.3](#)).
- Quasi il 3 per cento della popolazione svizzera indica l'escursionismo l'attività sportiva ideale e intende praticarla o praticarla maggiormente in futuro ([cfr. capitolo 5.4](#)).
- Per circa la metà delle escursioni di più giorni è stato scelto un percorso di «La Svizzera a piedi» ([cfr. capitolo 6.1](#)).
- Molte escursioni sono intraprese nell'ambito di soggiorni di vacanza. A fronte di un soggiorno della durata media di 5 giorni, l'escursionismo viene praticato per 3 giorni ([cfr. capitolo 6.2](#)).
- Nella maggior parte dei casi, sia per le escursioni di più giorni, sia per le escursioni fatte durante le vacanze si alloggia in albergo. L'escursionismo genera in Svizzera tra i 4,4 e i 6,3 milioni di pernottamenti a pagamento ([cfr. capitolo 6.3](#)).
- Ogni anno il 13 per cento della popolazione svizzera fa vacanze dedicate essenzialmente all'escursionismo. L'escursionismo e lo sci sono le due attività sportive che gli svizzeri preferiscono praticare durante le vacanze ([cfr. capitolo 6.4](#)).
- Il 3 per cento della popolazione svizzera indica le escursioni in racchette da neve tra le attività sportive e motorie che pratica. Tra il 2007 e il 2019, il numero di persone che si dedicano a questa attività è triplicato. Le escursioni in racchette da neve sono particolarmente popolari tra le donne e nella Svizzera romanda ([cfr. capitolo 7.1](#)).
- Nel corso di un anno, un quinto della popolazione utilizza i sentieri escursionistici invernali segnalati. La quota di coloro che fruiscono dei percorsi per ciaspole segnalati ammonta all'8 per cento. Alle persone che praticano questa attività in modo sportivo si aggiungono i ciaspolatori occasionali e altri gruppi di fruitori ([cfr. capitolo 7.2](#)).
- L'escursionismo è un'attività che si presta a essere fatta in compagnia. Nella maggior parte dei casi viene praticata con i rispettivi partner. Sui sentieri delle regioni turistiche si incontrano inoltre numerose famiglie. Le escursioni di più giorni vengono spesso intraprese con amici o parenti. La pratica dell'escursionismo con parenti, amici o colleghi ha guadagnato in popolarità ([cfr. capitolo 8](#)).
- Internet è la principale fonte d'informazione utilizzata per organizzare e pianificare escursioni. Per le escursioni nelle regioni turistiche, quelle che hanno per meta rifugi di montagna e quelle di più giorni vengono spesso consultate anche le cartine. A queste fonti si aggiungono i dépliant e gli opuscoli messi a disposizione dalle regioni turistiche e, per le escursioni di più giorni, libri, guide e app per smartphone. Tra il 2013 e il 2019, l'importanza di Internet e delle app per smartphone quali fonti d'informazione e ausili di pianificazione è nettamente aumentata ([cfr. capitolo 9.1](#)).
- Gli indicatori di direzione e i segnali di conferma restano i riferimenti di gran lunga più importanti per orientarsi lungo i percorsi. Se le app per smartphone sono sempre più utilizzate a fini di orientamento, le cartine, le guide e gli opuscoli lo sono sempre meno. Maggiore è l'altitudine, più sono importanti gli indicatori di direzione, i segnali di conferma e le cartine ([cfr. capitolo 9.2](#)).
- Di norma per recarsi al punto di partenza di un'escursione si utilizzano mezzi di trasporto. Nella maggior parte dei casi si tratta dell'auto, seguita da treno, autopostale, autobus o tram. Anche gli impianti di risalita e i battelli figurano in buona posizione. L'auto viene impiegata

soprattutto per raggiungere i punti di partenza delle escursioni di un solo giorno ([cfr. capitolo 10](#)).

- In una singola giornata di escursione si spendono in media 60 franchi. Nel complesso gli escursionisti residenti in Svizzera e quelli provenienti dall'estero generano un fatturato stimato in circa 3,6 miliardi di franchi ([cfr. capitolo 11](#)).
- La bellezza del paesaggio e l'esperienza della natura sono gli aspetti che gli escursionisti considerano particolarmente importanti e apprezzano molto in Svizzera. Il grado di soddisfazione è leggermente inferiore per quanto riguarda le indicazioni dei tempi di percorrenza e la presenza di panchine lungo i percorsi. Queste ultime non rivestono tuttavia la stessa importanza per tutti gli escursionisti: le persone più avanti con l'età, le donne, i frequentatori delle zone ricreative di prossimità e gli escursionisti provenienti dalla Svizzera tedesca attribuiscono loro maggiore rilevanza ([cfr. capitolo 12.1](#)).
- Gli aspetti che infastidiscono maggiormente gli escursionisti sono i rifiuti abbandonati, il rumore e il traffico motorizzato. Un buon terzo degli escursionisti si dicono disturbati dai ciclisti e dagli utilizzatori di mountain bike. Tra gli escursionisti più avanti con l'età e i frequentatori delle zone ricreative di prossimità la sensazione di disturbo arrecata da ciclisti e utilizzatori di mountain bike è superiore ([cfr. capitolo 12.2](#)).
- I percorsi di «La Svizzera a piedi» sono nettamente più conosciuti nella Svizzera tedesca che nella Svizzera romanda e nella Svizzera italiana. Un quinto della popolazione svizzera e un quarto degli escursionisti conoscono SvizzeraMobile ([cfr. capitolo 13.1](#)).
- Il 5 per cento degli escursionisti partecipa a escursioni organizzate. Tra il 2013 e il 2019, il numero di sostenitori di Sentieri Svizzeri e numero dei membri del Club Alpino Svizzero è aumentato ([cfr. capitolo 13.2](#)).

Summary

The basis of this study is the representative public survey “Sport Switzerland 2020” and a survey of hikers on the hiking-trail network. Both surveys were conducted in 2019, i.e. before the outbreak of the coronavirus pandemic in Switzerland. The full version of the report is available in German and French.

The following points summarise the study’s most important findings.

- Hiking is extremely popular in Switzerland. 57 per cent of the Swiss population aged 15 and above state that hiking is among the sports and exercise activities they engage in most frequently. There has been another great surge in the popularity of hiking since 2013. Other sports that involve use of the hiking-trail network (including jogging, mountain-biking and climbing/mountaineering) have also grown in popularity during this time ([cf. Section 3.1](#)).
- Though hiking has grown more popular, there is, however, a larger proportion of people who hike only sporadically. On average, people undertake 15 shorter or longer hikes per year, lasting an average of three hours. Each year, the Swiss population as a whole therefore spends 199 million hours hiking ([cf. Section 3.2](#)).
- Around 80 per cent of hikers are also active in winter; the remaining fifth hike only from spring to autumn ([cf. Section 3.3](#)).
- Half of the population have used waymarked hiking trails during the course of one year. Alongside hikers, there are other user groups, who – among other sports – engage in jogging, Nordic walking or mountain-biking on the hiking trails ([cf. Section 4.1](#)).
- Awareness and use of the “Hiking in Switzerland” routes grew significantly between 2013 and 2019. Two-thirds of hikers, or just under 40 per cent of the Swiss population, are familiar with the “Hiking in Switzerland” routes. 27 per cent of the population, which equates to 1.9 million people, have used the “Hiking in Switzerland” routes. On average, people hike on “Hiking in Switzerland” routes five days a year ([cf. Section 4.2](#)).
- Around 300,000 foreign visitors hike in Switzerland, undertaking an average of five hikes. An estimated 100,000 foreign guests deliberately choose a “Hiking in Switzerland” route for their hike ([cf. Section 4.3](#)).
- The most commonly used trail category is the trails marked in yellow. Four-fifths of hikers also use the more challenging white-red-white mountain-hiking trails. ([cf. Section 4.4](#)).
- Most hikes are day hikes with no overnight stays away from home. People also hike in the context of holiday stays and tours lasting several days ([cf. Section 4.5](#)).
- Hiking is slightly more popular among women than men and is also a typical life-time sport, with people in all age groups going on many hikes. Hiking increases even further in popularity as people get older. Hiking is also very popular in the age group of the over-74. The 15-26 age group has seen the biggest increase in hikers ([cf. Section 5.1](#)).
- Hiking is especially popular among the German-speaking Swiss. Yet in the French-speaking and Italian-speaking regions of Switzerland too, half of the population states that hiking is among their most frequently practised sports and exercise activities. Hiking holidays and trips with overnight stays are especially popular in Valais, the Bernese Oberland, the Lucerne/Lake Lucerne region and the Grisons ([cf. Section 5.2](#)).

- Health, spending time outdoors in nature, and keeping fit are the key motivating factors among hikers. Hikers place greater emphasis on health, nature experiences and the opportunity to meet friends and acquaintances than do those people engaging in other sports ([cf. Section 5.3](#)).
- Just under three per cent of the Swiss population mention hiking as their desired sport and wish either to resume hiking or engage in it more frequently ([cf. Section 5.4](#)).
- A “Hiking in Switzerland” route was deliberately chosen for just under half of all multi-day hikes. ([cf. Section 6.1](#)).
- Many hikes are undertaken as part of a holiday stay. With an average holiday duration of five days, people hike on 3 of those days ([cf. Section 6.2](#)).
- On multi-day tours and during hikes in the context of holiday stays, the most common form of accommodation among hikers is hotels. Hiking in Switzerland generates between 4.4 and 6.3 million nights of paid accommodation ([cf. Section 6.3](#)).
- Every year, 13 per cent of the Swiss population go on a holiday where hiking forms the main activity. Together with skiing, hiking is among the most popular types of holiday sports. ([cf. Section 6.4](#)).
- Three per cent of the Swiss population engage in snowshoe hiking as a sport and exercise activity. The number of snowshoe hikers tripled between 2007 and 2019. Snowshoe hiking is especially popular among women in French-speaking Switzerland ([cf. Section 7.1](#)).
- One fifth of the population have used waymarked winter hiking trails during the course of one year. Waymarked snowshoe routes are used by eight per cent of hikers. Alongside snowshoe hikers who practise this activity as a sport, there are also sporadic snowshoe hikers and other user groups ([cf. Section 7.2](#)).
- Hiking is a sociable activity. People hike most frequently in the company of their partner. Many families hike together in the holiday regions. Multi-day hikes are popularly undertaken with friends and relatives. Hiking with relatives, colleagues and friends has gained in popularity. ([cf. Section 8](#)).
- The Internet is the most important resource for preliminary information and the planning of hikes. When hiking in holiday regions, to higher-altitude huts or going on multi-day hikes, hikers also frequently consult maps. These are often joined by prospectuses and brochures in the holiday regions; for multi-day trips, hikers also use smartphone apps, books and route planners. Between 2013 and 2019, the importance of the Internet and smartphone apps as a source of information and a planning aid has increased considerably ([cf. Section 9.1](#)).
- For orientation, signposts and waymarkers remain the most crucial orientation guide by far. Whereas smartphone apps have grown more important, maps, hiking guidebooks and prospectuses are used less frequently for orientation. The greater the altitude of the hike, the more important signposts, waymarkers and maps become ([cf. Section 9.2](#)).
- In order to reach the starting point of a hike, people generally use additional modes of transport. In order of frequency, people travel by car, train, Postbus, bus and tram. Cable cars and boats also play a significant role. People frequently use their car for day trips in particular. ([cf. Section 10](#)).
- People spend an average of 60 francs during a day’s hiking. Native hikers resident in Switzerland and foreign visitors jointly generate an estimated turnover of around 3.6 billion francs ([cf. Section 11](#)).

- An attractive landscape and nature experiences are especially important to hikers, and they are simultaneously very satisfied with these aspects. They are a little less satisfied with the time indications and the number of benches. However, the latter are not regarded as equally important by all hikers. Older hikers, women, hikers in local parks and hikers from German-speaking Switzerland assign these greater importance ([cf. Section 12.1](#)).
- Litter, noise and motorised road traffic are the greatest sources of annoyance for hikers. A good third of hikers are bothered by cyclists and mountain-bikers. Older hikers and hikers in local parks are more bothered by cyclists and mountain-bikers ([cf. Section 12.2](#)).
- Awareness of the “Hiking in Switzerland” routes is significantly greater in the German-speaking region of Switzerland than in the French- and Italian-speaking regions. A fifth of the Swiss population and a quarter of hikers are familiar with SwitzerlandMobility ([cf. Section 13.1](#)).
- Five per cent of hikers go on hikes as part of a club or via other organised offers. The number of hikers who are patrons of the Swiss Hiking Trail Federation and members of the Swiss Alpine Club grew between 2013 and 2019 ([cf. Section 13.2](#)).

1. Einleitung

Die Schweiz ist ein Wanderland par excellence. Wandern gehört schon seit vielen Jahren zu den populärsten Freizeitaktivitäten. In den letzten Jahren hat Wandern nochmals deutlich an Popularität gewonnen, sodass von einem eigentlichen «Wanderboom» gesprochen werden kann. Den Wandernden steht ein hervorragend unterhaltenes, sicheres und einheitlich signalisiertes Wanderwegnetz zur Verfügung. Verschiedene ergänzende Einrichtungen wie Sitzbänke, Feuerstellen, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie unterschiedliche Planungs- und Informationsangebote erhöhen die Attraktivität des Wanderns für breite Bevölkerungsschichten. Wandern ist zudem eine tragende Säule des Tourismus in der Schweiz. Sowohl die einheimische Bevölkerung wie auch die ausländischen Gäste nutzen das frei zugängliche Wanderwegnetz und tätigen dabei verschiedene Ausgaben.

Um das Wanderweg-Angebot möglichst bedürfnisgerecht zu gestalten und Veränderungen und Trends bei der Benutzung der Wanderwege erkennen zu können, unterhält der Verband Schweizer Wanderwege in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) ein Monitoring. Dazu sollen in regelmässigen Abständen Kennzahlen gewonnen werden: zur Infrastruktur und den verschiedenen Angeboten, zu deren Nutzung, zu den Ressourcen und organisatorischen Voraussetzungen des Wanderns sowie zu den erzielten touristischen Effekten und Wirkungen. Die vorliegende Studie leistet einen wichtigen Beitrag für dieses Monitoring.

Auch die Stiftung SchweizMobil, das nationale Netzwerk für den Langsamverkehr, unterhält ein Monitoringsystem, mit dem sie die Entwicklung ihrer Angebote und deren Nutzung erfassen und dokumentieren sowie Entwicklungen oder Trends im Kontext ihrer Aktivitäten beobachten kann. Ein wichtiges Anliegen ist dabei, vergleichbare Zahlen und Ergebnisse zu den verschiedenen Bereichen von SchweizMobil (u.a. Wanderland, Veloland, Mountainbikeland) zu gewinnen. Im vorliegenden Bericht wird deshalb neben dem Wandern im Allgemeinen und der Nutzung des gesamten Wanderwegnetzes auch die Nutzung der Wanderland-Routen thematisiert.

In der Studie steht die Beantwortung der folgenden Fragen im Vordergrund:

- Wie viele Personen wandern in der Schweiz? Wie häufig wird in der Schweiz pro Jahr gewandert und wie lange dauern die Wanderungen?
- Wer nutzt die Wanderwege und die Routen von Wanderland Schweiz?
- Wo wird in der Schweiz gewandert und welche Wegekategorien werden genutzt?
- Welche Bevölkerungsgruppen wandern und nutzen die Wanderangebote? Welche sozialen und regionalen Unterschiede bestehen?
- Wie häufig werden mehrtägige Wanderungen unternommen, und wer macht Wanderferien? Welche Übernachtungsangebote werden dabei genutzt?
- Wie werden spezifische Infrastrukturen und Angebote im Winter genutzt (Winterwanderwege, Schneeschuhrouten)?
- In welcher Zusammensetzung wird gewandert? Wie häufig sind Kinder mit dabei?
- Wie informieren sich die Wandernden über ihre Wanderung und wie orientieren sie sich unterwegs? Welchen Stellenwert nehmen dabei das Internet, Smartphone-Apps und andere Hilfsmittel ein?

- Welche Verkehrsmittel benutzen die Wandernden?
- Wie viel geben die Wandernden für die Anreise, die Verpflegung und für Übernachtungen aus? Welcher Umsatz wird durch das Wandern in der Schweiz erzielt?
- Was ist den Wandernden besonders wichtig und wie zufrieden sind sie mit der Infrastruktur und dem Wanderangebot in der Schweiz? Was stört die Wandernden und wo wünschen sie sich Verbesserungen?
- In welchem organisatorischen Rahmen finden die Wanderungen statt?

Diese Fragen können mit Hilfe zweier Erhebungen beantwortet werden:

- In der Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz 2020» wurden insgesamt 12'120 Personen zu ihren Sport- und Bewegungsaktivitäten, dem Sportinteresse und zur Nutzung verschiedener Infrastrukturen und Angebote befragt. Personen, die Wandern als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angaben, wurden vertieft zu ihren Wanderaktivitäten und zur Nutzung der Angebote von Wanderland Schweiz befragt.
- In der «Befragung zum Wandern in der Schweiz 2019» wurden insgesamt 2'610 Wandernde an verschiedenen Standorten auf Wanderwegen in der Schweiz sowie in ausgewählten SAC-Hütten für eine Online-Befragung gewonnen und detailliert zur realisierten Wanderung, zum generellen Wanderverhalten sowie zur Zufriedenheit mit der Infrastruktur und den Angeboten befragt.

Beide Erhebungen wurden in einer ähnlichen Form bereits in den Jahren 2007 und 2013 durchgeführt. Für verschiedene Aspekte ist damit ein Zeitvergleich möglich und es können Entwicklungen und Veränderungen über die Zeit beschrieben werden.

Beide Befragungen wurden im Jahr 2019 durchgeführt, d.h. vor dem Ausbruch der Coronapandemie, die in der Schweiz ab dem Februar 2020 einsetzte. Spezifische Effekte der Pandemie sind entsprechend nicht erfasst und beeinträchtigen die Zeitreihen nicht.

Wir möchten uns bei allen beteiligten Partnern für und die gute Zusammenarbeit und das grosse Engagement bedanken. Namentlich danken möchten wir Susanne Frauenfelder, Ulrike Marx und Pietro Cattaneo vom Verband Schweizer Wanderwege, Lorenz Schweizer und Lukas Stadtherr von SchweizMobil sowie Gabrielle Bakels, Marin Urwyler und Silvio Zala vom Bundesamt für Strassen (ASTRA). Das Projekt wurde in Kooperation mit der Polyquest AG realisiert, die die Befragung der Wandernden auf dem Wanderwegnetz durchführte – von der Festlegung der Standorte und der Entwicklung eines Befragungsplans über die Programmierung und Realisierung der Online-Befragung bis hin zur Datenaufbereitung. Für die wertvolle und fruchtbare Zusammenarbeit möchten wir dem Projektleiter Roman Scherer herzlich danken. Danken möchten wir auch den Studierenden und den Hüttenwart/innen, die die Wandernden auf dem Wanderwegnetz und in den SAC-Hütten zur Teilnahme an der Online-Befragung gewonnen haben. Ein besonderer Dank geht schliesslich an alle Wandernden und befragten Personen, die an den Erhebungen teilgenommen haben und bereitwillig Auskunft über ihre Sportaktivitäten und das Wandern gaben.

2. Grundlagen zur Infrastruktur und zu den Angeboten

In der Schweiz steht den Wandernden ein attraktives, sicheres und einheitlich signalisiertes Wanderwegnetz mit einer Gesamtlänge von rund 65 000 Kilometern zur Verfügung. Es erschliesst die schönsten Natur- und Kulturlandschaften. Weltweit einmalig sind die Wanderwege hierzulande sogar gesetzlich im Fuss- und Wanderweggesetz FWG verankert. Basierend auf dem Bundesgesetz setzt sich der Dachverband der Schweizer Wanderwege seit 1934 gemeinsam mit 26 kantonalen Wanderweg-Organisationen und -Fachstellen für ein qualitativ hochstehendes Wanderwegnetz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein ein und erfüllt damit einen Leistungsauftrag des Bundesamts für Strassen ASTRA.

Im Zentrum der Verbandsaktivität steht die Unterstützung der kantonalen Wanderweg-Organisationen mit ihren rund 50'000 Mitgliedern, wobei zu den Kernaufgaben die Förderung des Wanderns als gesundheitsfördernde Bewegungs- und Breitensportaktivität, die Qualitätsförderung der Wanderweginfrastruktur, die finanzielle Mittelbeschaffung sowie die Vertretung der Interessen der Wandernden auf politischer Ebene zählen.

Für die Planung, den Bau und Unterhalt sowie die Sicherung und Signalisation der Wanderwege sind gemäss FWG in erster Linie die Kantone zuständig. Der Bund und der Dachverband der Schweizer Wanderwege unterstützen die Kantone mit fachlicher Beratung und der Beschaffung von Grundlagen. Die Kantone delegieren die Erbringung ihrer Aufgaben in Form von Mandaten oder einzelnen Aufträgen teilweise an Dritte, wie zum Beispiel an die Gemeinden oder die kantonalen Wanderweg-Organisationen. Ein grosser Teil der Arbeit wird durch ehrenamtliches Engagement von schweizweit über 1500 Freiwilligen erbracht.

Das Schweizer Wanderwegnetz geniesst über die Landesgrenzen hinweg einen sehr guten Ruf und ist insbesondere eine tragende Säule des Sommertourismus in der Schweiz. So generieren beispielsweise Transportunternehmen, Hotellerie, Gastronomie und Outdoor-ausrüster etc. eine hohe direkte und indirekte Wertschöpfung durch die Infrastrukturnutzung des frei zugänglichen Wanderwegnetzes ihrer Kunden. Nebst der touristisch-ökonomischen -, erfüllt das Wanderwegnetz auch eine wichtige verkehrs- und gesundheitspolitische sowie soziokulturelle Funktion und motiviert alle Altersgruppen zu mehr Bewegung und einer nachhaltigen Freizeitaktivität.

Je nach Kondition und gewünschtem Schwierigkeitsgrad stehen den Wandernden drei Wegkategorien zu Verfügung, welche farblich unterschiedlich gekennzeichnet sind. Knapp zwei Drittel (62%) des Wegnetzes besteht aus gelb signalisierten Wanderwegen mit niedrigster Anforderung. Ein gutes Drittel (37%) des Netzes sind Bergwanderwege mit weiss-rot-weisser Signalisation, welche durch unwegsames und steiles Gelände verlaufen können und Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und gute körperliche Verfassung erfordern. Weiss-blau-weiss markierten Alpinwanderwege mit höchster Anforderung führen teilweise über Schneefelder, Gletscher, Geröllhalden oder Fels, erfordern gute Gebirgskenntnisse und Ausrüstung und machen das verbleibende 1% aller Wanderwege aus. In den Wintermonaten werden zudem Winterwanderwege und Schneeschuhrouten in pink ausgeschildert.

In Kooperation mit der Stiftung Schweiz Mobil, welche sich für nachhaltige Freizeit- und Tourismusangebote im Langsamverkehr einsetzt, werden seit 2008 signalisierte Wanderland-Routen publiziert. Diese Best-of-Routen verlaufen auf dem offiziellen Wanderwegnetz und entsprechen einem besonders hohen Qualitätsstandard. Den Wandernden stehen je nach Bedarf mehrtägige nationale und regionale Routen mit mehreren Etappen, sowie eintägige lokale Routen

zu Verfügung, welche mit grünen Routenfeldern signalisiert sind. Aktuell decken die Wanderland-Routen mit schweizweit 11 000 Kilometern Länge rund 17 Prozent des gesamten Wanderwegnetzes ab.

Gewandert wird in der Schweiz jedoch nicht nur auf dem offiziellen Wanderwegnetz, sondern auch auf Wegen, die mit zusätzlichen Signalisationen gekennzeichnet und nicht Teil des offiziellen Netzes sind. Dazu gehören beispielsweise Themenwege und Fusswege in Siedlungs- und Naherholungsgebieten, welche ebenfalls für kürzere oder längere Spaziergänge genutzt werden. In der vorliegenden Studie liegt der Fokus auf dem Wandern auf den offiziellen Wanderwegen.

3. Wandern als Sport- und Bewegungsaktivität

3.1 Wandern und verwandte Sportaktivitäten

Die Schweiz, ein Land von Wandernden

Wandern ist in der Schweiz äusserst populär. 57 Prozent der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren nennen Wandern als eine von ihnen ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität (Tabelle 3.1). Hochgerechnet sind dies knapp 4 Millionen Wandernde. Unter den Frauen ist das Wandern noch etwas beliebter als unter den Männern. Im Mittel unternehmen die Wandernden pro Jahr 15 Wanderungen, und eine Wanderung dauert im Mittel ca. drei Stunden. Die Schweizer Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren kommt zusammengezählt auf rund 60 Millionen Wandertage sowie knapp 200 Millionen Wanderstunden pro Jahr.

Neben dem Wandern gibt es weitere Sportarten und Bewegungsaktivitäten, bei deren Ausübung zumindest teilweise auch Wanderwege genutzt werden. Dazu zählen unter anderem Jogging, Spazieren (ob mit oder ohne Hund), Mountainbiken, (Nordic) Walking, Klettern/Bergsteigen, Schneeschuhlaufen oder das Sporttreiben auf Vita-Parcours.¹ Zum Jogging/Laufen gehört auch das Segment der Personen, die Trailrunning als Sportaktivität ausüben. Die Sportart wird von 0.4 Prozent der Wohnbevölkerung ausgeübt, hochgerechnet sind dies ca. 28'000 Personen. Die Sportart wird überwiegend von Männern betrieben.

T 3.1: Ausübung ausgewählter Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren

	Nennung (in Prozent der Wohnbevölkerung)	Anzahl Personen (Hochrechnung in Tausend)	Durchschnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)	Häufigkeit der Aus- übung (mittlere Anzahl Tage pro Jahr)	Mittlere Anzahl Stunden pro Aktivität	Mittlere Anzahl Stunden pro Jahr	Anzahl Stunden Ausübung in der Wohn- bevölkerung (in Mio. h)
Wandern, Bergwandern	56.9	3'980	50	53	15	3.0	50	199.0
Verwandte Sportarten / Nutzung Wanderwege								
Jogging/Laufen	27.0	1'890	41	49	50	1.0	50	94.4
Spazieren (mit/ohne Hund)	8.5	600	51	66	150	1.0	150	89.5
Mountainbiken	7.9	550	45	24	25	2.0	50	27.6
(Nordic) Walking	5.1	350	56	76	50	1.0	52	18.4
Klettern, Bergsteigen	3.5	250	35	42	10	2.0	30	7.4
Schneeschuhlaufen	3.3	230	53	62	5	2.0	12	2.8
Reiten, Pferdesport	2.0	140	39	73	80	1.3	100	14.2
Vita-Parcours	0.8	55	42	45	20	1.0	24	1.3

Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 12'120.

¹ Während Schneeschuhlaufen im Kapitel 11 detailliert untersucht wird, gibt es zum Mountainbiken einen eigenständigen Bericht. 14 Prozent der Mountainbikefahrenden oder hochgerechnet rund 80'000 Personen nutzen zumindest ab und zu E-Mountainbikes.

Viele Wandernde sind polysportiv und nutzen die Wanderwege unterschiedlich

Viele Wandernde üben nebst dem Wandern auch eine oder mehrere dieser verwandten Sport- und Bewegungsaktivitäten aus. So gehen beinahe 30 Prozent der Wandernden auch Joggen, 10 Prozent fahren Mountainbike, und je rund 5 Prozent sind im Winter mit Schneeschuhen unterwegs oder im Sommer am Bergsteigen und Klettern² (Tabelle 3.2). Schaut man auf der anderen Seite, welcher Anteil an Personen, die eine dieser Sportarten ausüben, gleichzeitig auch wandern, so zählen fast alle Schneeschuhläufer sowie je rund 70 Prozent der Mountainbike-Fahrenden, der (Nordic) Walker und der Kletterer/Bergsteiger gleichzeitig zu den Wandernden. Viele dieser Personen nutzen die Wanderwege in unterschiedlicher Weise – mal als Wandernde, mal mit dem Mountainbike, mal auf Schneeschuhen etc.

T 3.2: Polysportivität in ausgewählten Sportarten mit Nutzung des Wanderwegnetzes

	Anteil der Wandernden, die entsprechende Sportart ebenfalls ausüben (in %)	Anteil Wandernde in der entsprechenden Sportart (in %)
Jogging	28	58
Mountainbiken	10	68
(Nordic) Walking	6	71
Spazieren (mit/ohne Hund)	6	42
Schneeschuhlaufen	5	87
Klettern, Bergsteigen	4	72
Reiten, Pferdesport	2	55
Vita-Parcours	1	77

Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'301.

Der Wanderboom hält an

Wandern hat im letzten Jahrzehnt stark an Popularität gewonnen, so dass man von einem eigentlichen Wanderboom sprechen kann (Tabelle 3.3). Zwischen 2013 und 2019 hat der Anteil in der Schweizer Wohnbevölkerung um 12.6 Prozentpunkte zugenommen. Auch andere Sportarten, bei deren Ausübung die Wanderwege genutzt werden, sind seit 2007 deutlich beliebter geworden. Eine Ausnahme ist das (Nordic) Walking-

² Zur Kategorie Klettern/Bergsteigen zählt auch das Klettern in Kletterhallen, das ganzjährig betrieben werden kann und bei dem man nicht auf Wanderwege angewiesen ist. Zur Kategorie Jogging/Laufen gehört auch Trailrunning. Etwa ein halbes Prozent der Wandernden betreibt Trailrunning, während 80 Prozent der Personen, die Trailrunning als Sportaktivität angeben, gleichzeitig auch wandern. Mountainbikefahrenden wurden zusätzlich gefragt, ob sie E-Mountainbikes benutzten. 1 Prozent der Wandernden fährt Mountainbike und nutzt gleichzeitig E-Mountainbikes. Von allen E-Mountainbikefahrenden nennen 58 Prozent auch Wandern als ausgeübte Sportaktivität.

T 3.3: Entwicklung ausgewählter Sport- und Bewegungsaktivitäten von 2007 bis 2019 (Anteil in Prozent und Hochrechnung in Tausend)

	2007		2013		2019	
	Anteil der Wohnbevölkerung (15–74 Jahre)	Anzahl Personen (Hochrechnung in Tausend)	Anteil der Wohnbevölkerung (15–74 Jahre)	Anzahl Personen (Hochrechnung in Tausend)	Anteil der Wohnbevölkerung (ab 15 Jahren)*	Anzahl Personen (Hochrechnung in Tausend)*
Wandern, Bergwandern	37.4	2'130	44.3	2'700	56.9	3'980
Jogging	17.6	1'000	23.3	1'420	27.0	1'890
Spazieren (mit/ohne Hund)	7.9	450	10.4	640	8.5	600
Mountainbiken	6.1	350	6.3	390	7.9	550
(Nordic) Walking	8.8	500	7.5	460	5.1	350
Klettern/Bergsteigen	1.7	98	2.2	140	3.5	250
Schneeschuhlaufen	1.3	75	2.7	165	3.3	230
Reiten, Pferdesport	1.8	100	1.8	110	2.0	140
Vita Parcours	0.4	20	0.5	28	0.8	55

Datenbasis: Sport Schweiz 2008, 2014 und 2020. Anzahl Befragte: 2007: 10'262; 2013: 10'652; 2019: 12'120. Anmerkung: * Grundgesamtheit der Erhebung von Sport Schweiz 2020 ist die Wohnbevölkerung der Schweiz im Alter ab 15 Jahren. In den beiden vorangehenden Erhebungen wurde die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren befragt. Die Ausweitung auf Personen im Alter über 74 Jahren wird in der Hochrechnung mitberücksichtigt. Ein kleiner Teil der Zunahme der Anzahl Personen fällt auf die Altersgruppe der über 74-Jährigen. In der Hochrechnung wird zudem dem Bevölkerungswachstum in der Schweiz Rechnung getragen.

3.2 Häufigkeit, Dauer und jährlicher Umfang des Wanderns

Häufigkeit und Dauer der Wanderungen können stark variieren

Im Mittel unternehmen die Wandernden pro Jahr 15 kürzere oder längere Wanderungen, und eine Wanderung dauert im Mittel 3 Stunden. Es wird aber sehr unterschiedlich häufig und intensiv gewandert. Tabelle 3.4 zeigt, dass eine beträchtliche Gruppe sehr häufig, d.h. an über 50 Tagen pro Jahr, wandert, diese Wanderungen aber vielfach nicht mehr als eine oder höchstens zwei Stunden dauern. Die kürzere Dauer ist ein Hinweis darauf, dass es sich dabei oft um Ausflüge und kleine Fussmärsche in der näheren Wohnumgebung handeln dürfte. Auf der anderen Seite stehen Personen, die in der Regel nur wenige, dafür sehr lange Wanderungen unternehmen. Die mittlere Anzahl Wandertage pro Person und Jahr ist von 21 im Jahr 2007 über 20 im Jahr 2013 auf nunmehr 15 zurückgegangen, während die mittlere Dauer einer Wanderung mit 3 Stunden stabil geblieben ist. Wandern hat zwar eine noch grössere Verbreitung erreicht, es gibt aber einen grösseren Anteil an Personen, die nur sporadisch wandern. Die jährliche Wanderzeit pro Person beträgt im Mittel 50 Stunden und alle Wandernden kommen an zusammengezählt rund 60 Millionen Wandertagen auf insgesamt 199 Millionen Wanderstunden ([vgl. Tabelle 3.1](#)).

Bereits in der Studie von 2008 wurde anhand der Angaben zur Häufigkeit und zur Dauer der Wanderungen eine «Kerngruppe» von Wandernden definiert. Diese Personen machen pro Jahr mehr als 10 Wanderungen, die länger als 3 Stunden dauern. Die Kerngruppe umfasst 18 Prozent der Wandernden bzw. 10 Prozent der Wohnbevölkerung. Zählten im Jahr 2007 noch 29 Prozent

der Wandernden zur Kerngruppe, so waren es 2013 noch 22 Prozent. Bezogen auf die Wohnbevölkerung bleibt der Anteil der Kerngruppe der Wandernden stabil. 2007 gehörten 11 Prozent zur Kerngruppe, 2013 und 2019 waren es 10 Prozent. Da in diesem Zeitraum auch die Bevölkerung der Schweiz zugenommen hat, ist die Anzahl der Personen, die zur Kerngruppe der Wandernden gehören, gleichwohl von 630'000 im Jahr 2007 über 600'000 im Jahr 2013 auf rund 700'000 im Jahr 2019 angestiegen.

T 3.4: Häufigkeit (Anzahl Tage pro Jahr) und Dauer (Minuten/Stunden pro Aktivität) der Wanderungen (Anteile in Prozent aller Wandernden)

	1–5 Tage	6–10 Tage	11–20 Tage	21–50 Tage	51–100 Tage	101–200 Tage	mehr als 200 Tage	Total
bis 30 Min.			1	1			1	3
31 Min – 1 Std.	1		1	2	2	2	3	11
>1 Std. – 2 Std.	3	3	4	5	3	3	4	25
>2 Std. – 3 Std.	4	5	5	4	2	1	1	22
>3 Std. – 5 Std.	6	9	7	5	1	1		29
über 5 Std.	3	3	2	2				10
Total	17	21	19	19	8	7	9	100

Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 12'120 (6'306 Wandernde). Anmerkungen: Zellen mit einer Besetzung von mindestens 5 Prozent sind dunkler eingefärbt. Die gestrichelte Linie umfasst die «Kerngruppe» der Wandernden, die an mehr als 10 Tagen pro Jahr Wanderungen unternehmen, die länger als 3 Stunden dauern.

Längere Wanderungen gehören für die meisten dazu

Um ein genaueres Bild zu erhalten, wurden die Wandernden zusätzlich gefragt, wie viele längere Wanderung von mindestens drei Stunden sie pro Jahr unternehmen. Neun von zehn Wandernden bzw. exakt die Hälfte der Wohnbevölkerung machen mindestens eine solche längere Wanderung (Tabelle 3.5). Betrachtet man nur diese längeren Wanderungen, so liegt der Durchschnitt (arithmetisches Mittel) bei 12 Wanderungen von mindestens drei Stunden pro Jahr. Die Hälfte der Personen, die längere Wanderungen machen, kommt jedoch pro Jahr auf höchstens 5 längere Wanderungen.

T 3.5: Wandernde mit mindestens einer längeren Wanderung von 3 Stunden und mehr (Anteile in Prozent und Hochrechnung auf die Wohnbevölkerung in Tausend)

Anteil an allen Wandernden (in %)	88
Anteil der Wohnbevölkerung (in %)	50
Anzahl Personen (Hochrechnung in Tausend)	3'490

Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'301 (6'043 Wandernde).

3.3 Saisonale Verteilung des Wanderns

Auch im Winter wird viel gewandert

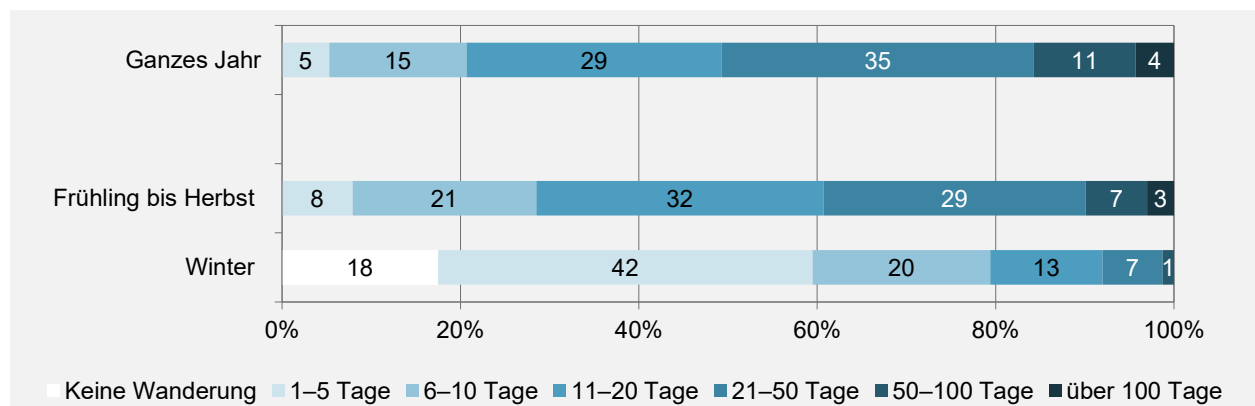
Gewandert wird nicht nur von Frühling bis Herbst, sondern auch im Winter. Die auf dem Wanderwegnetz befragten Wandernden geben an, dass sie von Frühling bis Herbst im Mittel an 19 Tagen wandern und im Winter im Mittel an 5 Tagen (Tabelle 3.6).³ Ein knappes Fünftel der Wandernden macht während der Wintersaison Pause und startet im Frühling wieder mit Wanderungen (Abbildung 3.6). Gegenüber der Befragung 2013 ist dieser Anteil leicht von 23 Prozent auf 18 Prozent zurückgegangen, d.h. es gibt mehr Wandernde, die auch im Winter Wanderungen unternehmen.⁴

T 3.6: Saisonale Verteilung der Wanderungen (Mittlere Anzahl Wandertage pro Jahr/Saison)

	Alle Befragten		Befragte mit Wohnsitz in der Schweiz	
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
Ganzes Jahr	36	22	37	24
Wanderungen von Frühling bis Herbst (März bis Nov.)	27	19	28	20
Wanderungen im Winter (Dez. bis Feb.)	9	5	9	5

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'582.

A 3.1: Saisonale Verteilung der Wanderungen (Anteil der Wandernden mit der entsprechenden Anzahl Wandertage in Prozent)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'582.

³ Die angegebenen Anzahl Wandertage ist in der Befragung auf dem Wanderwegnetz höher als in der Befragung Sport Schweiz. Die Unterschiede sind plausibel, da auf dem Wanderwegnetz die Wahrscheinlichkeit Wandernde anzutreffen, die häufig wandern, grösser ist als in einer Befragung mit zufällig ausgewählten Personen bzw. Wandernden.

⁴ Weitere Informationen zur Nutzung von signalisierten Winterwanderwegen und zum Schneeschuhlaufen finden sich im [Kapitel 7](#).

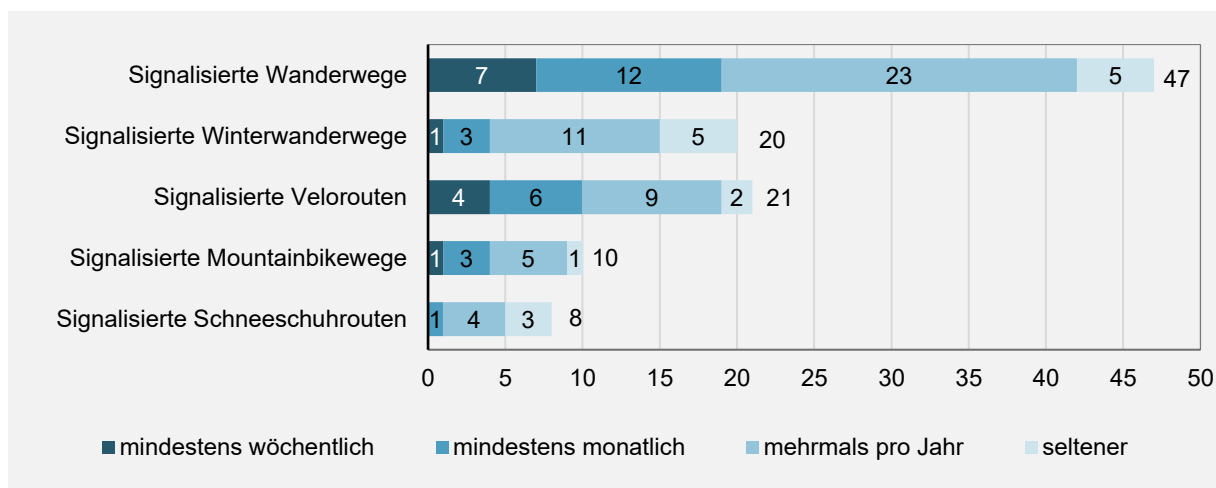
4. Nutzung der Wanderwege und der Routen von Wanderland Schweiz

4.1 Nutzung von signalisierten Wanderwegen

Breite Nutzung der signalisierten Wanderwege

Knapp die Hälfte der Schweizer Wohnbevölkerung (47%) gibt an, dass sie in den der Befragung vorangehenden 12 Monaten signalisierte Wanderwege genutzt hat (Abbildung 4.1).⁵ Ein Fünftel der Bevölkerung war auf signalisierten Winterwegen unterwegs und ein knappes Zehntel auf signalisierten Schneeschuhrouten.⁶ Personen, die Wandern als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angegeben, nennen als Ort an dem sie Sport betrieben haben, in der Regel «in der freien Natur» oder zu 69 Prozent auch explizit «signalisierte Wanderwege» (Abbildung 4.2).

A 4.1: Nutzung von signalisierten Wanderwegen und Vergleich mit ausgewählten weiteren Infrastrukturen (Anteil der Wohnbevölkerung, der die Infrastruktur in den vorangehenden 12 Monaten nutzte, in Prozent)



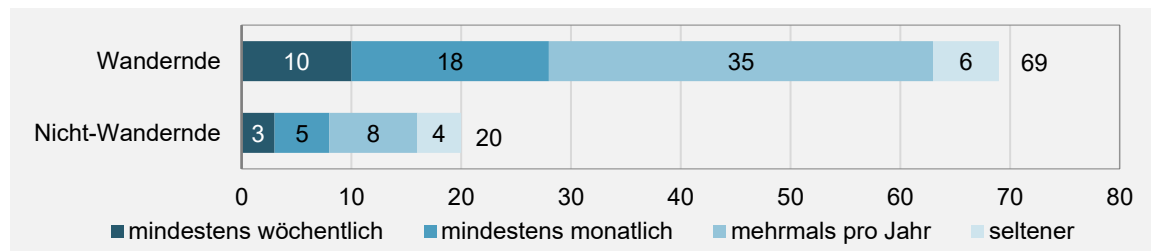
Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'301.

Auf den Wanderwegen sind nicht nur Wandernde unterwegs, sondern auch andere Nutzergruppen. Jede/r fünfte Nicht-Wandernde, d.h. Personen, die Wandern nicht als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angaben, nutzten im Laufe eines Jahres signalisierte Wanderwege (Abbildung 4.2) Besonders hoch liegt die Nutzung bei Personen, die Schneeschuhlaufen, Bergsteigen, (Nordic) Walking oder Mountainbiken als Sportart betreiben (Tabelle 4.1).

⁵ Zur Nutzung der verschiedenen Sportinfrastrukturen konnte man aus einer breiten Palette von Infrastrukturen – von klassischen Sportanlagen (Turnhallen, Fussballplätze etc.) über Bewegungsräume im Wohnumfeld, Outdooranlagen (Vita-Parcours, Langlaufloipen, Berg-/Seilbahnen etc.) bis hin zu signalisierten Wegen und Routen (Wanderwege, Velorouten, Schneeschuhrouten etc.) – angeben, ob man diese in den vergangenen 12 Monaten genutzt hatte, und wenn ja, wie häufig. Die Infrastrukturnutzung wurde in der Befragung von Sport Schweiz 2020 methodisch anders erhoben als in den vorangehenden Erhebungen von Sport Schweiz, weshalb ein Zeitvergleich nicht möglich ist.

⁶ Die Nutzung von signalisierten Winterwanderwegen und signalisierten Schneeschuhrouten wird im [Kapitel 7](#) detaillierter dargestellt.

A 4.2: Nutzung von signalisierten Wanderwegen bei Wandernden und Nicht-Wandernden (Anteile der Nutzenden in den der Befragung vorangehenden 12 Monaten in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'301. Anmerkung: Wandernde = Personen, die Wandern als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angegeben haben; Nicht-Wandernde = Personen, die Wandern nicht als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angegeben haben.

T 4.1: Nutzung von signalisierten Wanderwegen in ausgewählten Sportarten (Anteile der Nutzenden in den vorangehenden 12 Monaten in Prozent)

	Alle Ausübenden der entsprechenden Sportart	Ausübende der entsprechenden Sportart, die nicht gleichzeitig auch Wandern als ausgeübte Sportart nennen
Schneeschuhlaufen	79	68
Klettern, Bergsteigen	71	45
(Nordic) Walking	69	40
Mountainbiken	68	42
Vita-Parcours	65	26
Jogging	58	30
Reiten, Pferdesport	52	30
Spazieren (mit/ohne Hund)	45	29

Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'301.

4.2 Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz

Steigende Bekanntheit und Nutzung der Wanderland-Routen

Alle Wandernden wurden gefragt, ob sie die signalisierten Routen von Wanderland Schweiz kennen würden und ob sie diese schon genutzt hätten. Knapp zwei Drittel (64%) kennen die Routen, 14 Prozent sind unsicher, und ein Fünftel (21%) kennt die Wanderland-Routen nicht. Hochgerechnet auf die Wohnbevölkerung sind die Routen einem guten Drittel bzw. 2.5 Millionen Schweizerinnen und Schweizern bekannt (Tabelle 4.2). Von denjenigen, welche die Routen kennen, haben knapp drei Viertel (73%) die Routen genutzt, 13 Prozent sind sich unsicher und 14 Prozent haben die Routen (noch) nicht genutzt. Damit hat gut die Hälfte aller Wandernden (47%) oder ein gutes Viertel der Bevölkerung (27%) die Routen von Wanderland Schweiz mit Sicherheit schon genutzt.

Die Bekanntheit der Routen von Wanderland Schweiz hat sich von 2013 bis 2019 um über 10 Prozentpunkte erhöht. In diesem Zeitraum sind aus der Schweizer Wohnbevölkerung über 800'000 Nutzerinnen und Nutzer hinzugekommen.

T 4.2: Bekanntheit und Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz

	Anteil an allen Wandernden (in %)	Anteil an Kerngruppe der Wandernden * (in %)	Anteil der Wohnbevölkerung		Anzahl Personen (Hochrechnung)	
			Anteil in %	Veränderung 2013 – 2019 in Prozentpunkten **	Hochrechnung in Tausend	Zunahme 2013 – 2019 in Tausend **
Wanderland-Routen bekannt	64	77	37	+ 11	2'560	+ 840
Wanderland-Routen genutzt	47	62	27	+ 12	1'870	+ 860

Datenbasis: Sport Schweiz 2014 und 2020. Anzahl Befragte, 2013: 10'652, 2019: 11'301. Anmerkungen: * Wandernde mit mehr als 10 Wanderungen pro Jahr, die länger als 3 Stunden dauern. ** Die Veränderung bezieht sich auf die Wohnbevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren. Bei der Zunahme der Anzahl Personen werden gleichzeitig der grössere Anteil in der Wohnbevölkerung und das Wachstum der Schweizer Wohnbevölkerung berücksichtigt.

Die grössere Bekanntheit der Routen von Wanderland Schweiz zeigt sich auch in der Befragung der Wandernden auf dem Wanderwegnetz und den Wanderland-Routen. Auf allen Routenkategorien (national, regional und lokal) hat der Anteil an Personen, die für ihre Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt haben, zwischen 2013 und 2019 deutlich zugenommen (Tabelle 4.3).⁷

T 4.3: Wandernde mit bewusster Wahl einer Wanderland-Route 2013 und 2019 (Anteile in Prozent)

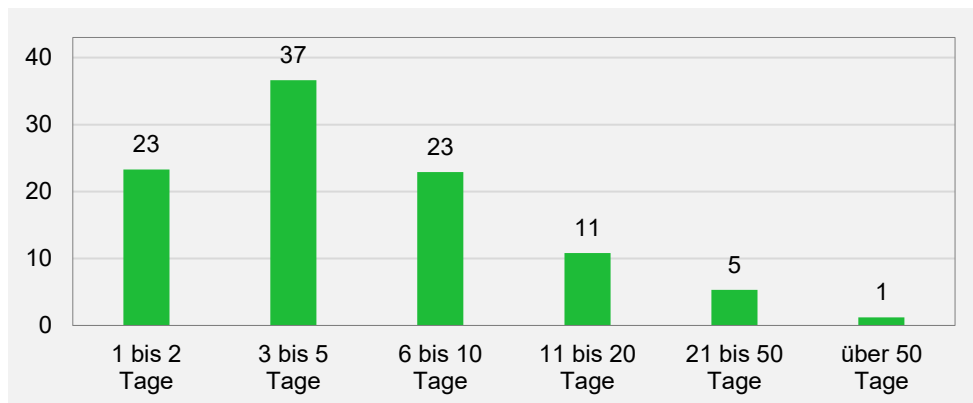
	2013	2019
Nationale Route	13	31
Regionale Route	9	28
Lokale Route	7	22
Total	11	28

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2013 und 2019. Anzahl Befragte: 2013: 1'347 (nur Befragungsstandorte auf Routen), 2019: 2'015 (ohne Hütten, nur Befragungsstandorte auf Routen).

Die Wandernden, welche die Wanderland-Routen nutzen, machen dies im Durchschnitt an 8.8 Tagen pro Jahr, wobei es eine kleinere Zahl von Vielnutzern gibt. Die Hälfte der Nutzenden kommt aber pro Jahr auf nicht mehr als 5 Wanderungen auf den Routen (Median) (Abbildung 4.3).

⁷ Die Anteile sind abhängig von den gewählten Befragungsstandorten und sind entsprechend vorsichtig zu interpretieren.

A 4.3: Anzahl Tage pro Jahr, an denen die Wanderland-Routen genutzt wurden (Anteil der Nutzenden in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'301 (1'764 Nutzende der Wanderland-Routen).

Viele längere Wanderungen auf den Wanderland-Routen

Personen, die für ihre Wanderung bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, brauchten für eine Wanderung durchschnittlich 4.9 Stunden (Unterwegszeit), die reine Wanderzeit betrug im Durchschnitt 3.7 Stunden (Tabelle 4.4). Für die Hälfte der Befragten lag die Wanderzeit bei höchstens 3.5 Stunden (Median).

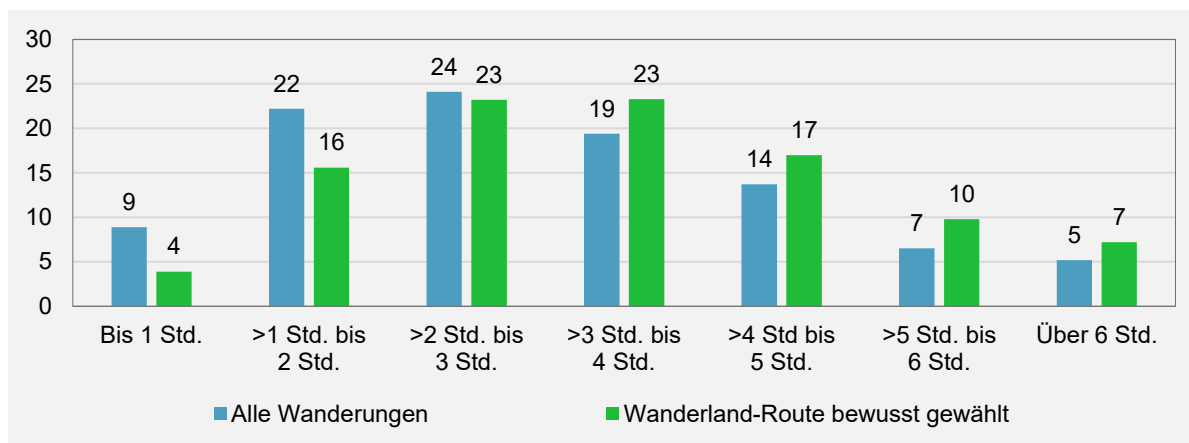
T 4.4: Dauer der Wanderungen auf dem Wanderwegnetz und den Routen von Wanderland Schweiz (in Stunden)

	Unterwegszeit		Reine Wanderzeit	
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
Alle Wanderungen (ohne Hütten)	4.4	4.0	3.3	3.0
Wanderland-Route bewusst gewählt	4.9	4.5	3.7	3.5

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'077(ohne Hütten).

Abbildung 4.4 zeigt, dass es auch auf den Wanderland-Routen ein breites Spektrum von kürzeren Touren bis lange Tagestouren von über 6 Stunden reiner Wanderzeit gibt.

A 4.4: Verteilung der reinen Wanderzeiten (Anteil der Wandernden in %)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'077(ohne Hütten).

Zieht man die Informationen zum jährlichen Umfang der Routennutzung und zur mittleren Dauer einer Wanderung auf den Routen zusammen, kann der zeitliche Umfang, in dem die Wanderland-Routen durch die Schweizer Bevölkerung genutzt werden, grob geschätzt und hochgerechnet werden (Tabelle 4.5). Insgesamt ergeben sich ca. 9 Millionen Wandertage und 32 Mio. Stunden, während denen die einheimische Bevölkerung auf den Wanderland-Routen unterwegs war, was 16 Prozent der Wanderstunden der Schweizer Bevölkerung ausmacht. Gegenüber 2013 ist dieser Anteil um 5 Prozentpunkte gestiegen.

T 4.5: Zeitlicher Umfang der Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz durch die Wohnbevölkerung der Schweiz 2013 und 2019 (Schätzungen)

	2013	2019
Anteil der Wohnbevölkerung, der die Wanderland-Routen nutzt	15.1%	26.7%
Mittlere Anzahl Tage, an denen die Wanderland-Routen genutzt werden (Median)	5 Tage	5 Tage
Mittlere Dauer einer Wanderung auf den Wanderland-Routen (reine Wanderzeit, Median)	4 Std.	3.5 Std.
Mittlere Anzahl Stunden pro Jahr und nutzender Person	20 Std.	17.5 Std.
Umfang, in welchem die Wanderland-Routen von der Schweizer Wohnbevölkerung genutzt werden (Hochrechnung)*	18 Mio. Std.	32 Mio. Std.

Datenbasis: Sport Schweiz 2014 und 2020; Befragung der Wandernden 2013 und 2019; Anzahl Befragte: Sport Schweiz: 2013: 10'652; 2019: 11'301; Befragung der Wandernden: 2013: 2'084, 2019: 2'092 (ohne Hütten). Anmerkung: * Bei der Hochrechnung wird das Bevölkerungswachstum in der Schweiz mitberücksichtigt.

4.3 Nutzung der Wanderwege und Wanderland-Routen durch ausländische Gäste

Wandern in der Schweiz ist auch bei ausländischen Gästen beliebt

Neben den einheimischen Wandernden nutzen auch ausländische Feriengäste oder Tagesausflügler das Wanderwegnetz und die Routen von Wanderland Schweiz. Ihre Anzahl kann mit den vorliegenden Daten nur sehr grob geschätzt werden. Bei der Befragung auf dem Wanderwegnetz hatten 9 Prozent der Befragten ihren Wohnsitz im Ausland. Bezieht man diesen Anteil auf die in Tabelle 3.1 ausgewiesenen 3.98 Millionen Schweizer Wandernden, so würden jährlich noch rund 350'000 ausländische Wandergäste hinzukommen.⁸ Der Anteil der Befragten mit Wohnsitz im Ausland ist in den drei Erhebungen auf dem Wanderwegnetz von 18 Prozent im Jahr 2007 über 11 Prozent im Jahr 2013 auf 9 Prozent im Jahr 2019 jedoch zurückgegangen und auch der Tourismusmonitor weist für den Zeitraum von 2013 bis 2017 keine Zunahme der wandernden ausländischen Gäste aus.⁹ Vor diesem Hintergrund dürfte sich die Anzahl der ausländischen Wandergäste in der Schweiz 2019 etwa auf dem gleichen Niveau wie 2013 befinden und schätzungsweise 300'000 Personen umfassen. Die ausländischen Gäste unternehmen pro Jahr im Mittel 5 Wanderungen in der Schweiz, was hochgerechnet 1.5 Millionen Wanderungen auf Schweizer Boden ergibt.

Von den Wandernden, die bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt haben, hatten 8 Prozent ihren Wohnsitz im Ausland. Nach dem gleichen Verfahren hochgerechnet, kämen zu den in Tabelle 4.2 aufgeführten 1.87 Millionen Schweizer Nutzer/innen der Wanderland-Routen noch ca. 150'000 ausländische Gäste hinzu. Analog zu den obigen Überlegungen kann von einer ähnlich grossen Anzahl ausländischer Gäste von rund 100'000 Personen ausgegangen werden, die 2019 bewusst eine Wanderung auf einer Wanderland-Route unternommen haben.¹⁰ Die ausländischen Gäste unternehmen schätzungsweise 400'000 Wanderungen in der Schweiz.¹¹

⁸ Eine analoge Berechnung wurde 2011 in der ökonomischen Grundlagenstudie von ECOPLAN vorgenommen (vgl. Sommer, H./Amacher, M./Buffat, M. (2011): Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz. Bern: Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege) und im letzten Wanderbericht angewendet (Fischer, A./Lamprecht, M./Stamm, H.P. (2015): Wandern in der Schweiz 2014, Bern: Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege).

⁹ Der Tourismusmonitor (Tourism Monitor Switzerland 2017) weist für die ausländischen Gäste über den Zeitraum von 2013 bis 2017 einen stabilen Anteil der Personen aus, die Wandern als Aktivität ausüben.

¹⁰ 2013 machten die ausländischen Gäste noch 11 Prozent aller Personen aus, die für ihre Wanderung bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben.

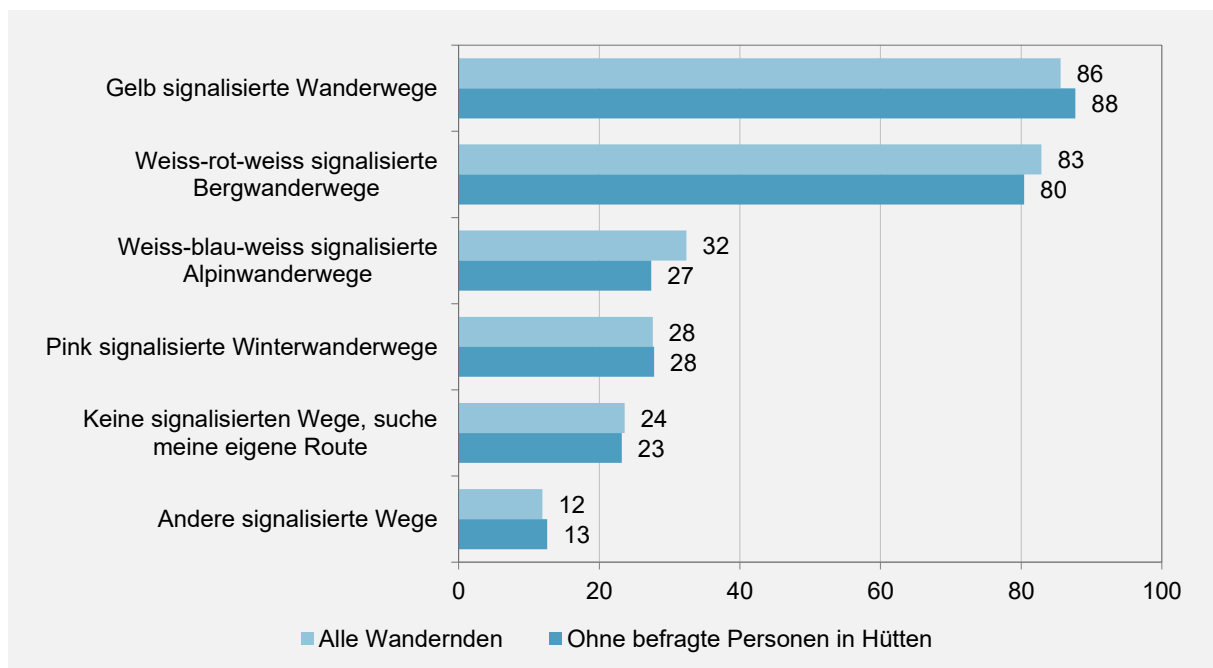
¹¹ Ein Viertel der ausländischen Gäste hat für die Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt. Die auf den Routen befragten ausländischen Gäste machen im Mittel 5 Wanderungen auf den Routen von Wanderland Schweiz. Für die Hochrechnung wird von 4 Wandertagen ausgegangen.

4.4 Genutzte Wegkategorien

Breite Nutzung der Wander- und Bergwanderwege

Je nach Topografie und Schwierigkeitsgrad stehen den Wandernden drei verschiedene Wegkategorien zu Verfügung, welche farblich unterschiedlich gekennzeichnet werden: Wanderwege (gelb), Bergwanderwege (weiss-rot-weiss) oder Alpinwanderwege (weiss-blau-weiss). Eine ähnlich grosse Nutzung von mindestens 80 Prozent aller Wandernden haben die gelb signalisierten Wanderwege und die weiss-rot-weiss markierten Bergwanderwege (Abbildung 4.5). Ein gutes Viertel ist zudem auf den weiss-blau-weiss signalisierten Alpinwanderwegen unterwegs. Werden auch die in den SAC-Hütten befragten Personen berücksichtigt, erhöht sich der Anteil der Alpinwanderwege auf ein knappes Drittel. Knapp 30 Prozent nutzen zudem die pink signalisierten Winterwanderwege. Seit 2013 hat sich die Nutzung der verschiedenen Wegkategorien nicht gross verändert. Leicht zugenommen hat der Anteil der Wandernden, die sich ihre eigene Route suchen (2013 19%, 2019: 23%). Für die Winterwanderwege ist ein Zeitvergleich nicht möglich, da in der aktuellen Erhebung die Signalisationsfarbe (pink) explizit angegeben wurde, während in der letzten Erhebung allgemein von Winterwanderwegen gesprochen wurde und der Anteil aus diesem Grund deutlich höher lag (2013: 45%).¹²

A 4.5: Art der benutzten Wege (Anteile der Wandernden, welche die entsprechende Wegkategorie nutzt, in Prozent (Mehrfachnennung möglich))



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

¹² Detailliertere Informationen zur Nutzung der signalisierten Winterwanderwege finden sich im [Kapitel 7](#).

4.5 Tages- und Mehrtageswanderungen

Viele Tageswanderungen ohne Übernachtung ausserhalb des Wohnorts

Bereits im [Abschnitt 3.2](#) wurde darauf hingewiesen, dass sehr unterschiedlich häufig und lang gewandert wird. Das Spektrum reicht von vielen kürzeren Fussmärschen bis hin zu langen Wanderungen, die sich über mehrere Tage erstrecken können. Je nach Standort auf dem Wanderwegnetz trifft man unterschiedliche Wandernde an. Entsprechend wurde bei der Befragung der Wandernden auf den Wanderwegen darauf geachtet, dass sich die Befragungsstandorte auf verschiedene Gebietstypen verteilen. Bereits in der Erhebung von 2013 wurden dazu Naherholungsgebiete, Tagesausflugsgebiete und Feriengebiete unterschieden. Diese Typen wurden 2019 beibehalten. Für eine bessere Abdeckung des Alpinwanderns wurden in der aktuellen Befragung zusätzlich auch Personen in mehreren SAC-Hütten befragt.¹³ Tabelle 4.6 illustriert den starken Zusammenhang zwischen Standort und Art der Wanderung. In den Naherholungs- und Tagesausflugsgebieten sind die Wandernden in der Mehrheit, die von ihrem Wohnort aus starten, in den Feriengebieten finden sich etwa gleich viele Tagesausflügler wie Feriengäste, und wer in einer SAC-Hütte befragt wurde, ist in der Regel auf einer mehrtägigen Wanderung unterwegs.

T 4.6: Art der Wanderungen nach Gebietstyp (Anteile in Prozent)

	Naherholungs- gebiet	Tagesausflugs- gebiet	Feriengebiet	SAC-Hütten
Tageswanderung ohne Übernachtung ausserhalb des Wohnorts	91	78	42	6
Tageswanderung im Rahmen eines Ferienaufenthalts*	6	15	45	9
Mehrtageswanderung	3	7	13	85

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610. Anmerkung: * als Ferienaufenthalt werden auch Aufenthalte mit einer Übernachtung (z.B. Wochenendaufenthalte) gezählt.

Zusammengefasst und ohne Berücksichtigung der Hüttenstandorte sind gut zwei Drittel der Wanderungen Tageswanderungen ohne Übernachtung ausserhalb des Wohnorts; ein Viertel sind Wanderungen im Rahmen von Ferienaufenthalten, wobei auch Aufenthalte mit einer Übernachtung (z.B. übers Wochenende) als Ferienaufenthalt gelten (Tabelle 4.7).

Ein Viertel der Wandernden, die für ihre Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt hatten, machten diese im Rahmen eines Ferienaufenthalts, und jede siebte Wanderung war eine Mehrtageswanderung.¹⁴

¹³ Eine detaillierte Auflistung der Befragungsstandorte findet sich im [Kapitel 14](#).

¹⁴ Detaillierte Informationen und Hochrechnungen zu den Mehrtageswanderungen und Wanderungen im Rahmen von Ferienaufenthalten finden sich im [Kapitel 6](#).

T 4.7: Art der Wanderungen auf dem ganzen Wegnetz und bei bewusster Wahl einer Wanderland-Route (Anteil in Prozent)

	Alle Wanderungen		Wanderland-Route bewusst gewählt	
	Ganzes Wanderwegnetz	Wanderwegnetz ohne Hütten	Alle Standorte an Routen (inkl. Hütten)	Standorte an Routen ohne Hütten
Tageswanderung ohne Übernachtung ausserhalb des Wohnorts	55	68	50	61
Tageswanderung im Rahmen eines Ferienaufenthalts	21	24	22	25
Mehrtageswanderung	24	8	28	14

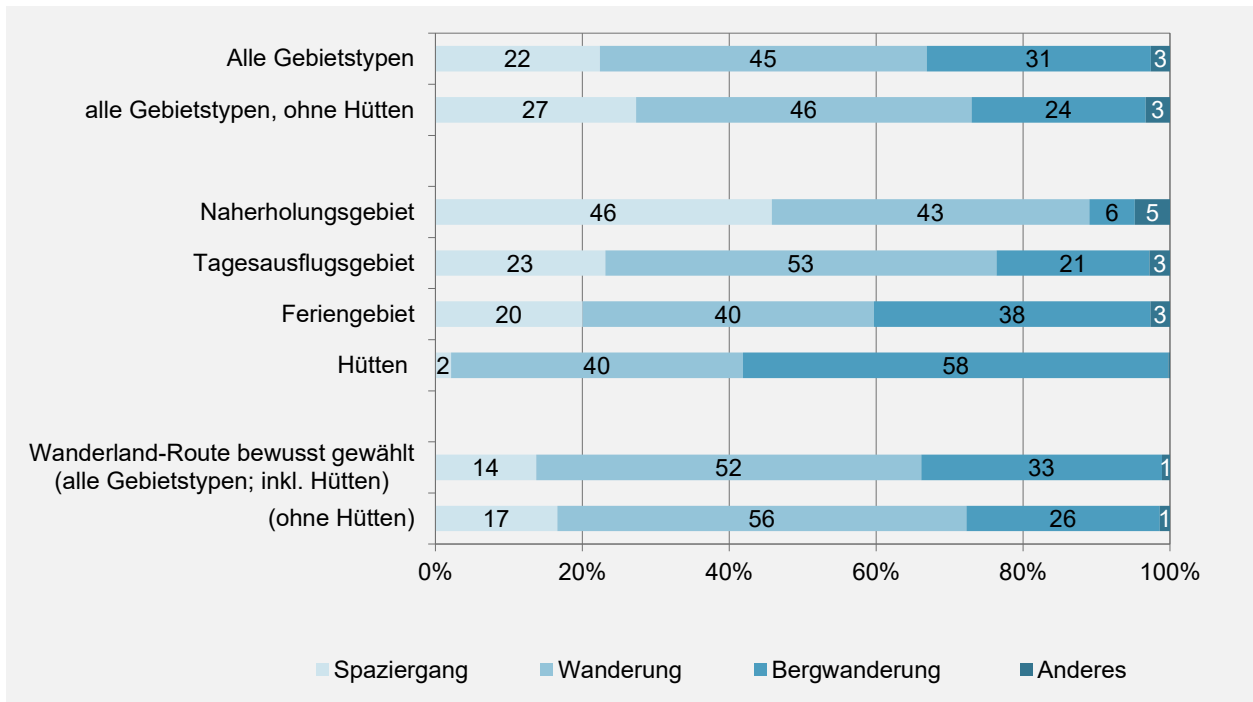
Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

4.6 Bezeichnung der Wanderungen

Hoher Zusammenhang zwischen Gebietstyp und Bezeichnung der Wanderung

Was als Wandern bzw. als Wanderung verstanden wird, unterscheidet sich je nach Dauer, Intensität und Umgebung, in der man zu Fuss unterwegs ist, hängt aber auch vom Alter und Empfinden der befragten Personen ab. Bei der Befragung auf dem Wanderwegnetz bezeichnet ein gutes Fünftel die Aktivität zu der man befragt wurde, als Spaziergang, knapp die Hälfte als Wanderung und ein knappes Drittel als Bergwanderung (Abbildung 4.6). 3 Prozent benutzten eine andere Bezeichnung. Genannt werden u.a. Besuche, Einkäufe, Promenaden entlang von Gewässern oder das Aufsuchen einer Freizeitlokalität (Schwimmbad etc.). Je nach Gebietstyp unterscheiden sich die Anteile der Bezeichnungen erheblich. Vor allem in den Naherholungsgebieten finden sich auch viele Spaziergänger. Wird für die Aktivität bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt, so beschreiben über 80 Prozent ihre Aktivitäten als Wanderung oder Bergwanderung.

A 4.6: Bezeichnung der Aktivität nach Gebietstyp (Anteile in Prozent)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610. Antworten auf die Frage «Wie würden Sie Ihre Wanderung bezeichnen?»

Ein Spaziergang dauert im Mittel 2 Stunden (reine Wanderzeit), eine Wanderung 3.5 Stunden und eine Bergwanderung 4.5 Stunden. Die Wanderungen und Bergwanderungen der in den Hütten befragten Personen, dauerten im Durchschnitt länger. Sieht man von diesen ab, so haben sich die Wanderzeiten zwischen 2013 und 2019 nicht geändert.

T 4.8: Dauer der als «Wanderung», «Bergwanderung», «Spaziergang» oder anders bezeichneten Aktivitäten

	Alle Gebietstypen (inkl. Hütten)		Alle Gebietstypen ohne Hütten	
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
Wanderung	3.7	3.5	3.5	3.3
Bergwanderung	4.7	4.5	4.5	4.0
Spaziergang	2.0	2.0	2.0	2.0
Andere Bezeichnung	2.5	2.0	2.5	2.0

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'077 (ohne Hütten).

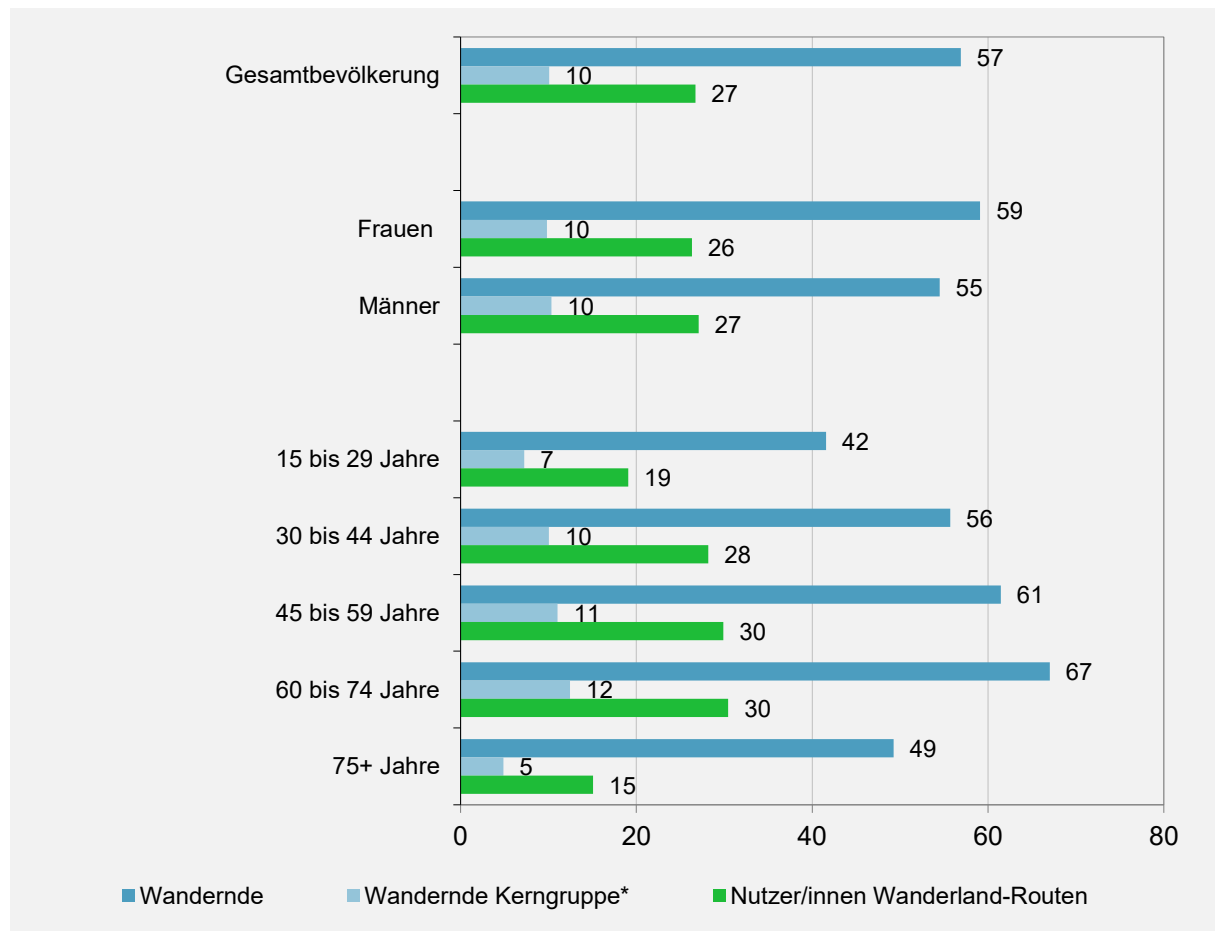
5. Profil und Motive der Wandernden

5.1 Soziodemografie

Wandern ist eine Lifetimesportart

Wandern ist sowohl bei Frauen wie Männern beliebt. Betrachtet man alle Wandernden, gibt es unter den Frauen etwas mehr Wandernde als unter den Männern (Abbildung 5.1). Die Anteile bei beiden Geschlechtern gleichen sich aber an, wenn man die Kerngruppe der Wandernden und die Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz betrachtet. Bis zur Altersgruppe der 60- bis 74-Jährigen nimmt der Anteil der Wandernden zu. Wandern ist eine typische Lifetime-Sportart. Zwar ist der Anteil der Wandernden in der Altersgruppe der 75-Jährigen und älteren geringer, aber Wandern bleibt in dieser Altersgruppe klar die am häufigsten ausgeübte Sportaktivität.¹⁵

A 5.1: Wandernde, Kerngruppe der Wandernden und Nutzende der Routen von Wanderland Schweiz nach Alter und Geschlecht (Anteile der entsprechenden Bevölkerungsgruppe in Prozent)

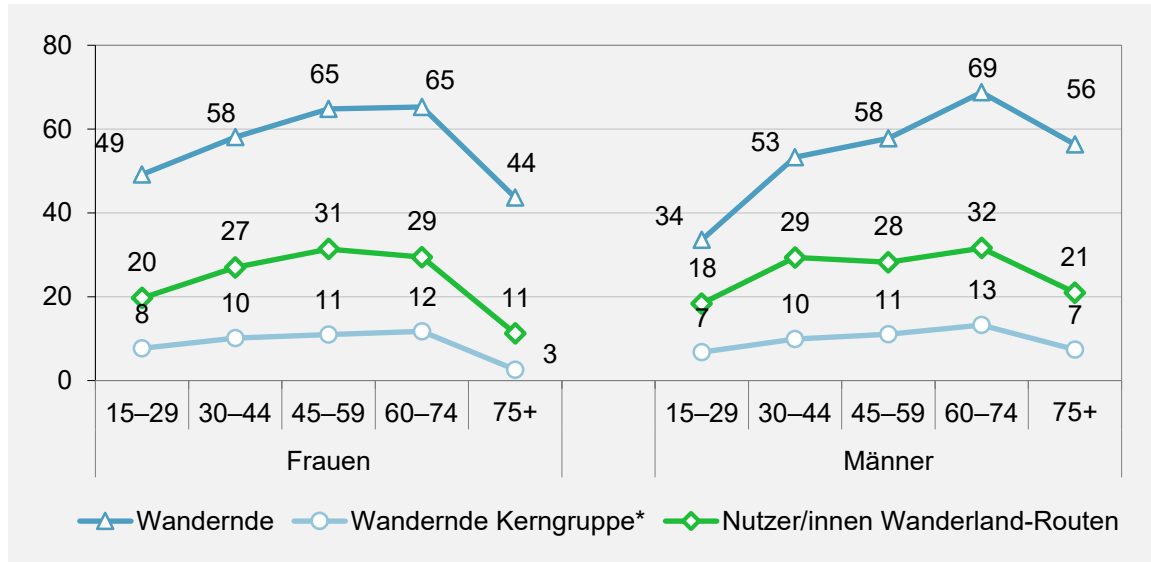


Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 12'120 (11'301 Routennutzung). Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde, die pro Jahr mehr als 10 längere Wanderung von über 3 Stunden machen.

¹⁵ Neben Wandern als klarer Nummer 1 gehören Velofahren (von 28% aller 75+-Jährigen ausgeübt), Schwimmen (25%) und Turnen/Gymnastik (24%) zu den in dieser Altersgruppe am häufigsten ausgeübten Sportarten.

Im Altersverlauf gibt es zwischen Frauen und Männern nur graduelle Unterschiede (Abbildung 5.2). Bei den 15- bis 29-Jährigen ist Wandern bei Frauen stärker verbreitet als bei Männern. Genau umgekehrt ist es in der Altersgruppe der über 74-Jährigen.

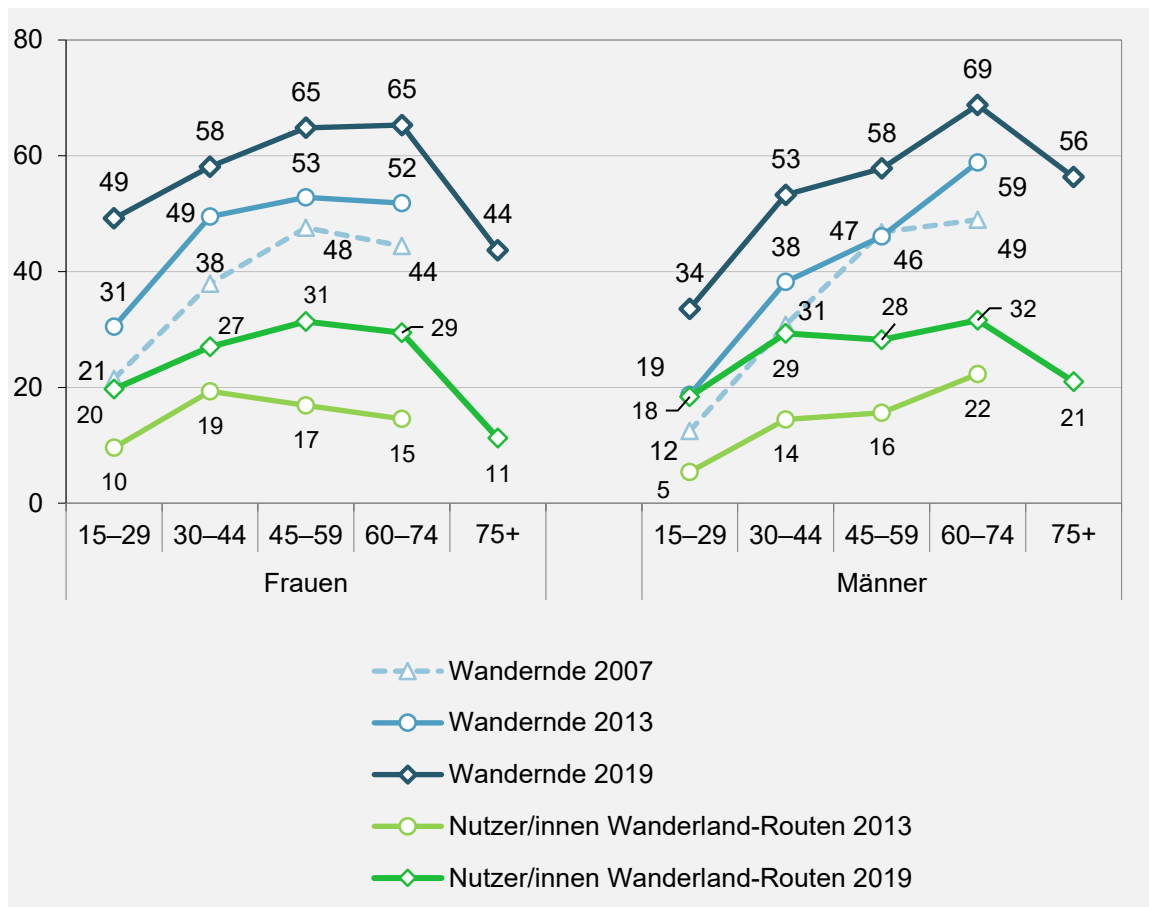
A 5.2: Wandernde, Kerngruppe der Wandernden und Nutzende der Routen von Wanderland Schweiz nach Alter und Geschlecht (Anteile der entsprechenden Altersgruppe in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 12'120 (11'301 Routennutzung). Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde, die pro Jahr mehr als 10 längere Wanderung von über 3 Stunden machen.

Sowohl das Wandern wie auch die Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz haben seit 2007 bzw. seit 2013 bei den Frauen wie bei den Männern und in allen Altersgruppen zugenommen (Abbildung 5.3). Besonders stark ist die Zunahme der Wandernden zwischen 2013 und 2019 in der Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen (plus 17 Prozentpunkte).

A 5.3: Wandernde und Nutzende der Wanderland-Routen: Entwicklung von 2007 bis 2019 (Anteile der entsprechenden Altersgruppe in Prozent)

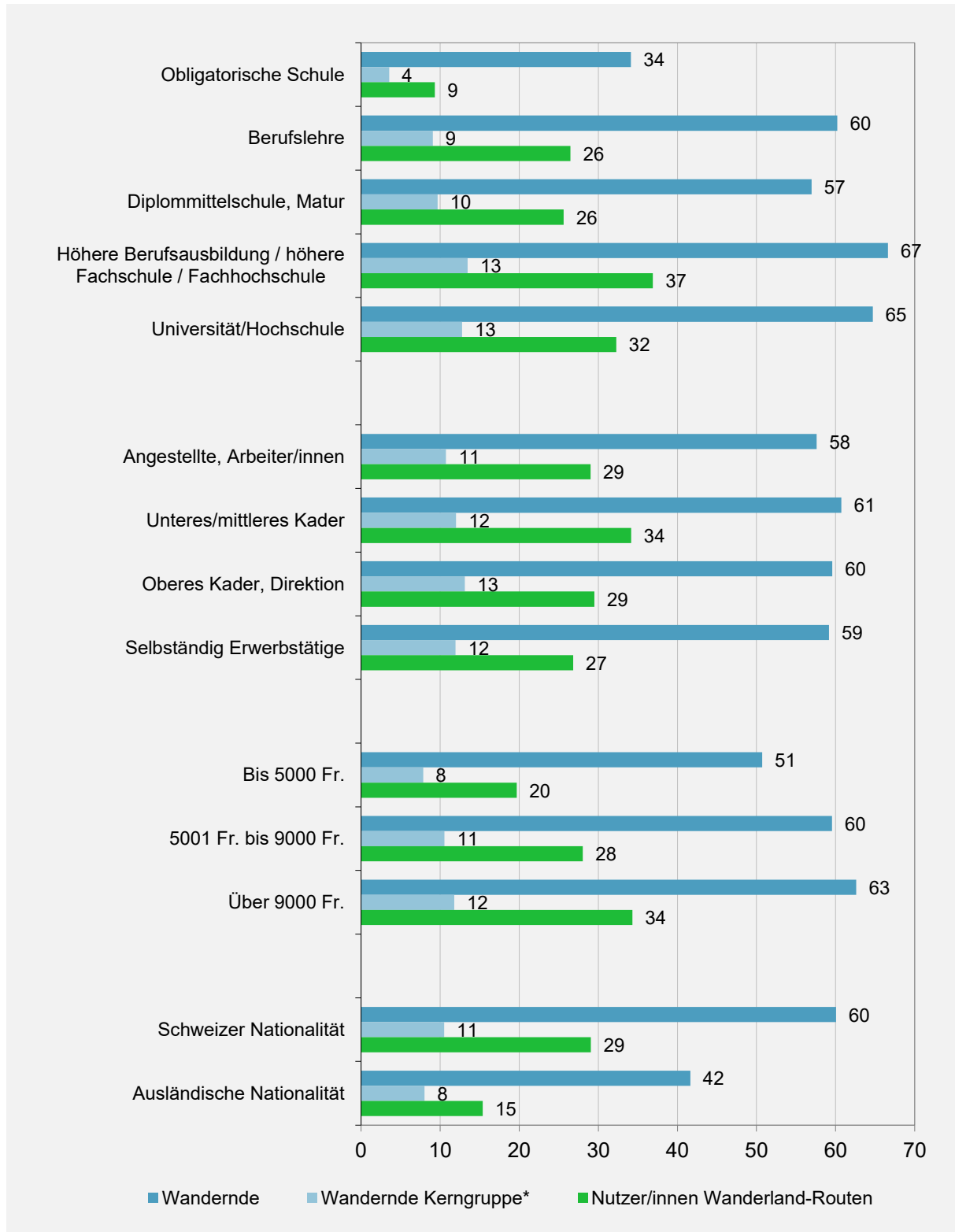


Datenbasis: Sport Schweiz 2008, 2014 und 2020. Anzahl Befragte: 2007: 10'262, 2013: 10'652, 2019: 12'120 (11'301 Routennutzung).

Je höher das Einkommen, desto eher wird gewandert

Nicht in jeder sozialen Schicht wird gleich viel gewandert. In der Tendenz gilt: je höher das Einkommen und der Bildungsabschluss, desto eher zählt man zu den Wandernden und desto eher nutzt man die Routen von Wanderland Schweiz (Abbildung 5.4). Deutliche Unterschiede zeigen sich auch je nach Nationalität: Bei Personen mit einer Schweizer Staatsbürgerschaft ist Wandern deutlich populärer als bei Personen mit einer ausländischen Nationalität. Die Unterschiede je nach Nationalität sind mit Blick auf die Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz sogar noch stärker ausgeprägt. Dabei spielt allerdings auch eine Rolle, dass den Ausländer/innen die Routen von Wanderland Schweiz weniger bekannt sind.

A 5.4: Wandernde, Kerngruppe der Wandernden und Nutzende der Routen von Wanderland Schweiz nach Bildung, Stellung im Beruf, Haushaltseinkommen und Nationalität (Anteile der entsprechenden Bevölkerungsgruppe in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 12'120 (11'301 Routennutzung). Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde, die pro Jahr mehr als 10 längere Wanderung von über 3 Stunden machen.

5.2 Verbreitung und Popularität des Wanderns in den Regionen

Personen aus der Deutschschweiz wandern besonders viel

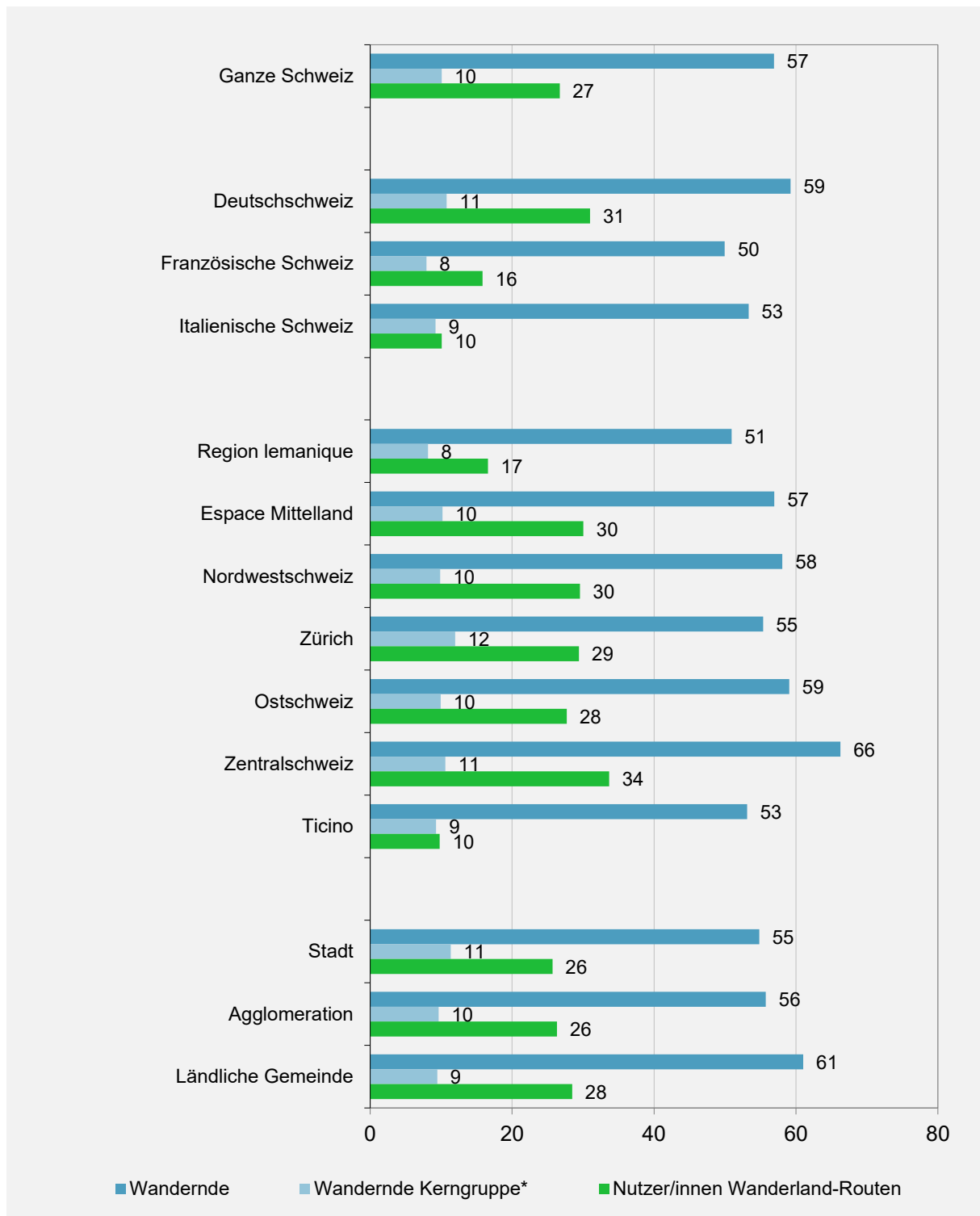
Besonders populär ist Wandern in der Deutschschweiz. Hier geben sechs von zehn Personen Wandern als eine von ihnen ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität an (Abbildung 5.5). Doch auch in der französischsprachigen und in der italienischsprachigen Schweiz ist Wandern weit verbreitet. Etwas stärker sind die Unterschiede zwischen den Sprachregionen mit Blick auf die Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz. Hier ist der Anteil der Nutzenden in der Deutschschweiz doppelt so hoch wie in der französischen Schweiz und dreimal so hoch wie in der italienischen Schweiz. Zwischen den verschiedenen Regionen der Deutschschweiz gibt es nur graduelle Unterschiede.

In allen drei Sprachregionen hat der Anteil der Wandernden zwischen 2013 und 2019 deutlich zugenommen. Am stärksten ist die Zunahme in der Deutschschweiz (plus 14 Prozentpunkte), aber auch in der italienischen Schweiz (plus 12 Prozentpunkte) und in der französischen Schweiz (plus 12 Prozentpunkte) hat die Popularität stark zugenommen. Auch bei der Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz zeigt sich in Deutschschweiz die höchste Zuwachsrate (plus 16 Prozentpunkte). In der italienischen Schweiz (plus 3 Prozentpunkte) und in der französischen Schweiz (minus 1 Prozentpunkt) hat sich der Anteil der Nutzenden weniger geändert.

In welchen Regionen der Schweiz wieviel gewandert wird, kann mit Hilfe des Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015 untersucht werden. Ausgewertet können die Tagesreisen und die Reisen mit Übernachtung(en), für welche als Hauptzweck «Wandern» angegeben wurde, und deren Zielgebiet in der Schweiz liegt.¹⁶ Rund drei Viertel der Tagesgesausflüge und der Reisen mit Übernachtung(en) erfolgen in der Deutschschweiz (Abbildung 5.6) und etwa ein Fünftel in der französischen Schweiz. Blickt man auf die Tourismusregionen, so sind die Tagesausflüge gleichmässiger über die verschiedenen Regionen verteilt als die Reisen mit Übernachtung(en). Während bei den Tagesreisen die Region Luzern/Vierwaldstättersee und die Ostschweiz besonders häufig besucht werden, sind bei den Reisen mit Übernachtungen das Wallis, das Berner Oberland, die Region Luzern/Vierwaldstättersee und das Graubünden die am häufigsten gewählten Destinationen.

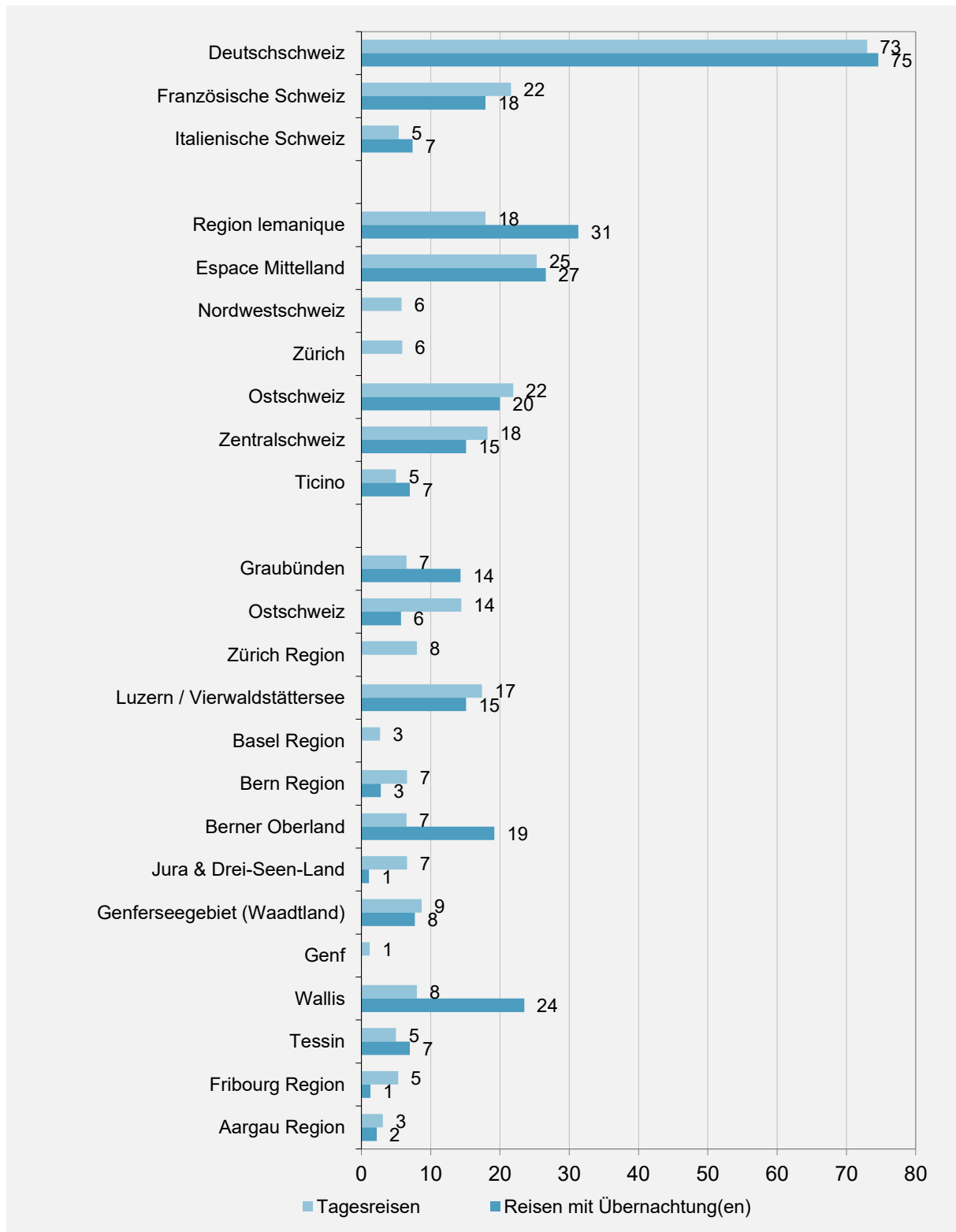
¹⁶ Bei den Tagesreisen wurden von allen Ausflügen während einer Referenzperiode von 14 Tagen pro Person maximal drei Tagesreisen detailliert erfasst, bei den Reisen mit Übernachtung(en) erstreckt sich die Referenzperiode über vier Monate und erfasst wurden ebenfalls maximal drei Reisen (vgl. Bundesamt für Statistik / Bundesamt für Raumentwicklung (2017): Verkehrsverhalten der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus Mobilität und Verkehr, Neuchâtel und Bern.)

A 5.5: Wandernde, Kerngruppe der Wandernden und Nutzende der Routen von Wanderland Schweiz nach Region und Siedlungstyp (Wohnort der Personen, Anteile in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 12'120 (11'301 Routennutzung). Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde, die pro Jahr mehr als 10 längere Wanderung von über 3 Stunden machen.

A 5.6: Zielgebiet der Tagesreisen und Reisen mit Übernachtung(en) mit dem Hauptzweck «Wandern» nach Sprachregion, Grossregion und Tourismusregion (Anteil an allen Reisen mit dem Hauptzweck «Wandern» und einem in der Schweiz liegenden Zielgebiet in Prozent)



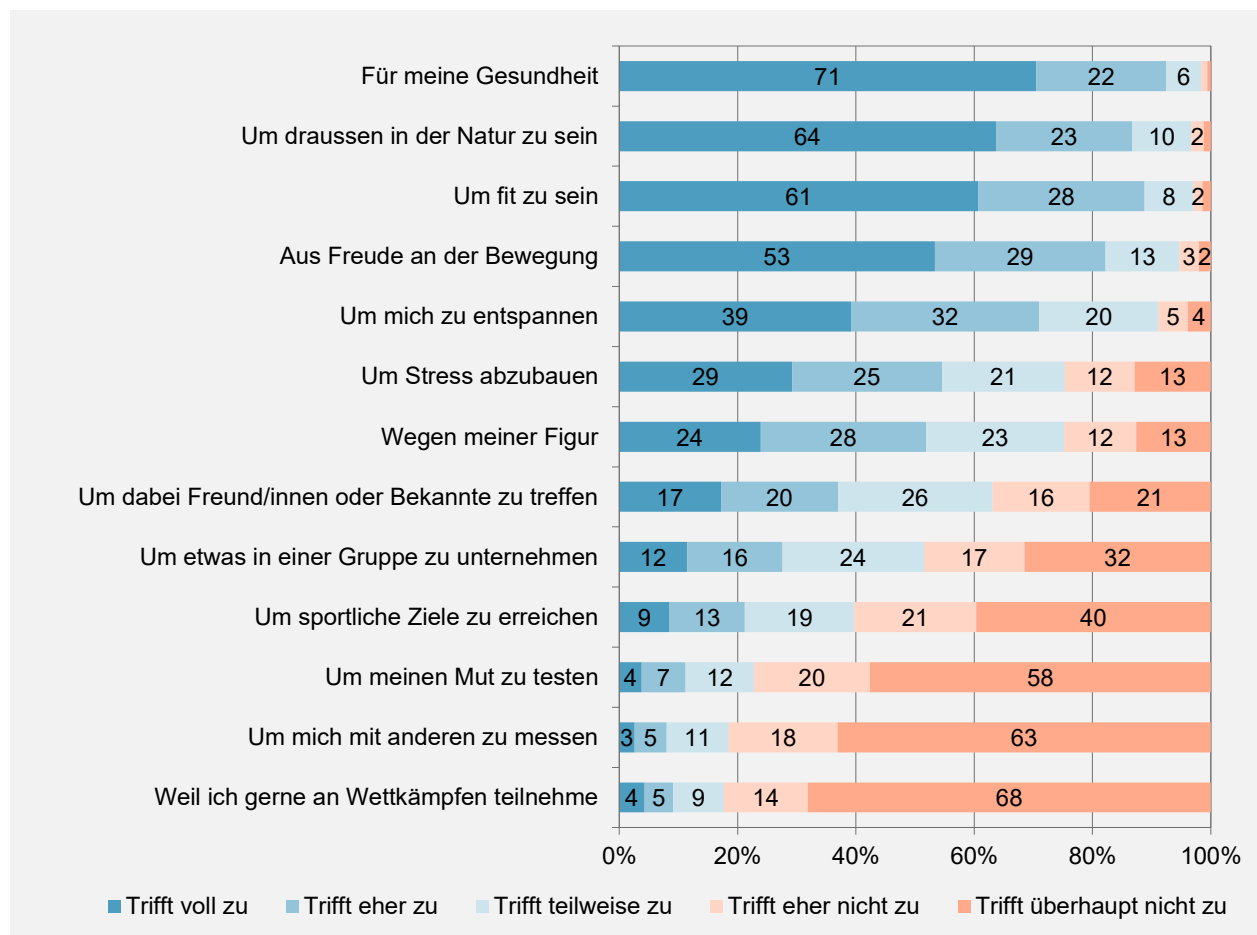
Datenbasis: Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015. Anzahl Befragte: 17'219 (Zusatzmodul Tagesreisen, 551 Tagesreisen mit Hauptzweck «Wandern» und Zielgebiet in der Schweiz); 17'101 (Zusatzmodul Reisen mit Übernachtung, 209 Reisen mit Hauptzweck «Wandern» und Zielgebiet in der Schweiz).

5.3 Motive der Wandernden

Gesundheit, Naturerlebnis und Fitness sind die wichtigsten Sportmotive der Wandernden

Sport getrieben und gewandert wird aus unterschiedlichen Motiven. Bei den Wandernden stehen die Gesundheit, der Aufenthalt in der freien Natur und die Fitness als Sportmotive im Vordergrund (Abbildung 5.7).¹⁷ Leistungsmotive wie das Erreichen sportlicher Ziele, der Vergleich mit anderen oder die Teilnahme an Wettkämpfen sind den Wandernden wenig wichtig und dürften sich im Falle einer Zustimmung in der Regel auf andere ausgeübte sportliche Aktivitäten beziehen. Im Vergleich zu den übrigen Sporttreibenden gewichten die Wandernden das Naturerlebnis, die Freude an der Bewegung, den gesundheitlichen Aspekt und die Möglichkeit, Freund/innen und Bekannte zu treffen etwas höher.

A 5.7: Sportmotive der Wandernden (Anteile in Prozent)



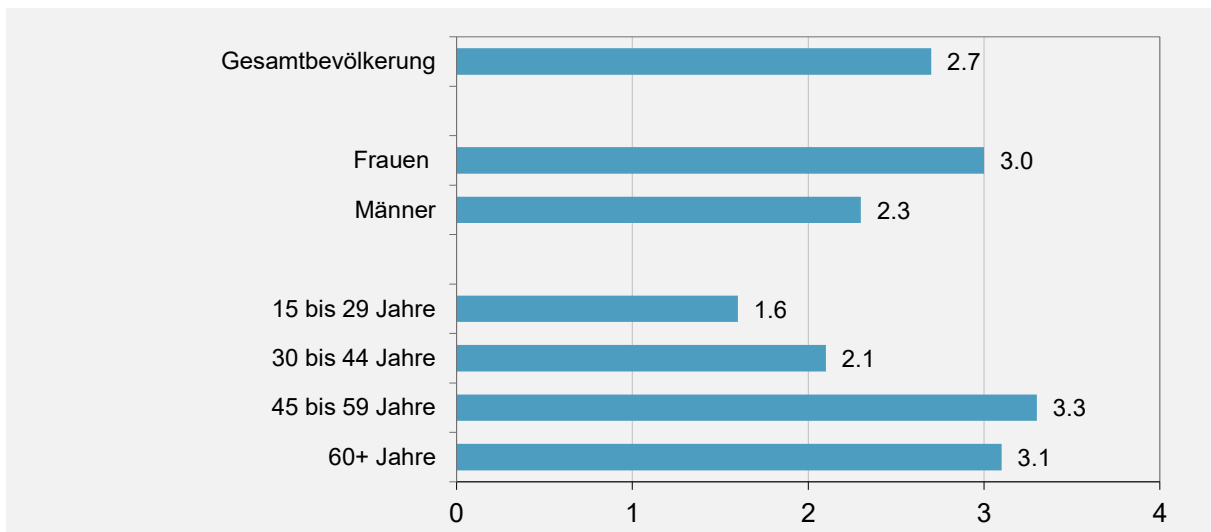
Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: zwischen 9'433 (Mut) und 9'544 (Gesundheit) (nur Sporttreibende; 5'772 – 5'841 Wandernde).

¹⁷ Die Sportmotive wurden in Bezug auf das Sporttreiben im Allgemeinen erhoben und nicht spezifisch in Bezug auf das Wandern. Sie wurden nur bei den erklärten Sportler/innen erfasst. Personen, die von sich sagten, dass sie keinen Sport treiben, aber Wandern oder andere Bewegungsaktivitäten als gelegentlich ausgeübte sportliche Aktivitäten nannten, wurden nicht zu den Sportmotiven befragt.

5.4 Wandern als Wunschsportart

In der Befragung Sport Schweiz wurden nicht nur die ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten erfasst, sondern auch gefragt, welche Sportarten man in Zukunft neu oder vermehrt betreiben möchte. 2.7 Prozent der Wohnbevölkerung möchten neu mit dem Wandern beginnen oder die Aktivität vermehrt ausüben (Abbildung 5.8). Wandern rangiert an siebter Stelle der Sportwünsche¹⁸. Das Interesse ist bei Frauen etwas stärker als bei Männern und nimmt mit dem Alter zu. Bei Personen, die von sich sagen, dass sie keinen Sport betreiben, rangiert Wandern hinter Schwimmen und Fitnessstraining an dritter Position und wird von 4.9 Prozent aller Nicht-Sportler/innen als Wunschsportart genannt.

A 5.8: Personen, die neu oder vermehrt wandern möchten (Anteile in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'301.

¹⁸ Vor Wandern liegen: Yoga, Pilates, Body Mind (4.2%), Schwimmen (4.1%), Fitnessstraining (3.5%), Velofahren (3.3 %), Tanzen (3.2%) und Jogging (2.9%)

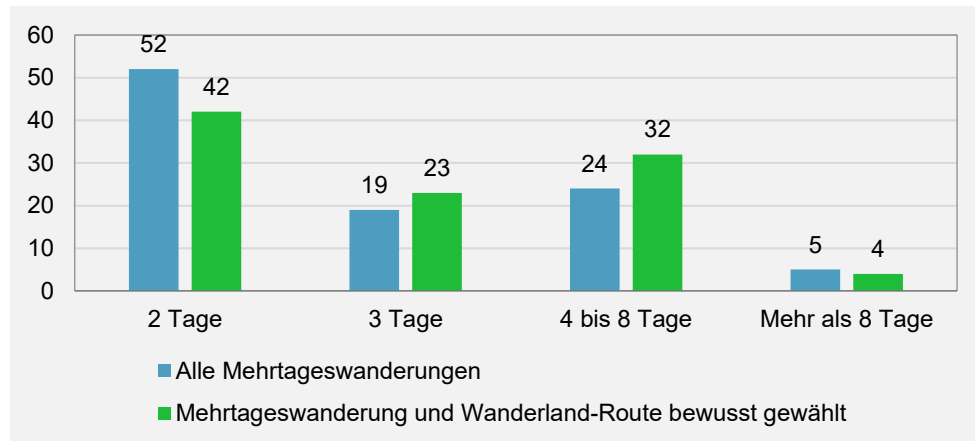
6. Mehrtägige Wanderungen und Wandern in den Ferien

6.1 Mehrtägige Wanderungen

Für mehrtägige Wanderungen werden oft bewusst Routen von Wanderland Schweiz gewählt

Jede zwölfte der auf dem Wanderwegnetz befragten Personen (8%) befand sich auf einer mehrtägigen Wanderung.¹⁹ Für beinahe die Hälfte aller mehrtägigen Wanderungen (48%) wurde bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt. Von allen Wanderungen mit bewusster Wahl einer Wanderland-Route waren 14 Prozent mehrtägige Wanderungen. Eine mehrtägige Wanderung dauert im Durchschnitt 3.6 Tage, wobei sich die Hälfte nur über zwei Tage erstreckt (Abbildung 6.1). Mehrtägige Wanderungen, für die bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt wurde, dauerten im Durchschnitt 3.7 Tage.

A 6.1: Dauer der mehrtägigen Wanderungen (Anteile in Prozent)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Wie viele Wandertage in der Schweiz Teile von mehrtägigen Wanderungen waren, kann nur grob geschätzt werden. Von den auf dem Wanderwegnetz befragten Wandernden mit Wohnsitz in der Schweiz, gaben 8 Prozent an, ihre Wanderung sei Teil einer mehrtägigen Wanderung gewesen. Beachtet man die in Fussnote 19 angesprochenen Einschränkungen, so dürften von den im [Kapitel 3.2](#) berechneten 60 Millionen Wandertagen der Schweizer Wohnbevölkerung höchstens zwischen 2 und 4 Prozent Teil einer mehrtägigen Wanderung sein. Dies ergibt hochgerechnet zwischen 1.2 und 2.4 Millionen Wandertage im Rahmen von mehrtägigen Wanderungen.

Von den geschätzten 9 Millionen Wanderungen auf den Routen von Wanderland Schweiz dürften höchstens 5 bis 10 Prozent Teil einer mehrtägigen Wanderung sein. Hochgerechnet ergibt dies

¹⁹ Zu den mehrtägigen Wanderungen zählen alle Wanderungen mit mindestens zwei aufeinanderfolgenden Etappen und Übernachtung(en) ausserhalb des Wohnorts. Die Anteilswerte beziehen sich auf alle Befragungsstandorte ausser den SAC-Hütten. Die Werte bei einer Berücksichtigung der Hütten finden sich im [Abschnitt 4.5](#). Aufgrund der Abhängigkeit vom Befragungsstandort und einer gewissen Unschärfe bei der Unterscheidung von mehrtägigen Wanderungen und Wanderungen im Rahmen von Ferienaufenthalten (vgl. dazu auch Fussnote 20) müssen die Anteilswerte mit Vorsicht interpretiert werden.

eine Anzahl von 500'000 bis 900'000 Wanderungen, die Teil einer mehrtägigen Wanderung waren.

Von den befragten ausländischen Gästen befanden sich 12 Prozent auf einer mehrtägigen Wanderung. Geht man davon aus, dass 5 bis 10 Prozent der Wandertage von ausländischen Gästen Teil von mehrtägigen Wanderungen sind, so kommen von den ausländischen Gästen zwischen 100'000 und 200'000 Wandertage, die Teil einer mehrtägigen Wanderung sind, hinzu. Davon dürften schätzungsweise ein Drittel (zwischen 33'000 und 66'000) mit einer bewussten Wahl auf Routen von Wanderland Schweiz stattfinden.

Abnehmende Bedeutung von Reiseveranstaltern und -büros

Die mehrtägigen Wanderungen werden in der grossen Mehrheit selbst oder durch Bekannte und Freund/innen, mit denen man die Wanderung gemeinsam unternimmt, organisiert (Tabelle 6.1). Jede zwanzigste mehrtägige Wanderung wird durch einen Reiseveranstalter oder ein Reisebüro organisiert. Im Vergleich zu 2013 hat der Anteil der durch Reiseveranstalter und -büros organisierten mehrtägigen Wanderungen abgenommen.

T 6.1: Organisation der mehrtägigen Wanderungen (Anteile in Prozent)

	2013		2019	
	Alle Mehrtageswanderungen	Mehrtageswanderung mit bewusster Wahl einer Wanderland-Route	Alle Mehrtageswanderungen	Mehrtageswanderung mit bewusster Wahl einer Wanderland-Route
Selbst organisiert	70	68	73	77
Über Reiseveranstalter/-büro organisiert	9	11	5	6
Anderes (Freund/innen, Bekannte usw.)	21	21	22	17

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2013 und 2019. Anzahl Befragte: 2013: 2'084 (194 Mehrtageswanderungen); 2019: 2'092 (ohne Hütten, 170 Mehrtageswanderungen).

6.2 Wandern im Rahmen eines Ferienaufenthalts

Jede vierte Wanderung erfolgt im Rahmen eines Ferienaufenthalts

Ein knappes Viertel (24%) der auf dem Wanderwegnetz befragten Personen unternahm die Wanderung im Rahmen eines Ferienaufenthalts.²⁰ Erwartungsgemäss dauern die Ferienaufenthalte von ausländischen Gästen im Durchschnitt etwas länger als die Aufenthalte von Gästen mit Wohnsitz in der Schweiz (Tabelle 6.2), vor allem, weil auch Aufenthalte von zwei Tagen als Ferienaufenthalte gelten.

T 6.2: Durchschnittliche Dauer der Ferien und Anzahl Ferientage mit Wanderungen (Anteile in Prozent)

	Dauer der Ferien		Tage mit Wanderungen	
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
Alle Feriengäste	8.5	5	4.5	3
Gäste mit Wohnsitz in der Schweiz	7.9	4	4.1	2
Ausländische Gäste	11.0	8	6.5	5

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'092 (ohne Hütten).

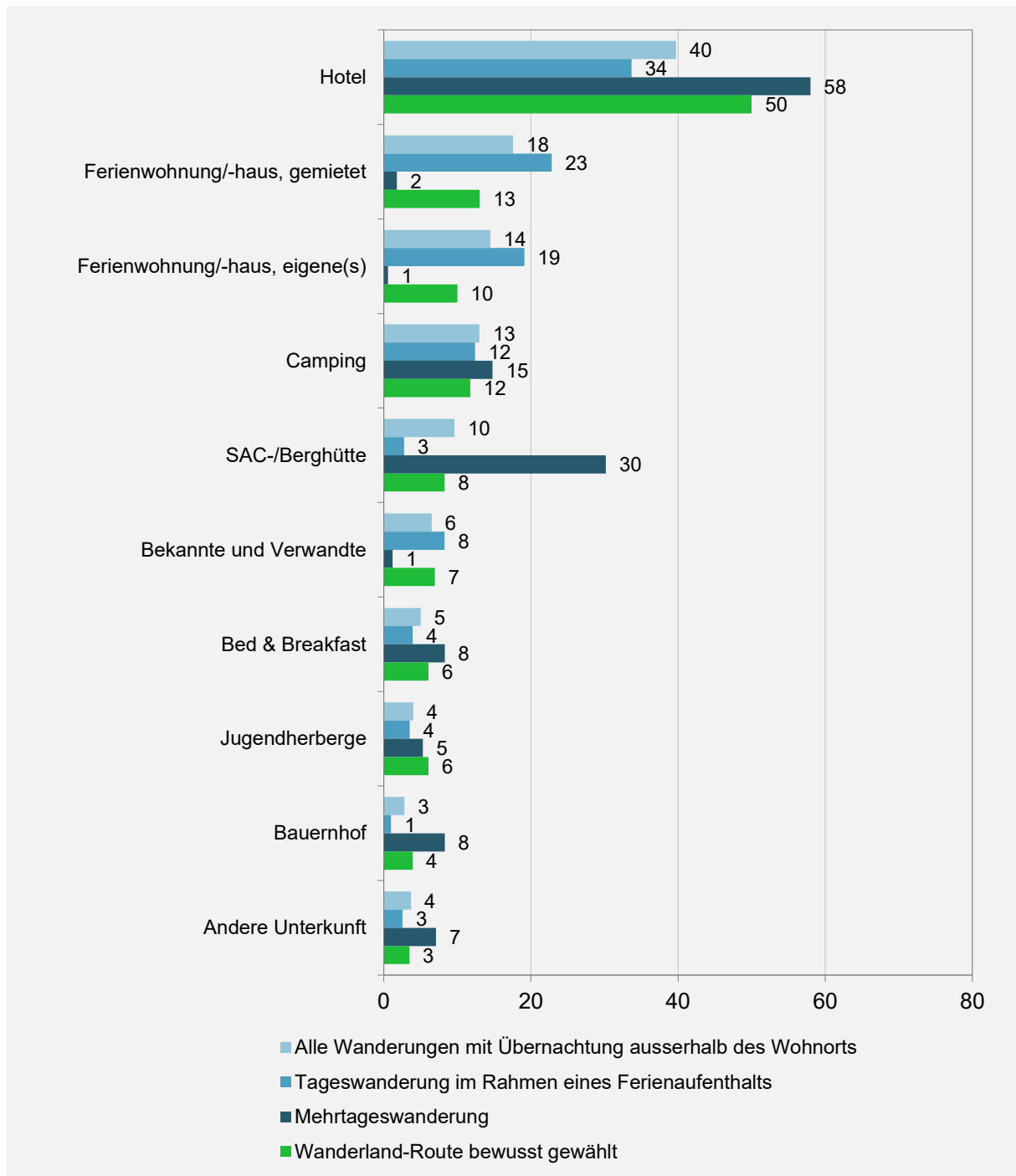
6.3 Übernachtungen und generierte Logiernächte

Je nach Wanderung werden andere Übernachtungsmöglichkeiten priorisiert

Für mehrtägige Wanderungen und Wanderungen in den Ferien stehen verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung (vgl. Abbildung 6.2). Je nach Art der Wanderung kann die Wahl der Unterkunft erheblich variieren. Die Hotelübernachtung steht aber immer an erster Stelle. Bei 58 Prozent aller Mehrtageswanderungen und der Hälfte aller Wanderungen auf den Wanderland-Routen wird einmal im Hotel übernachtet. Bei Mehrtageswanderungen wird zudem der hohe Stellenwert von SAC-Hütten deutlich, bei Tageswanderungen im Rahmen eines Ferienaufenthalts gewinnen die Ferienwohnungen an Bedeutung. Unabhängig von der Art der Wanderung scheint Camping für jeweils ein Achtel der Wandernden eine gute Alternative zu sein.

²⁰ Zu den Tageswanderungen im Rahmen von Ferienaufhalten zählen alle Wanderungen mit mindestens einer Übernachtung ausserhalb des Wohnorts (und Rückkehr an den Ferienort) – dazu gehören z.B. auch Wanderungen im Rahmen eines Wochenendaufenthalts. Der Anteilswert bezieht sich auf alle Befragungsstandorte ausser den SAC-Hütten. Die Werte bei einer Berücksichtigung der Hütten finden sich im [Abschnitt 4.5](#). Die Anteile sind nicht nur abhängig vom Befragungsstandort, sondern auch vom Zeitpunkt der Befragung. Bei einem Befragungszeitpunkt in der Ferienzeit (z.B. Sommer- oder Herbstferien) finden sich mehr Wanderungen im Rahmen von Ferienaufhalten als bei einem Befragungszeitpunkt ausserhalb der Ferienzeit. Die Anteile sind entsprechend mit Vorsicht zu interpretieren.

A 6.2: Übernachtung nach Art der Wanderung und bei bewusster Wahl einer Wanderland-Route (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Übernachtungsmöglichkeit in Prozent, Mehrfachantworten möglich, ohne Erhebung in Hütten)

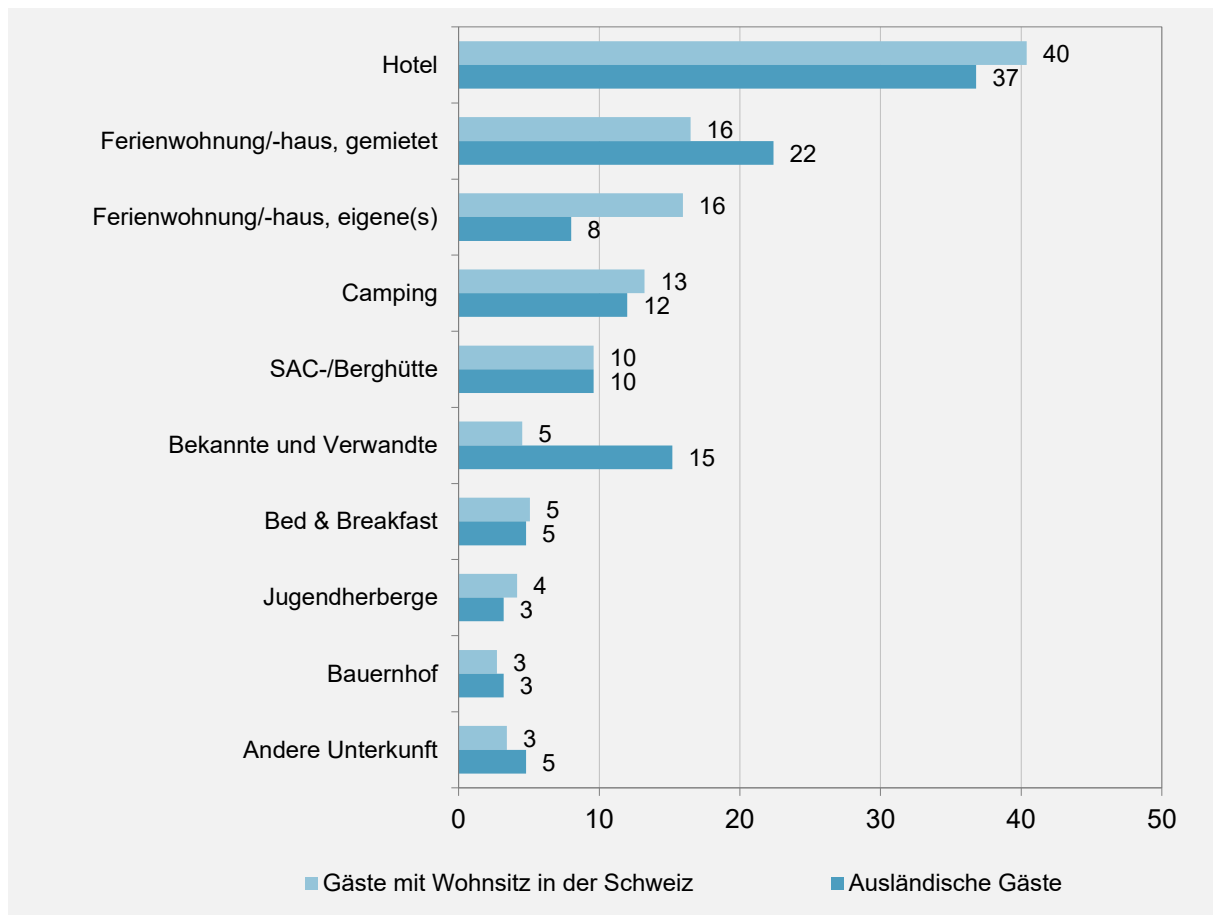


Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'092 (ohne Hütten; 677 Wandernde mit Übernachtungen).

Hotels werden am häufigsten gebucht, ausländische Gäste nutzen Angebote von Bekannten

Hotels werden von Gästen aus der Schweiz und von ausländischen Gästen etwa gleich häufig zur Übernachtung gewählt (Abbildung 6.3). Während Schweizer Gäste häufiger in eigenen Ferienwohnungen oder -häusern übernachten können, übernachten ausländische Gäste anteilmässig häufiger in gemieteten Ferienunterkünften. Ausländische Gäste greifen zudem öfter auf Übernachtungsangebote von Bekannten oder Verwandten zurück.

A 6.3: Übernachtung nach Wohnsitz der Gäste (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Übernachtungsmöglichkeit in Prozent, Mehrfachantworten möglich, ohne Erhebung in Hütten)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'092 (ohne Hütten; 677 Wandernde mit Übernachtungen).

Wandern generiert in der Schweiz zwischen 4.4 und 6.3 Millionen bezahlte Logiernächte

Die Anzahl Logiernächte, die durch Wandernde in der Schweiz generiert wird, kann nur grob geschätzt werden. Werden die Informationen zu den Übernachtungen aus der Befragung der Wandernden und die Informationen zum Umfang des Wanderns und der Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz zusammengezogen, so generiert das Wandern in der Schweiz zwischen 4.4 und 6.3 Millionen bezahlte Logiernächte. Davon werden zwischen 830'000 und 1.2 Millionen bezahlte Übernachtungen durch Wanderungen generiert, für die bewusst eine Wanderland-Route gewählt wurde.²¹

6.4 Wanderferien

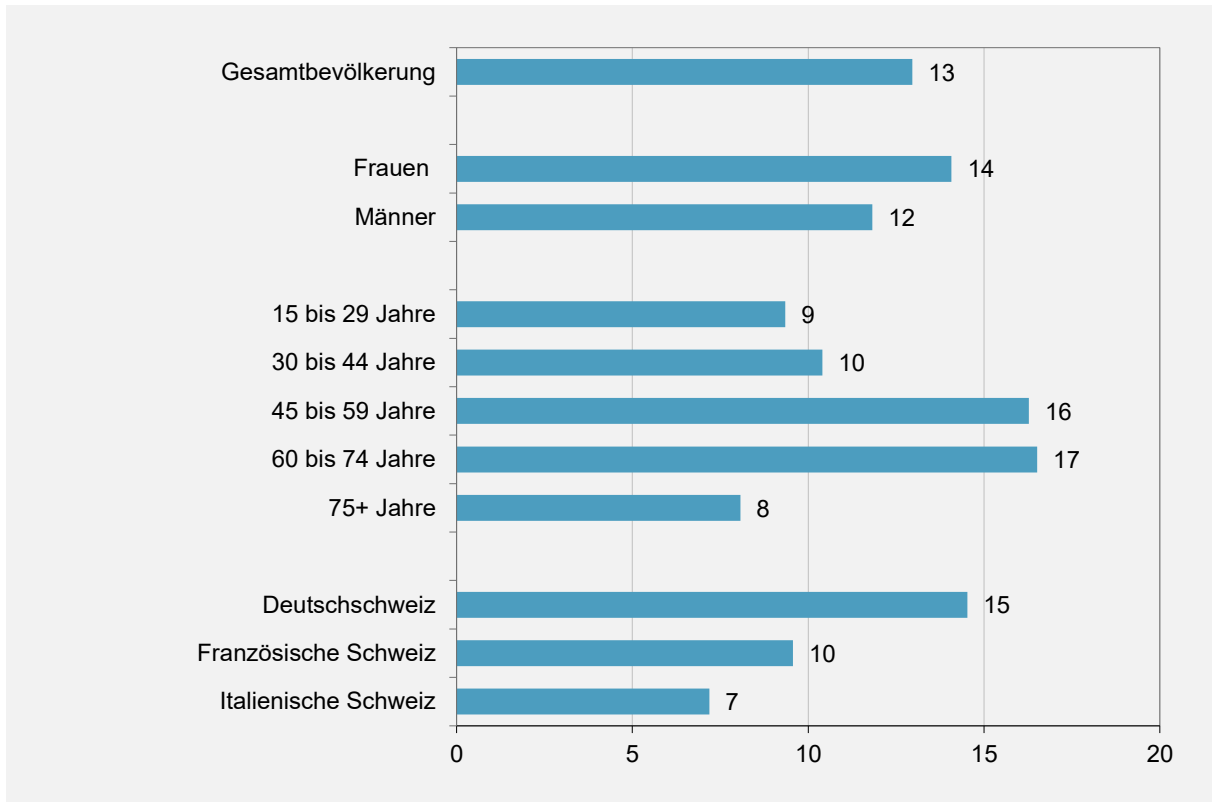
Wanderferien wurden auch in der Befragung Sport Schweiz erfasst. 13 Prozent der Wohnbevölkerung hat im Laufe der 12 Monate vor der Befragung Sportferien verbracht, bei denen Wandern im Vordergrund stand (Abbildung 6.4). Wandern liegt mit Skifahren (14%) an der Spitze der beliebtesten Feriensportarten. Wanderferien sind bei Frauen noch etwas beliebter als bei Männern. Im Alter ab 45 Jahren macht man häufiger Wanderferien als in jüngerem Alter.

²¹ 29 Prozent der Wanderungen der befragten Wandernden mit Wohnsitz in der Schweiz erfolgen entweder im Rahmen eines Ferienaufenthalts oder als Teil einer mehrtägigen Wanderung. Diese setzen sich zusammen aus 23 Prozent, bei denen die Wanderung mit einer bezahlten Übernachtung (in einem Hotel, auf einem Campingplatz etc.) verbunden ist, und 6 Prozent ohne bezahlte Logiernacht (Übernachtung in eigenem Ferienhaus, in eigener Ferienwohnung, bei Bekannten und Verwandten etc.). Die unterschiedlichen Erhebungsmethoden in der Befragung der Wandernden und der Befragung «Sport Schweiz» erlaubt keine direkte Übertragung dieser 23 Prozent auf das in [Abschnitt 3.2](#) ausgewiesene Total von 60 Millionen Wanderungen (vgl. die Anmerkungen in den Fussnoten 19 und 20 sowie die Erläuterungen zur Methode im [Kapitel 14](#)). Nimmt man einen Anteil der Wanderungen, die eine bezahlte Logiernacht generieren, von zwischen 8 und 12 Prozent an, so kann von jährlich zwischen 4.8 Millionen und 7.2 Millionen solcher Wanderungen ausgegangen werden. Die Anzahl der Logiernächte ist jedoch tiefer als die Anzahl der Wanderungen, die mit einer Übernachtung verbunden sind (eine zweitägige Wanderung generiert beispielsweise in der Regel eine Übernachtung). In der Befragung der Wandernden resultieren aus 100 Wanderungen, die mit einer bezahlten Übernachtung verbunden sind, bei den Personen mit Wohnsitz in der Schweiz 77 Logiernächte. Das Wandern der Schweizer Bevölkerung generiert somit jährlich zwischen 3.6 und 5.5 Millionen bezahlte Logiernächte.

Wanderer mit Wohnsitz im Ausland wandern im Mittel an 5 Tagen in der Schweiz (berücksichtigt sind dabei Tagesausflüge, mehrtägige Wanderungen und Wanderungen im Rahmen eines Ferienaufenthalts). Die geschätzten 300'000 ausländischen Gäste ([vgl. Abschnitt 4.3](#)) unternehmen somit rund 1.5 Millionen Wanderungen in der Schweiz. 56 Prozent der Wanderungen der ausländischen Gäste sind mit einer bezahlten Logiernacht verbunden. Hochgerechnet ergibt dies 844'000 solcher Wanderungen. Aus 100 dieser Wanderungen resultieren bei den ausländischen Gästen 84 Logiernächte. Damit generieren die ausländischen Wandergäste pro Jahr etwa 700'000 bezahlte Logiernächte.

Bei den Wanderungen der Personen mit Wohnsitz in der Schweiz, die bewusst eine Wanderung auf einer Wanderland-Route gewählt haben, sind 31 Prozent mit einer bezahlten Übernachtung verbunden. Nimmt man für die Hochrechnung eine Spanne zwischen 10 und 15 Prozent an, so kann von jährlich zwischen 780'000 und 1.2 Millionen solcher Wanderungen ausgegangen werden, die zwischen 730'000 und 1.1 Millionen bezahlte Logiernächte generieren. Hinzu kommen noch schätzungsweise 80'000 bis 120'000 bezahlte Logiernächte durch die ausländischen Nutzer.

A 6.4: Wanderferien (Anteile der Personen, die in den 12 Monaten vor der Befragung Sportferien verbrachten, bei denen Wandern im Vordergrund stand, in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 3'465 (Basismodul).

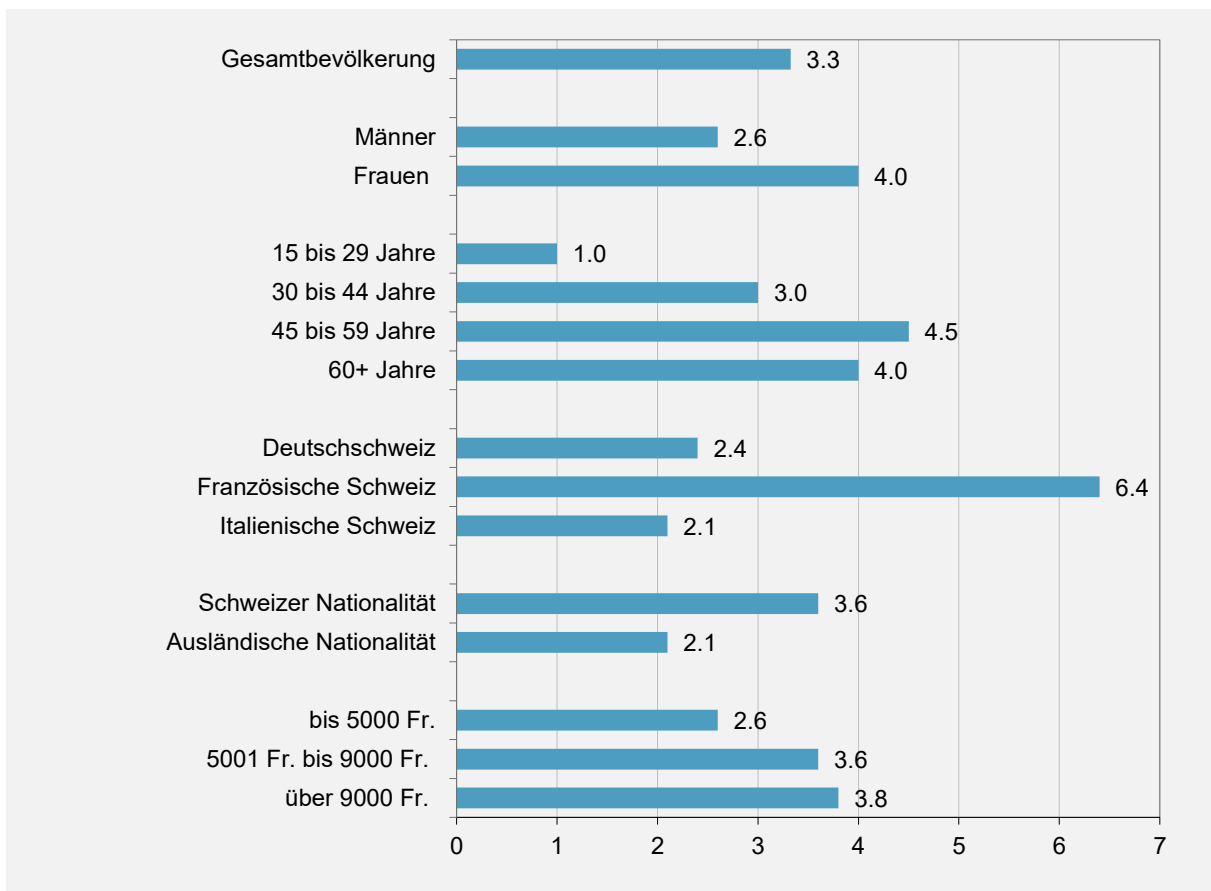
7. Schneeschuhlaufen und Wandern im Winter

7.1 Schneeschuhlaufen als Sport- und Bewegungsaktivität

Schneeschuhlaufen ist in der Romandie besonders beliebt

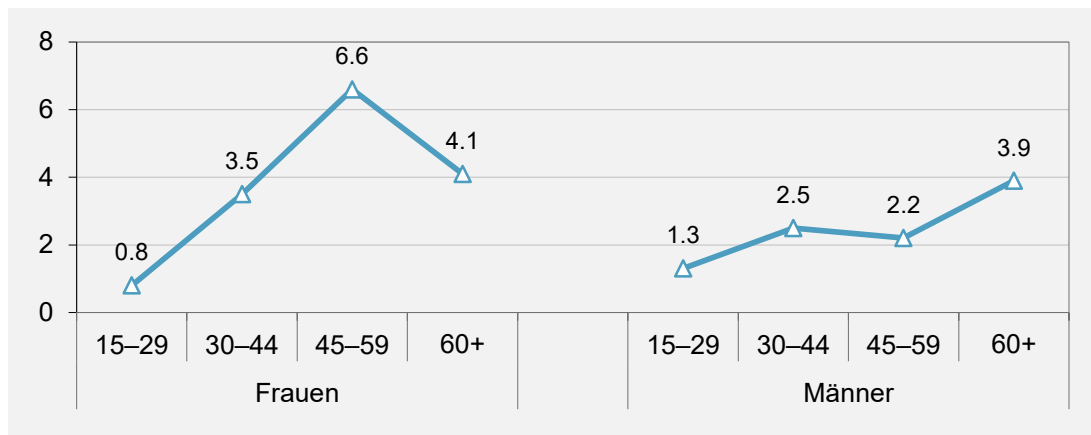
Ein Überblick zur Ausübung und zur Entwicklung der Popularität des Schneeschuhlaufens ist bereits in den Überblickstabellen [3.1](#) und [3.3](#) enthalten. Gut 3 Prozent der Wohnbevölkerung der Schweiz und hochgerechnet 230'000 Personen geben Schneeschuhlaufen als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität an. Von 2007 bis 2019 hat sich die Anzahl der Schneeschuhlaufenden verdreifacht. Im Mittel macht man pro Jahr 5 Schneeschuhwanderungen, die etwa 2 Stunden dauern. Schneeschuhlaufen ist bei den Frauen noch beliebter als bei den Männern (vgl. Abbildung 7.1); der Frauenanteil liegt bei 62 Prozent. Vor allem im Alter zwischen 45 und 59 Jahren haben viele Frauen das Schneeschuhlaufen für sich entdeckt (Abbildung 7.2). Besonders populär ist Schneeschuhlaufen auch in der Romandie, wo anteilmässig gut doppelt so viele Personen Schneeschuhwanderungen unternehmen wie in der Deutschschweiz.

A 7.1: Schneeschuhlaufen als Sport- und Bewegungsaktivität nach Geschlecht, Alter, Sprachregion, Nationalität und Einkommen (Anteile der entsprechenden Bevölkerungsgruppe in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 12'120.

A 7.2: Anteil der Schneeschuhlaufenden getrennt nach Geschlecht und Alter (Anteile in der entsprechenden Altersgruppe in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 12'120.

Dass es auch beim Schneeschuhlaufen Personen gibt, die über zwanzigmal im Jahr unterwegs sind, und einzelne Schneeschuhwanderungen auch deutlich länger als fünf Stunden dauern können, lässt sich Tabelle 7.1 entnehmen. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass 46 Prozent der Aktiven an 1 bis 5 Tagen jährlich für jeweils eine bis maximal fünf Stunden mit ihren Schneeschuhen unterwegs sind.

T 7.1: Häufigkeit (Anzahl Tage pro Jahr) und Dauer (Minuten/Stunden pro Aktivität) des Schneeschuhlaufens (Anteile in Prozent aller Schneeschuhlaufenden)

	1-5 Tage	6-10 Tage	11-20 Tage	21-50 Tage	51-100 Tage	101-200 Tage	mehr als 200 Tage	Total
bis 30 Min.								0
31 Min. – 1 Std.	1	1	1	1				4
>1 Std. – 2 Std.	13	13	3	4	1			34
>2 Std. – 3 Std.	14	9	4	4				30
>3 Std. – 5 Std.	19	8	2					29
über 5 Std.	1	2						3
Total	48	32	10	9	1	0	0	100

Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 12'120 (304 Schneeschuhlaufende mit Angaben zur Exposition).

7.2 Nutzung von signalisierten Winterwanderwegen und Schneeschuhrouten

Beachtliche Bekanntheit und Nutzung der signalisierten Winterwanderwege und Schneeschuhrouten

Die Nutzung verschiedener Infrastrukturen wurde in der Befragung Sport Schweiz unabhängig von der Ausübung einer bestimmten Sportart erfasst. Ein Fünftel der Schweizer Wohnbevölkerung (20%) hat in den 12 Monaten vor der Befragung signalisierte Winterwanderwege genutzt (Tabelle 7.2). Ein Drittel der Personen, die (von Frühling bis Herbst) wandern bzw. Wandern als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angegeben haben, nutzen im Winter auch signalisierte Winterwanderwege. Daneben gibt es auch Ausübende anderer Sportaktivitäten, die signalisierte Winterwanderwege nutzen, z.B. Joggende oder Schneesportler/innen (z.B. für Ski- und Snowboardtouren).

Fragt man alle Wandernden explizit nach der Kenntnis der signalisierten Winterwanderwege von SchweizMobil, so sind diese 27 Prozent der Befragten mit Sicherheit bekannt, 15 Prozent sind sich unsicher, und 58 Prozent kennen diese nicht.

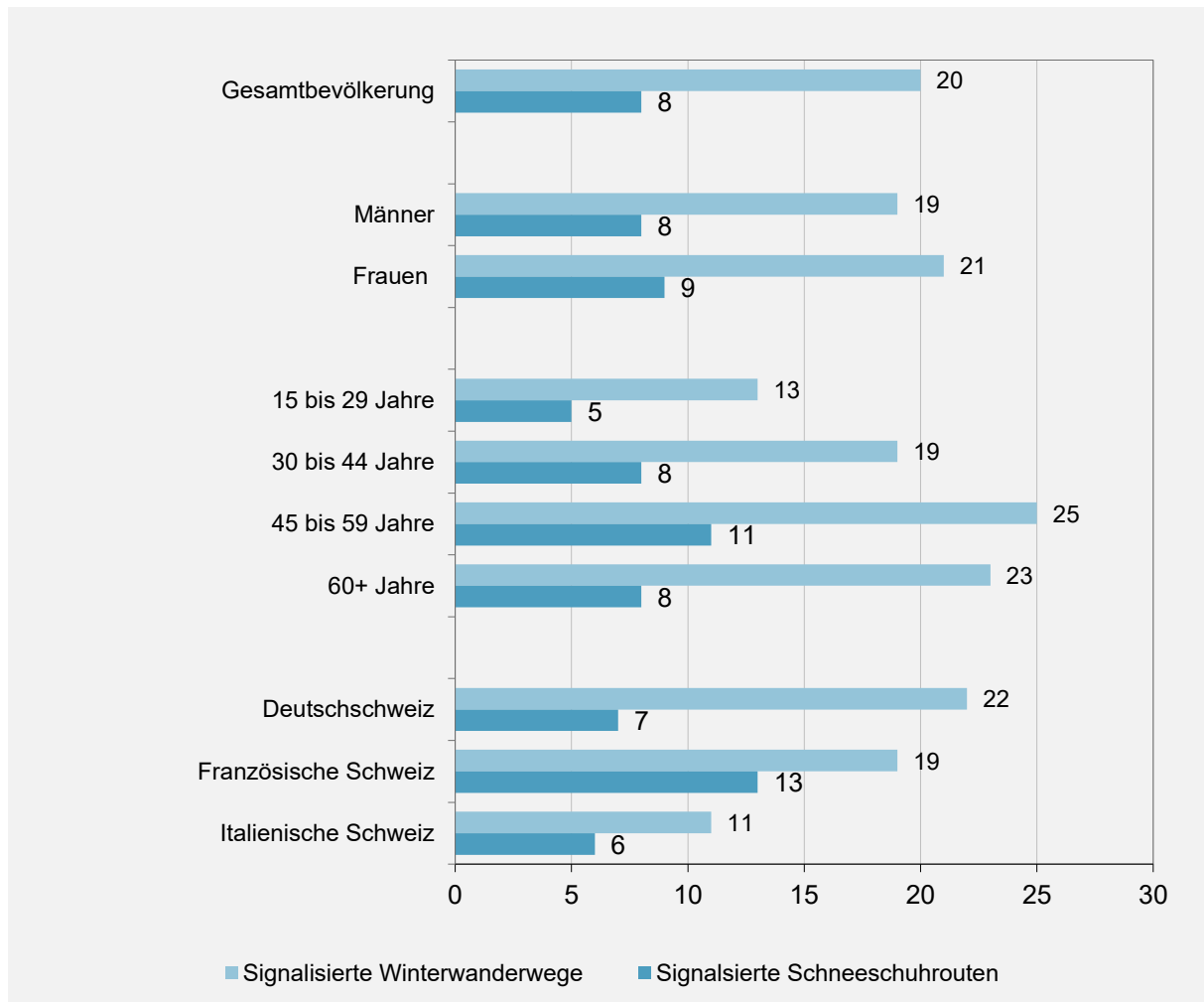
Signalisierte Schneeschuhrouten haben im Laufe der 12 Monate vor der Befragung von 2019 8 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung bzw. gut eine halbe Million Schweizerinnen und Schweizer genutzt. Von den Schneeschuhlaufenden waren exakt drei Viertel auf solchen Routen im Laufe eines Jahres anzutreffen. Auch Schneeschuhrouten werden von anderen Nutzergruppen in Anspruch genommen, insbesondere von Ski- oder Snowboardtourenfahrenden. Aber es dürften auch Personen dabei sein, die nur selten auf Schneeschuhen bzw. auf Schneeschuhrouten unterwegs sind und entsprechend Schneeschuhlaufen nicht als ausgeübte Sportart angegeben haben. Von denjenigen, die Schneeschuhlaufen als Sportart angegeben haben, sagen 45 Prozent, dass sie die signalisierten Schneeschuhrouten von SchweizMobil kennen würden, 18 Prozent sind sich unsicher, und 37 Prozent kennen diese nicht. Unter den Deutschschweizer Schneeschuhlaufenden sind die Routen besser bekannt (56%) als unter den Westschweizern (35%). Abbildung 7.3. macht zudem deutlich, dass die signalisierten Winterwanderwege in der Deutschschweiz, die signalisierten Schneeschuhrouten dagegen in der Westschweiz häufiger genutzt werden.

T 7.2: Nutzung von signalisierten Winterwanderwegen und signalisierten Schneeschuhrouten

	Anteil der Wohnbevölkerung (in %)	Anzahl Personen (Hochrechnung in Tausend)	Anteil an allen Wandernden (in %)	Anteil an allen Schneeschuhlaufenden (in %)
Signalisierte Winterwanderwege	20	1'400	32	68
Signalisierte Schneeschuhrouten	8	560	12	75

Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'302.

A 7.3: Nutzung von signalisierten Winterwanderwegen und signalisierten Schneeschuhrouten nach Geschlecht, Alter und Sprachregion (Anteile der entsprechenden Bevölkerungsgruppe in Prozent)



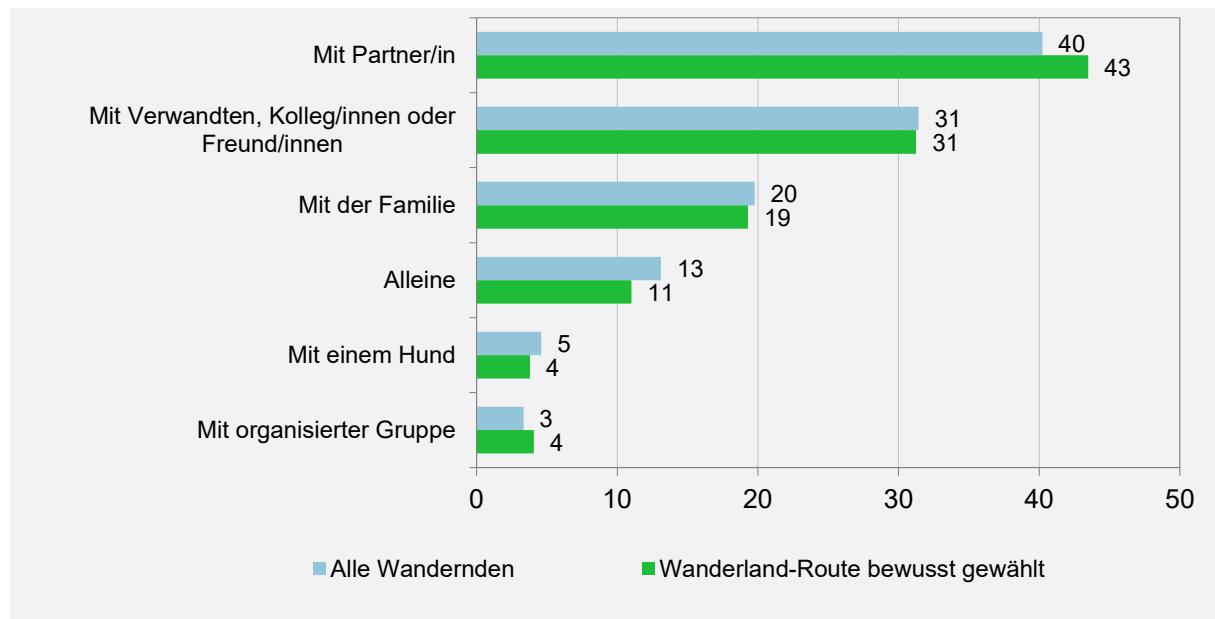
Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'302.

8. Begleitung, Gruppengrösse und Wandern mit Kindern

Wandern ist eine gesellige Aktivität

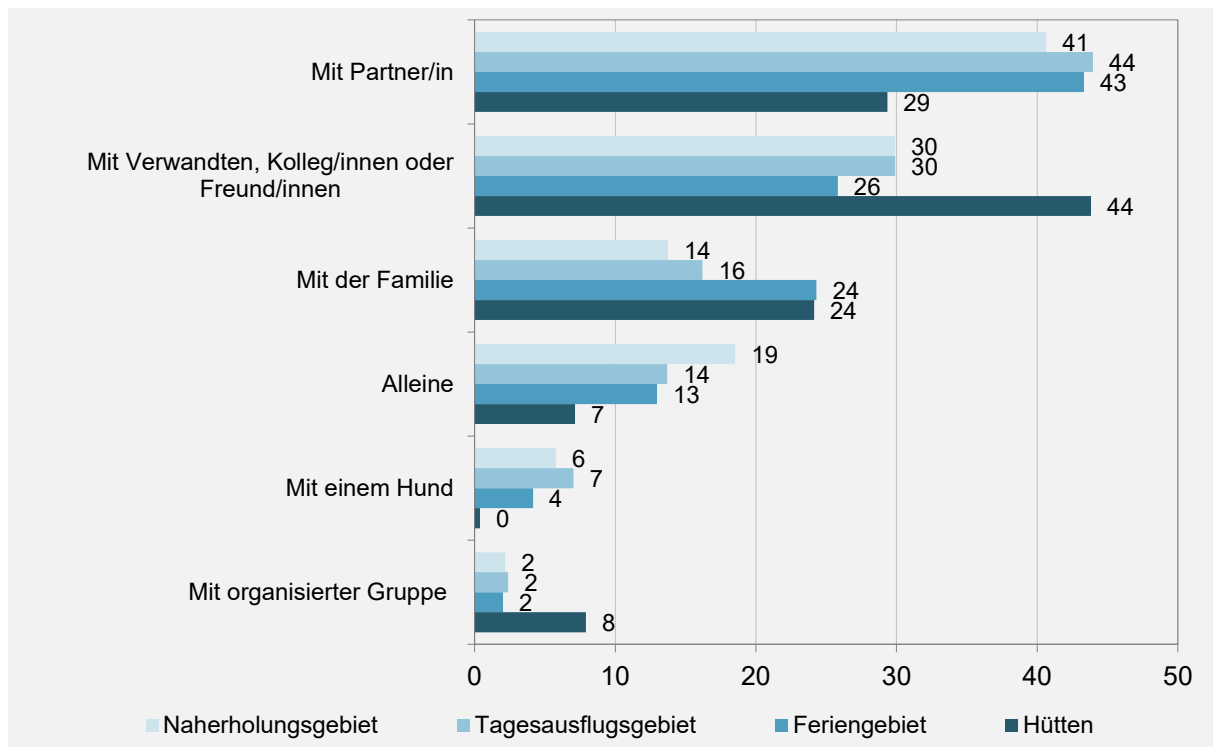
Wer wandert, tut dies meistens nicht alleine. Lediglich ein Achtel der befragten Wandernden ist alleine unterwegs (Abbildung 8.1). Am häufigsten wird zusammen mit der Partnerin bzw. dem Partner gewandert. In den Naherholungsgebieten trifft man öfter Personen an, die alleine wandern oder spazieren (Abbildung 8.2). Gemeinsam wandernde Familien findet man vermehrt in den Feriengebieten oder bei Wanderungen mit einem Zwischenhalt oder einer Übernachtung in einer SAC-Hütte. Zu den Hütten wandert man oft im Freundeskreis, und auch organisierte Gruppen trifft man hier vermehrt an. Auch Mehrtageswanderungen werden besonders oft mit befreundeten oder verwandten Personen gemacht, und der Anteil organisierter Gruppen ist grösser als bei Tageswanderungen (Abbildung 8.3). 2019 wird häufiger zusammen mit Verwandten, Freund/innen oder Kolleg/innen gewandert als 2013, während das Wandern im Familienverbund eher etwas abgenommen hat (Abbildung 8.4).

A 8.1: Art der Begleitung auf der Wanderung (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Begleitung in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



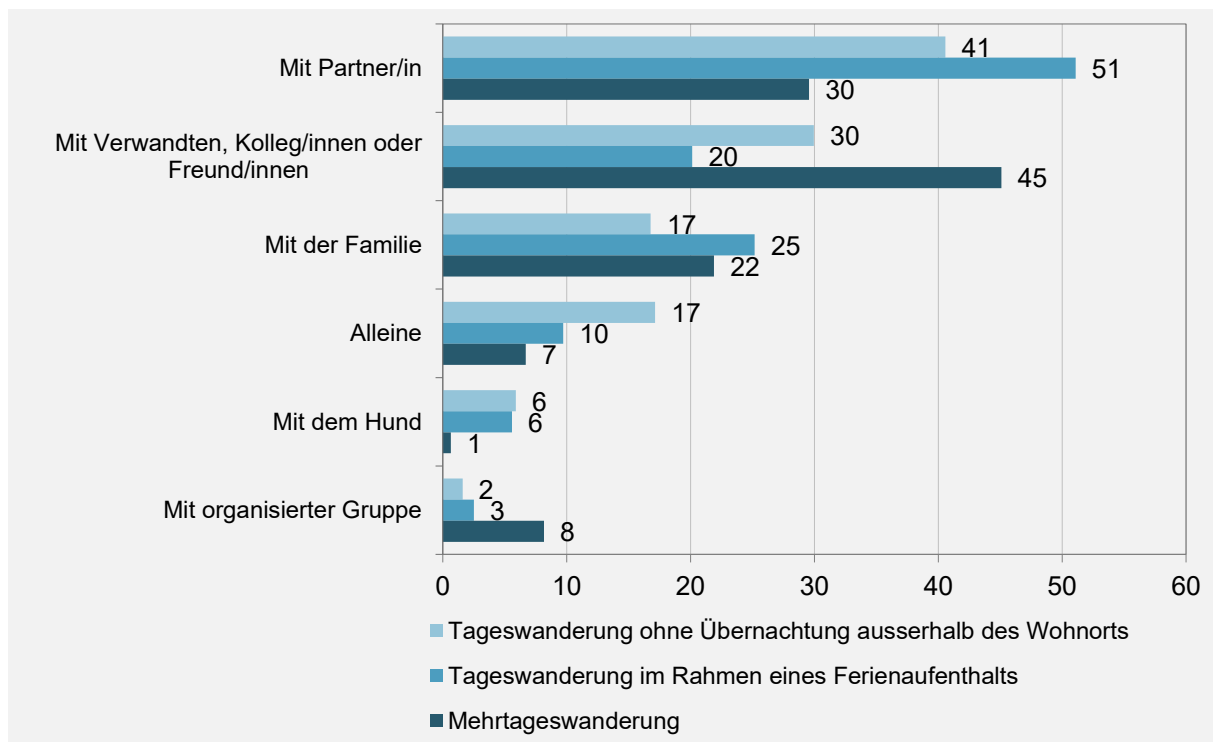
Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

A 8.2: Art der Begleitung auf der Wanderung nach Gebietstyp (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Begleitung in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



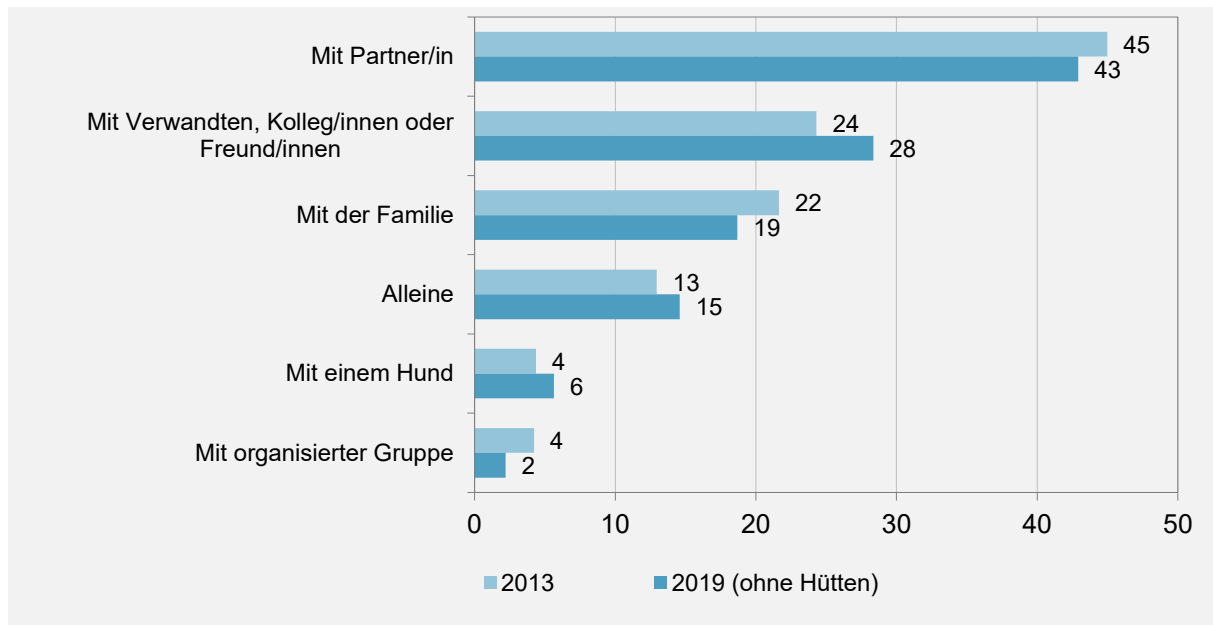
Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

A 8.3: Begleitung auf der Wanderung nach Art der Wanderung (Anteil der Wanderungen mit der Nennung der entsprechenden Begleitung in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

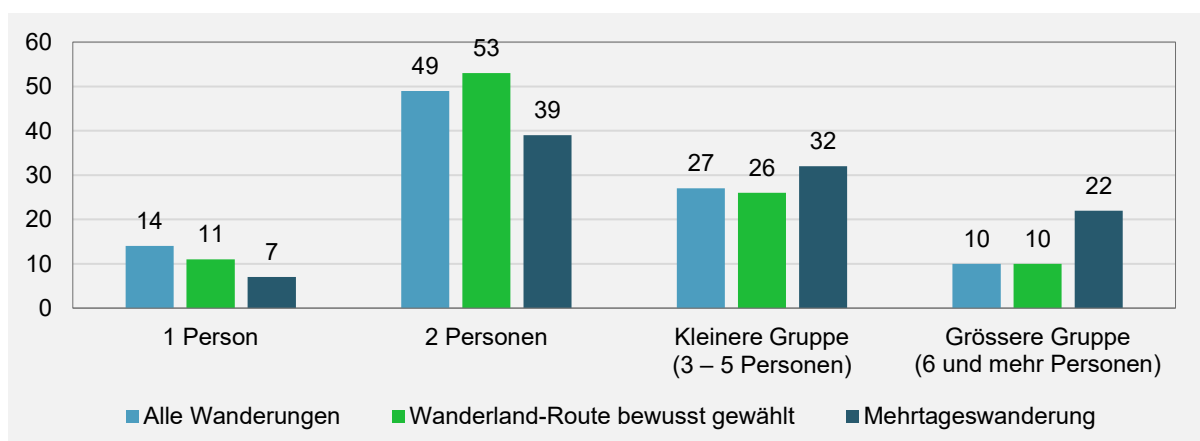
A 8.4: Art der Begleitung auf der Wanderung Veränderung 2013 – 2019 (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Begleitung in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2013 und 2019. Anzahl Befragte: 2013: 2084, 2019: 2'610.

Im Durchschnitt sind auf einer Wanderung drei Personen zusammen unterwegs; bei Mehrtageswanderungen liegt der Durchschnitt bei vier Personen. Hat man für die Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt, sind durchschnittlich 3.1 Personen miteinander unterwegs. Mehrtägige Wanderungen werden häufiger in kleineren oder grösseren Gruppen unternommen (Abbildung 8.5)

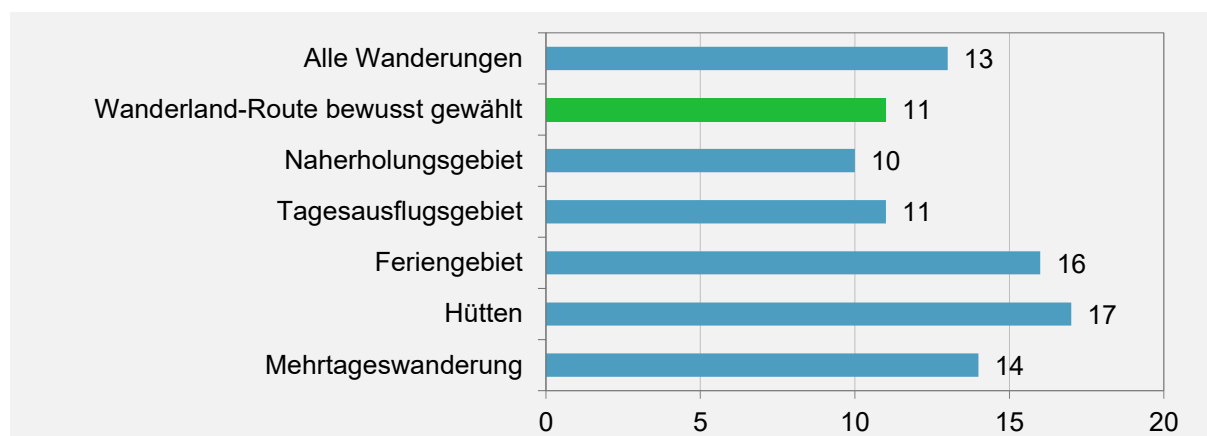
A 8.5: Anzahl Personen / Gruppengrösse (Anteil der Nutzenden in Prozent)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Bei jeder achten Wanderung sind eines oder mehrere Kinder im Alter bis 14 Jahren mit dabei (Abbildung 8.6). In den Feriengebieten gilt dies für jede sechste Wanderung.

A 8.6: Wanderungen mit Begleitung von Kindern bis 14 Jahre (Anteile in Prozent)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

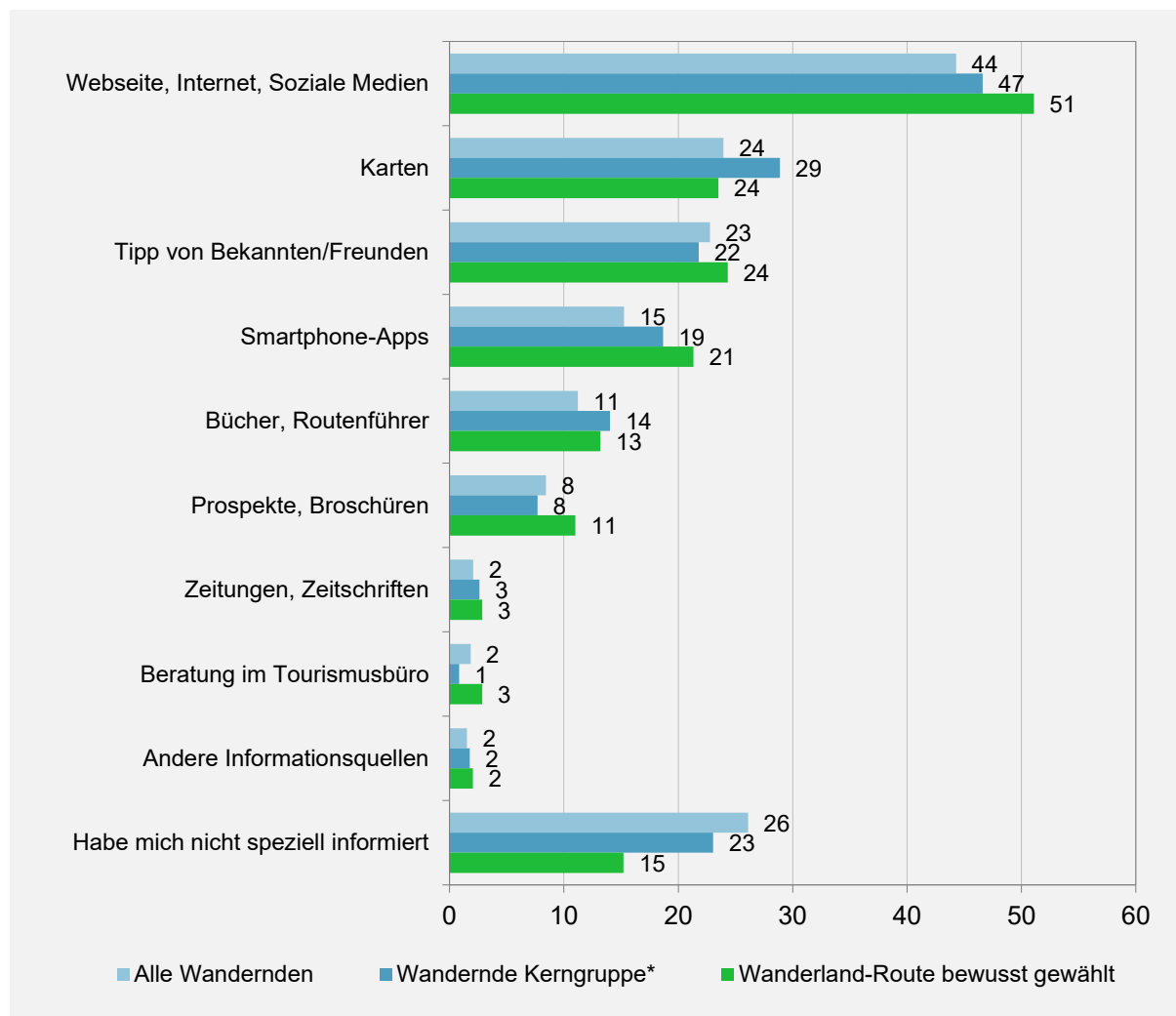
9. Planung der Wanderung und Orientierung unterwegs

9.1 Planung der Wanderung

Das Internet ist die wichtigste Informationsquelle

Auf die Frage, wie man sich vorgängig über die Wanderung informierte, gibt ein Viertel der auf dem Wanderwegnetz befragten Wandernden an, dass sie sich nicht speziell informiert hätten (Abbildung 9.1). Knapp die Hälfte informierte sich mit Hilfe des Internets. Karten, Hinweise und Tipps von Bekannten sowie Smartphone-Apps sind weitere Informationsquellen, die in die Planung einfließen. Besonders routinierte und ausgiebig Wandernde (Kerngruppe) studieren vor ihrer Wanderung häufig auch Landes- oder Wanderkarten. Hat man für die Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt, so werden das Internet und Smartphone-Apps vermehrt genutzt.

A 9.1: Information vor der Wanderung (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle in Prozent, Mehrfachantworten möglich)

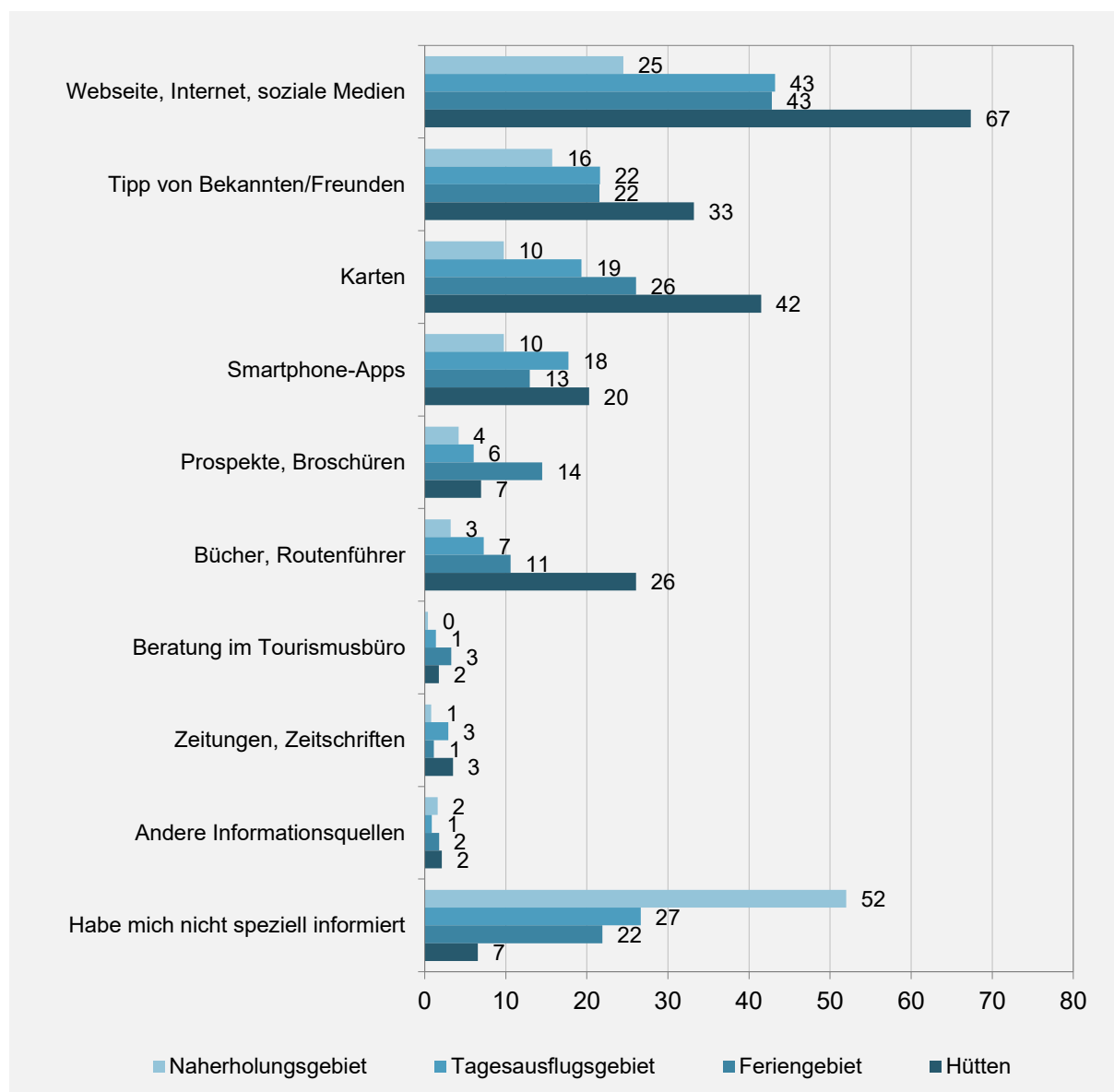


Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610. Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde mit mehr als 10 Wanderungen pro Jahr, die länger als 3 Stunden dauern.

Oft werden zur Vorbereitung einer Wanderung mehr als eine Informationsquelle beigezogen. Dies trifft für ein gutes Drittel aller Wanderungen (37%) zu. Die häufigsten Kombinationen sind: Internet und Karten (13%)²², Internet und Tipps von Bekannten (10%), Internet und Smartphone-Apps (9%), Internet und Bücher/Routenführer (7%), Karten und Tipps von Bekannten (5%) sowie Karten und Smartphone-App (5%).

Während sich Wandernde in den Naherholungsgebieten vor der Wanderung häufig nicht speziell informieren, begibt sich unter den Wandernden, die in einer SAC-Hütte befragt wurden, nur ein sehr kleiner Anteil ohne vorgängige Abklärungen auf eine Tour (Abbildung 9.2).

A 9.2: Information vor der Wanderung nach Gebietstyp (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle in Prozent, Mehrfachantworten möglich)

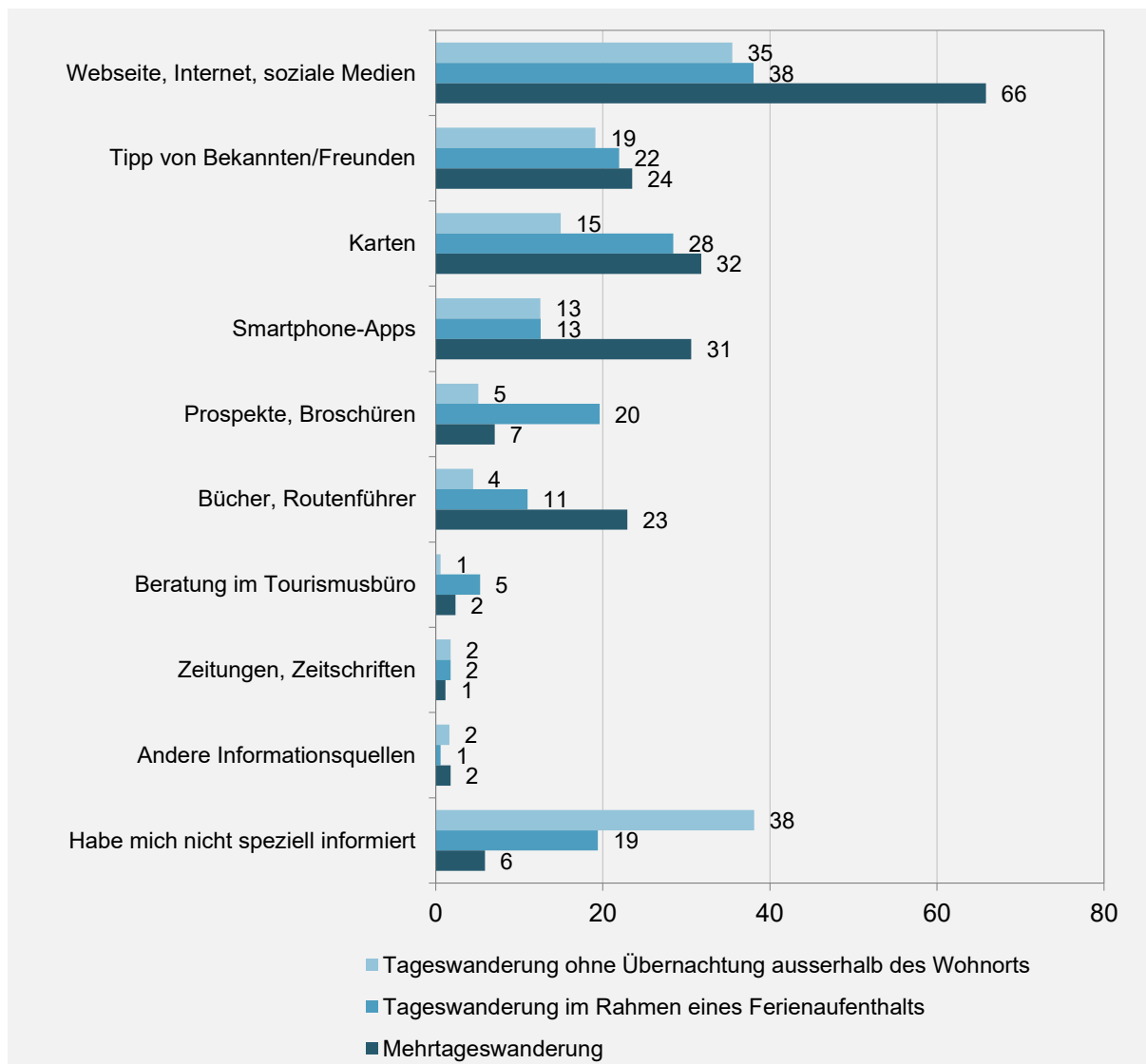


Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

²² Zu den Zweierkombinationen können noch dritte oder weitere Informationsquellen hinzukommen (14 Prozent aller Wandernden konsultieren drei oder mehr Quellen).

Auch Mehrtagestouren brauchen in der Regel eine grössere Planung und breitere Information (Abbildung 9.3). Meistens wird dazu im Internet recherchiert und vielfach auch eine App verwendet. Daneben werden gerne auch Karten, Bücher und Routenführer konsultiert.

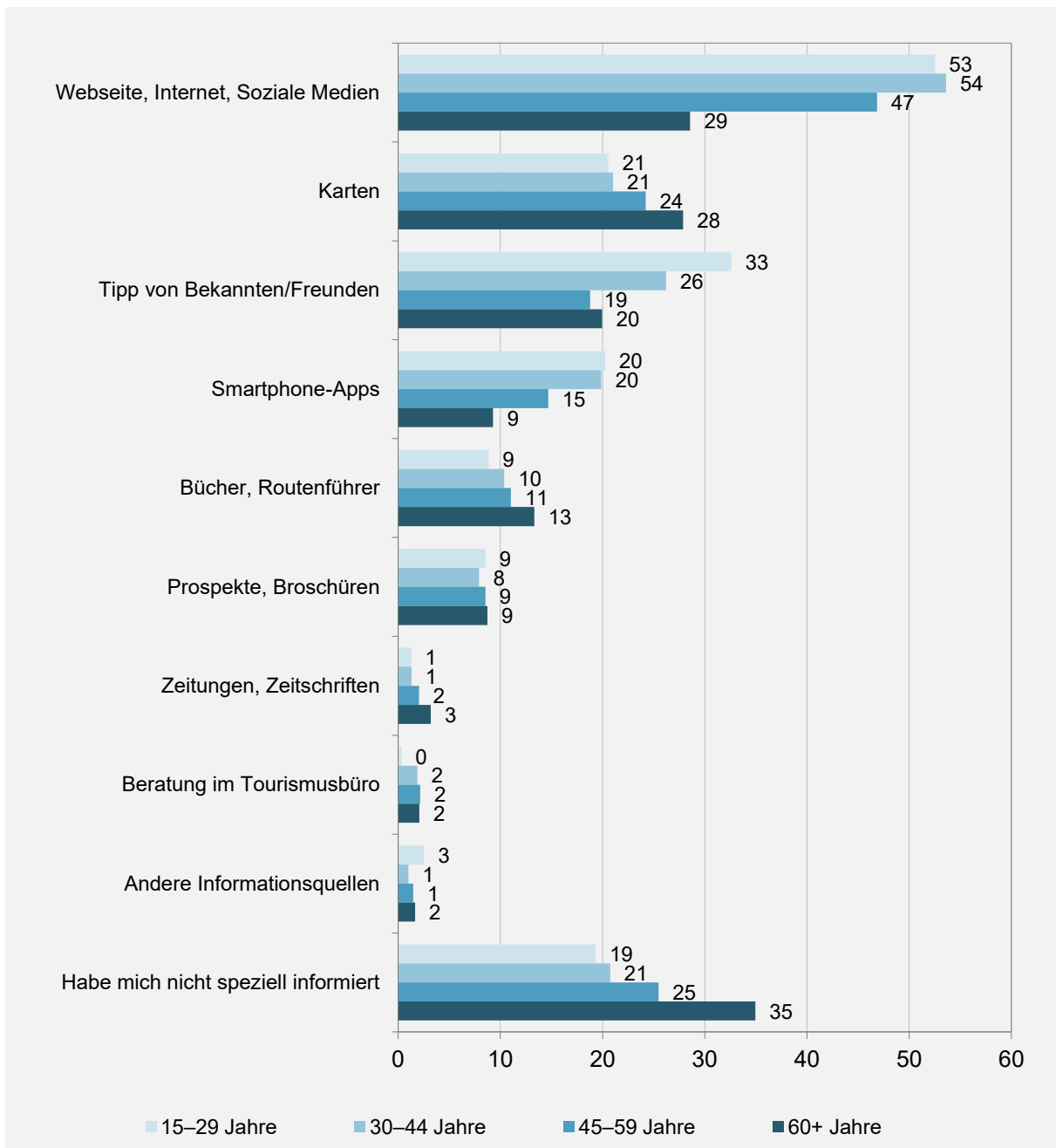
A 9.3: Information vor der Wanderung nach Art der Wanderung (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'092 (ohne Hütten).

Das Informationsverhalten der Wandernden hängt auch von ihrem Alter ab. Ältere Wandernde ab 60 Jahren kennen ihre Wanderung häufig bereits und brauchen sich nicht weiter zu informieren (Abbildung 9.4). Auch wenn diese Altersgruppe das Internet deutlich weniger häufig zur Information beizieht als die jüngeren Altersgruppen, verwendet sie das Internet praktisch gleich häufig wie Karten. Junge Wandernde lassen sich hingegen besonders gerne durch Tipps von Freunden und Bekannten anregen.

A 9.4: Information vor der Wanderung nach Alter (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle in Prozent, Mehrfachantworten möglich)

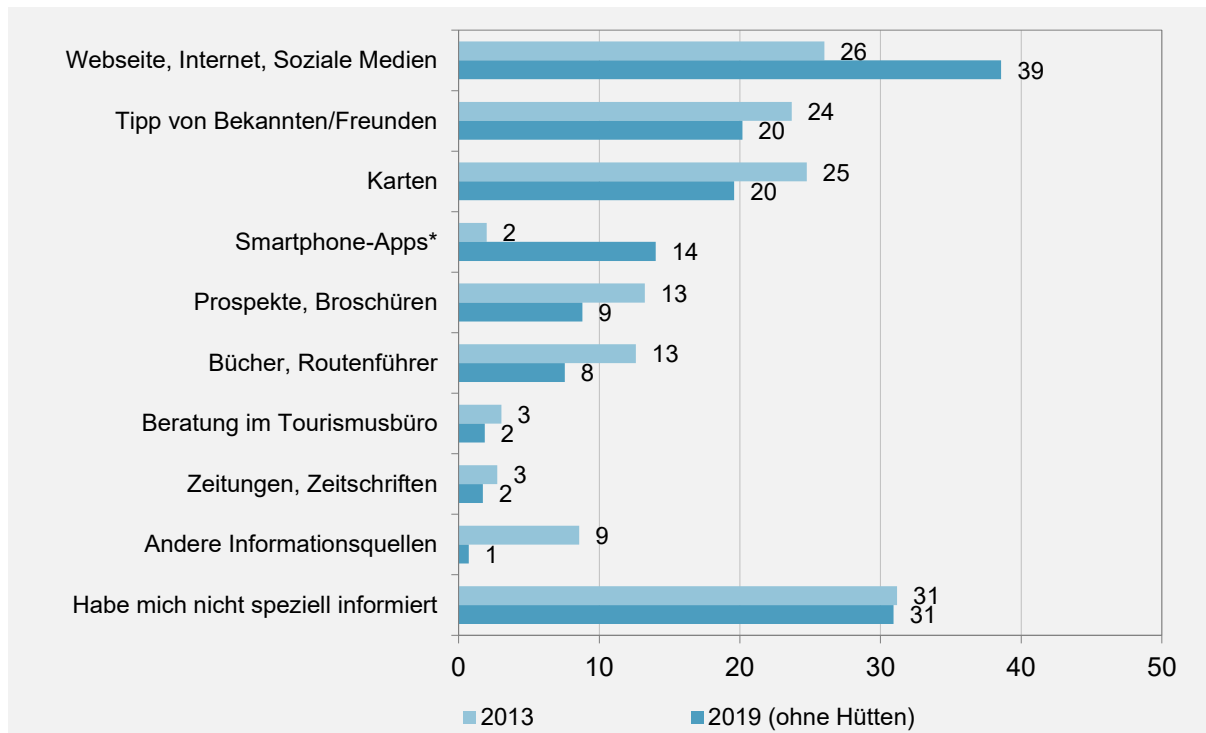


Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Das Internet und Smartphone-Apps werden immer wichtiger

Im Vergleich zu 2013 hat die Bedeutung des Internets und der Smartphone-Apps als Informationsquellen deutlich zugenommen (Abbildung 9.5). Der Anteil der Personen, die sich über das Internet informieren, ist um 13 Prozentpunkte angestiegen. Bei den Smartphone-Apps wurde 2013 nur die SchweizMobil-App erfasst, welche damals von 2 Prozent genutzt wurde. Karten, Bücher und Wanderführer, Prospekte und Broschüren sowie Tipps von Bekannten werden hingegen im Vergleich zu 2013 seltener als Informationsquellen beigezogen.

A 9.5: Information vor der Wanderung, Veränderung 2013–2019 (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2013 und 2019. Anzahl Befragte: 2'084, 2'092 (ohne Hütten).
Anmerkung: * 2013 wurde nur die App von SchweizMobil erfasst.

Die Webseiten von SchweizMobil und Schweizer Wanderwege werden rege genutzt

Welche Internetseiten man zur Information und Planung vor der Wanderung benutzte, wurde offen erfasst. Ein Drittel der Wandernden, die sich über das Internet informierten, benutzten die Webseiten einer nationalen Fachorganisationen (SchweizMobil und Schweizer Wanderwege). Auch Webseiten von lokalen Tourismusorganisationen (Tourismusorganisationen oder Bergbahnen) werden häufig konsultiert. Unter den anderen Webseiten spielen vor allem Suchmaschinen eine wichtige Rolle.

T 9.1: Zur Information vor der Wanderung genutzte Webseiten (Anteil an allen Wandernden, die sich übers Internet informierten, in Prozent, Mehrfachantworten möglich)

	Alle Wandernde, die sich übers Internet informierten	Wandernde Kerngruppe*	Wanderland-Route bewusst gewählt
Webseiten einer nationalen Fachorganisation (SchweizMobil, Schweizer Wanderwege)	34	45	41
Webseiten einer lokalen Tourismusorganisation	28	22	27
Webseiten einer kantonalen Wanderweg-Organisation	3	3	3
Andere Webseiten	46	43	41

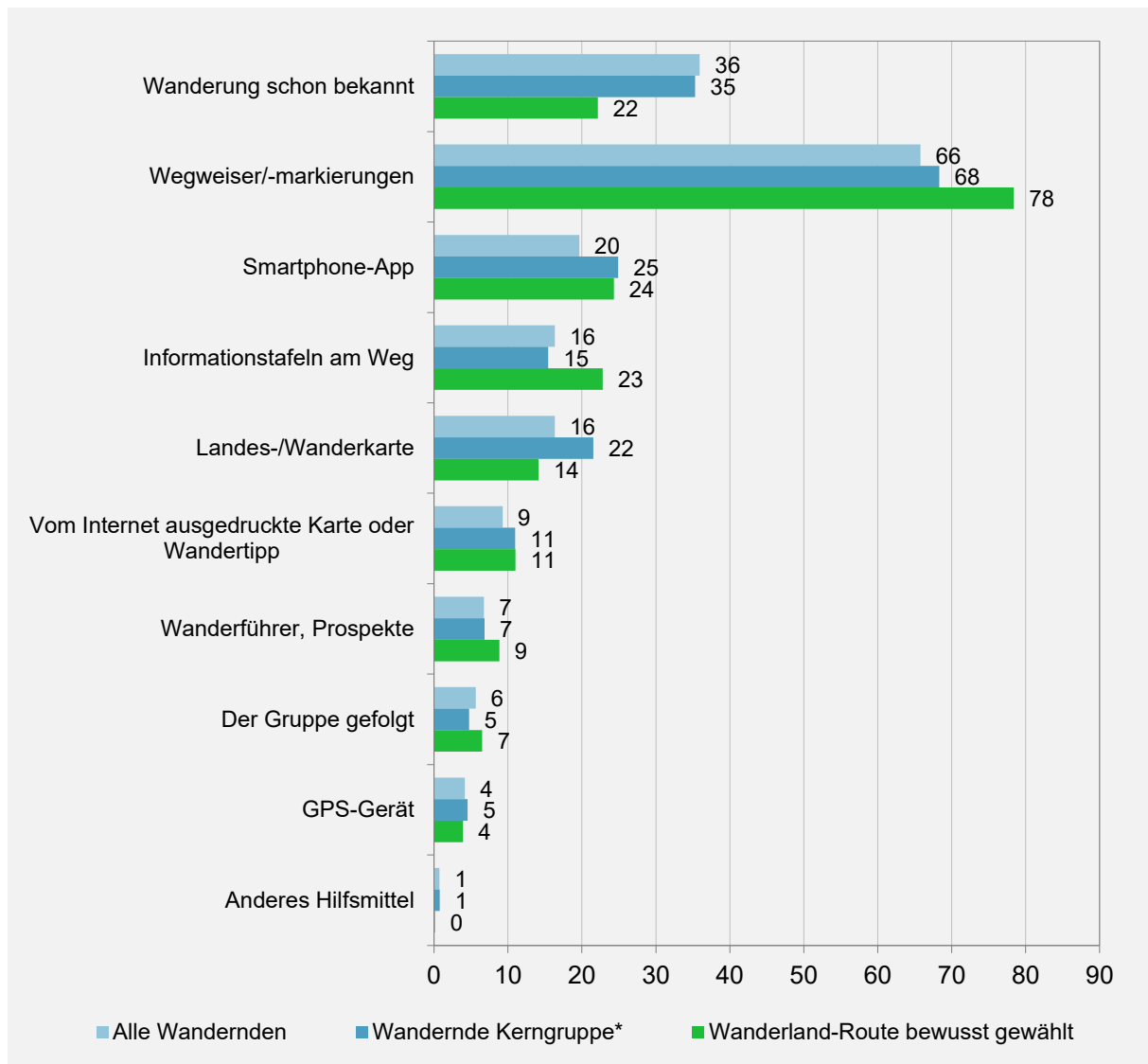
Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'092 (ohne Hütten; 789 Wandernde, die sich vor der Wanderung anhand des Internets informierten). Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde mit mehr als 10 Wanderungen pro Jahr, die länger als 3 Stunden dauern.

9.2 Orientierung unterwegs

Wegweiser und -markierungen bleiben die wichtigste Orientierungshilfe

Unterwegs orientierte sich die grosse Mehrheit der Wandernden mit Hilfe der Wegweiser und Wegmarkierungen (Abbildung 9.6). Es gibt aber auch Wandernde, die ihre Wanderung so gut kannten, dass sie sich nicht speziell orientieren mussten. Ein Fünftel der Wandernden nutzte zur Orientierung eine Smartphone-App. Routinierte und ausgiebig Wandernde (Kerngruppe) nahmen zur Orientierung häufiger auch Karten zu Hilfe. Hatte man für die Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz ausgewählt, so war diese seltener bereits bekannt, und war man auf verschiedene Orientierungshilfen angewiesen. Dazu zählen unter anderem auch die Informationstafeln am Weg, während Karten vergleichsweise selten verwendet wurden.

A 9.6: Orientierung unterwegs (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Orientierungshilfe in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610. Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde mit mehr als 10 Wanderungen pro Jahr, die länger als 3 Stunden dauern.

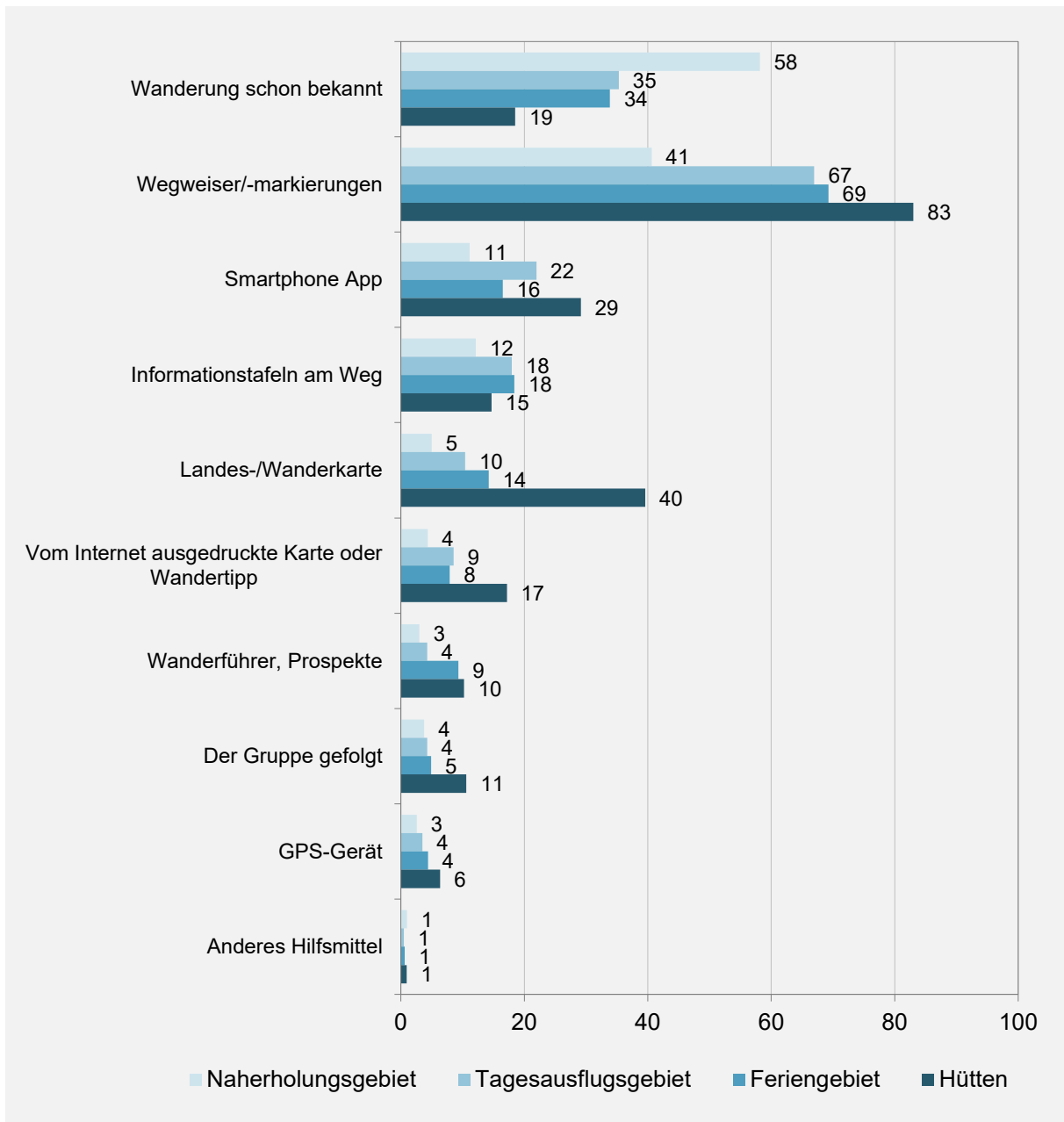
Sehr häufig bedient man sich auf einer Wanderung mehrerer verschiedener Orientierungshilfen. Dies trifft auf 45 Prozent aller Wanderungen zu. Die häufigsten Kombinationen sind: Wegweiser/-markierungen und Smartphone-App (17%), Wegweiser/-markierungen und Informationstafeln (14%) sowie Wegweiser/-markierungen und Karten (14%).

Je höher die Lage, desto bedeutsamer sind Markierungen und Karten

In den Naherholungsgebieten sind den Wandernden die Wege mehrheitlich bekannt und oft keine weiteren Orientierungshilfen nötig (Abbildung 9.7). In den Tagesausflugs- und den Feriengebieten muss sich ein Drittel während denn Wanderungen nicht weiter orientieren und auch sonst unterscheidet sich das Orientierungsverhalten kaum. Wanderungen zu den Hütten sind

hingegen mehrheitlich nicht bekannt. In den alpinen Lagen der Hütten sind Wegweiser und Markierungen besonders wichtig und häufig werden zur Orientierung auch Karten beigezogen.

A 9.7: Orientierung unterwegs nach Gebietstyp (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Orientierungshilfe in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



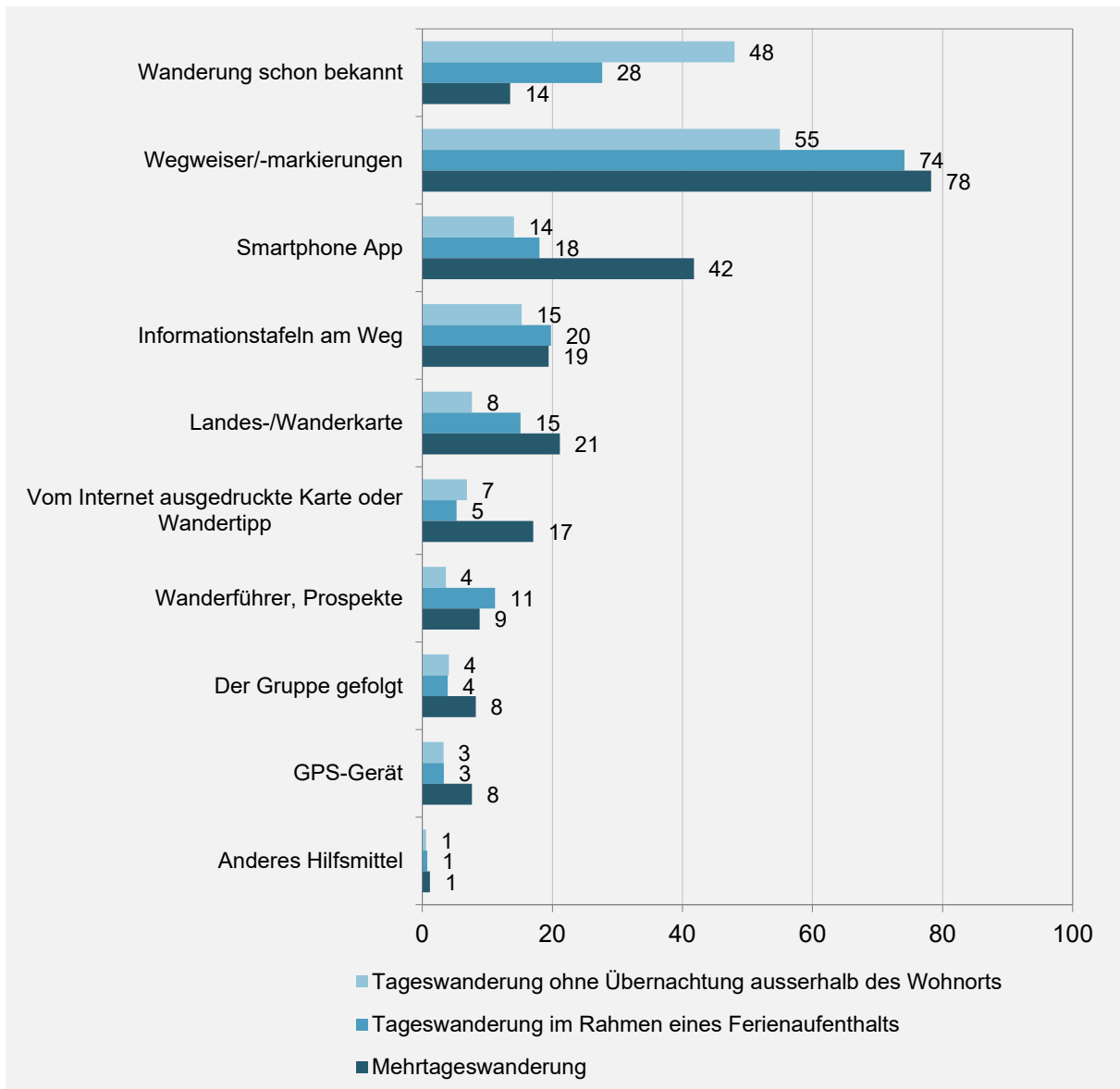
Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Apps sind auf Mehrtagestouren besonders beliebt

Da für Mehrtageswanderungen üblicherweise neue Wege und Routen ausgewählt werden, ist man besonders auf unterschiedliche Orientierungshilfen angewiesen (Abbildung 9.8). Neben den

Wegweisern kommen auf Mehrtagestouren besonders häufig Apps zum Zuge. Auch Informationstafeln, Karten und vom Internet ausgedruckte Kartenausschnitte oder Wegbeschreibungen werden auf Mehrtagestouren vermehrt zur Orientierung beigezogen.

A 9.8: Orientierung unterwegs nach Art der Wanderung (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle in Prozent, Mehrfachantworten möglich)

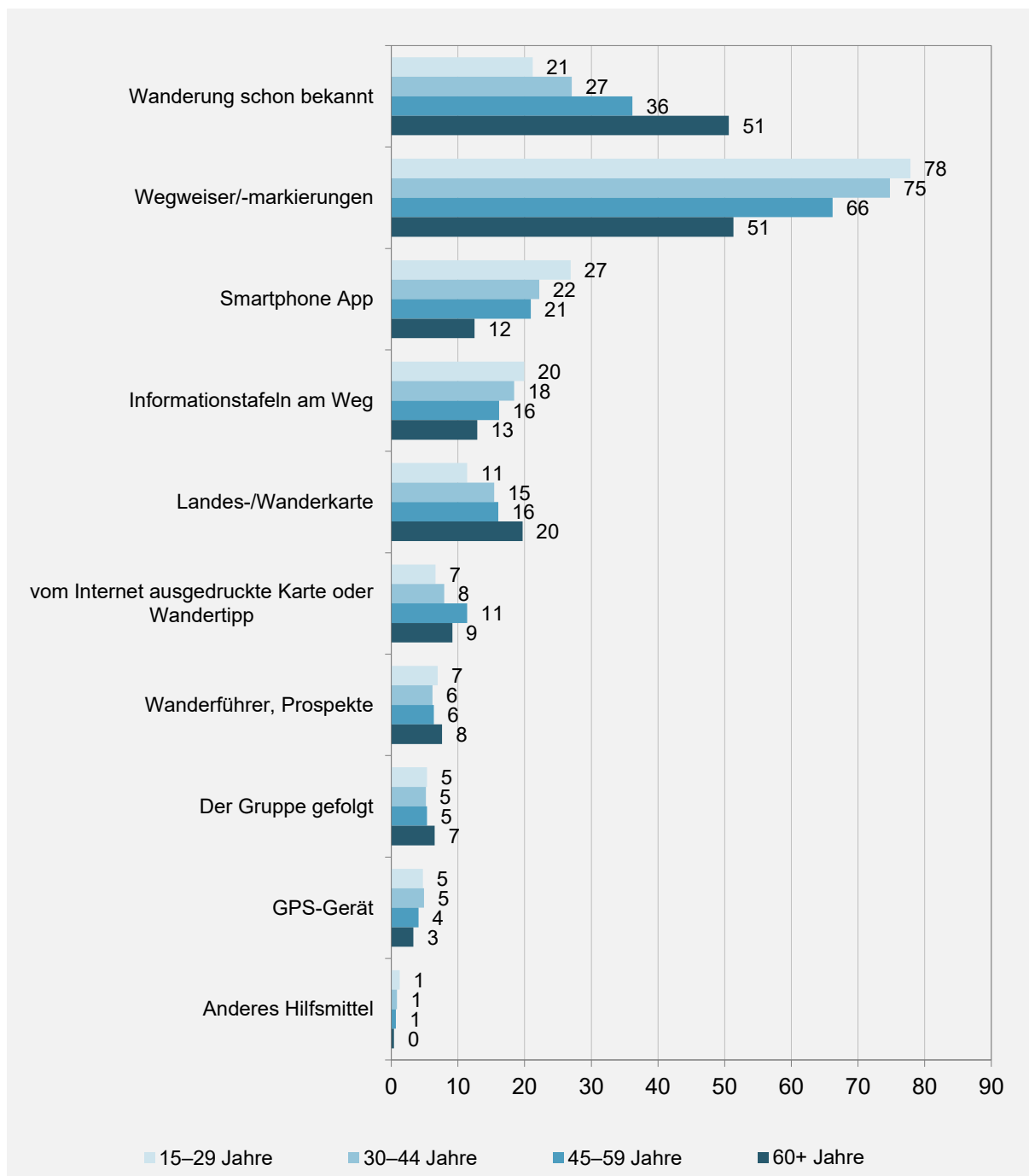


Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'092 (ohne Hütten).

Altersunterschiede bei der Wahl der Wanderungen und der Orientierungshilfen

Mit zunehmendem Alter wählt man häufiger bereits bekannte Wanderungen und Wege aus, so dass man weniger auf Orientierungshilfen angewiesen ist (Abbildung 9.9). Während sich die Jüngeren häufiger mit einer App orientieren, haben die Älteren öfter eine Landes- oder Wanderkarte zur Hand.

A 9.9: Orientierung unterwegs nach Alter (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle in Prozent, Mehrfachantworten möglich)

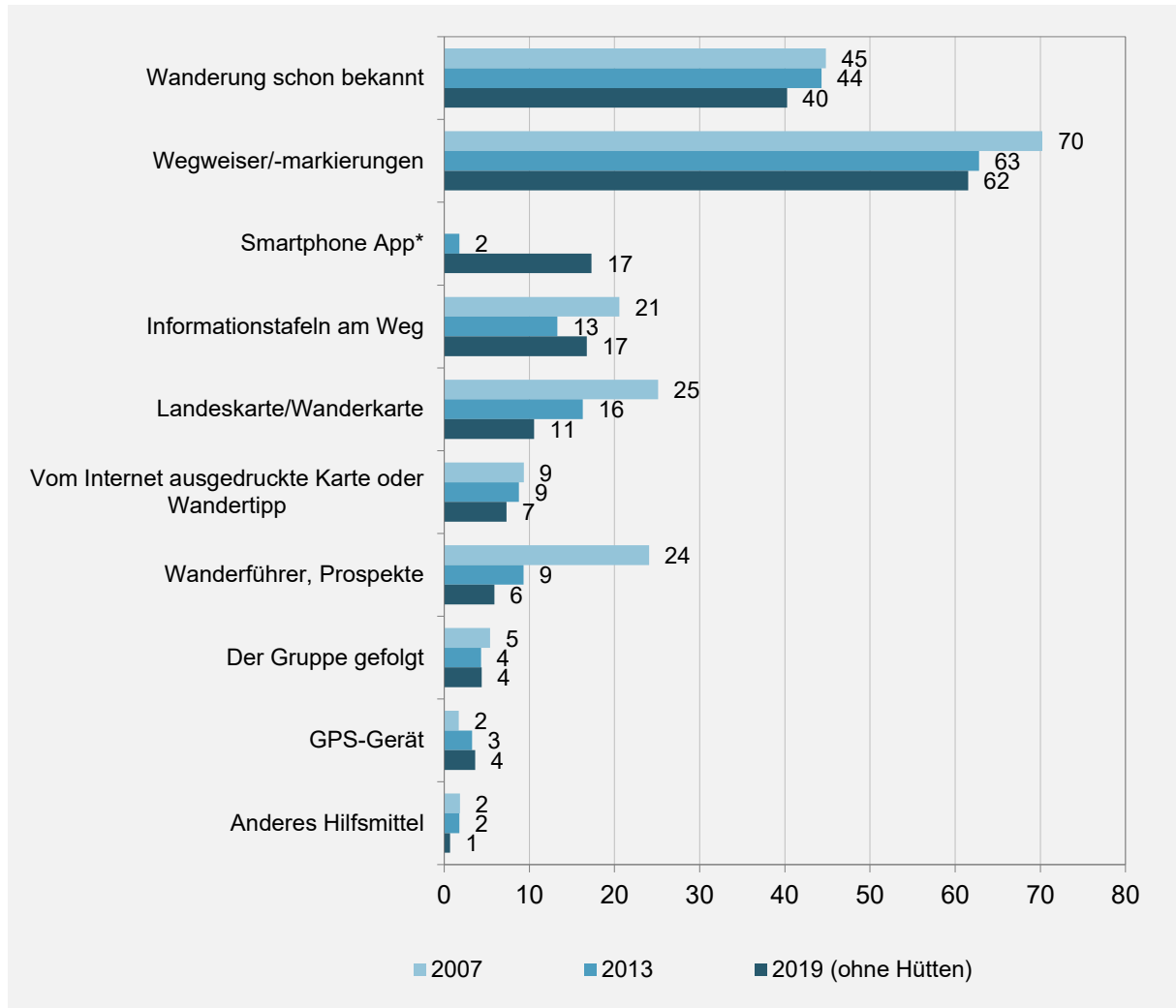


Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Wachsende Bedeutung der Smartphone-Apps

Zwischen 2007 und 2019 hat die Bedeutung von Smartphone-Apps zur Orientierung auf den Wanderungen deutlich zugenommen, während Karten, Wanderführer oder Prospekte seltener eingesetzt werden (Abbildung 9.10). Über alle Jahre bleiben die Wegweiser und Markierungen jedoch die wichtigste Orientierungshilfe.

A 9.10: Orientierung unterwegs, Entwicklung 2007–2019 (Anteil der Wandernden mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



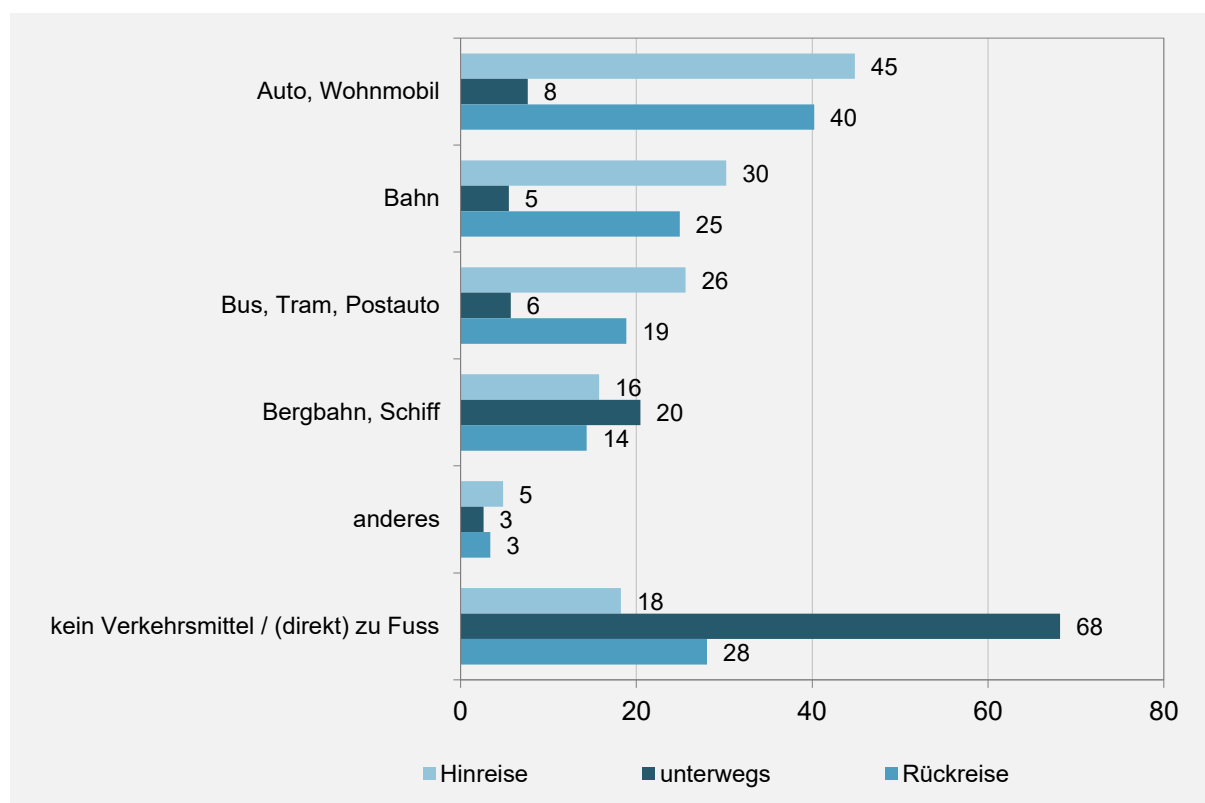
Datenbasis: Befragung der Wandernden 2007, 2013 und 2019. Anzahl Befragte: 2007: 2'225, 2013: 2'084, 2019: 2'092 (ohne Hütten). Anmerkung: * Smartphone Apps wurden 2007 nicht erhoben.

10. Nutzung von Verkehrsmitteln und kombinierte Mobilität

Ausgangspunkte werden vielfach mit Autos und öffentlichen Verkehrsmittel erreicht

Um an einen Ausgangspunkt einer Wanderung zu gelangen, werden unterschiedliche Verkehrsmittel eingesetzt. Für die Hinfahrt und die Rückreise wird bei gut vier von zehn Wanderungen das Auto benutzt (Abbildung 10.1). Auch die Bahn oder Postautos, Busse und Trams kommen häufig zum Einsatz. Insbesondere in den Tagesausflugs- und Feriengebieten spielen Bergbahnen eine wichtige Rolle. Diese werden auch oft für die Überwindung von Streckenabschnitten unterwegs verwendet. Zu den unter «Anderes» zusammengefassten Verkehrsmitteln gehören u.a. Motorräder, Taxis oder Trottinettes. Sie spielen für das Wandern keine nennenswerte Rolle. Etwa bei jeder fünften Wanderung (18%) startet man direkt zu Fuss. Zudem spielen zusätzliche Verkehrsmittel häufiger bei der Hinreise zum Ausgangspunkt eine Rolle, während die Rückkehr zum Wohnort oder zum Feriendomizil dann zu Fuss zurückgelegt wird.

A 10.1: Benutzte Verkehrsmittel auf Hinreise, Rückreise und unterwegs (Anteile der Wandernden, die das entsprechende Verkehrsmittel genutzt haben, in Prozent; Mehrfachnennungen möglich)

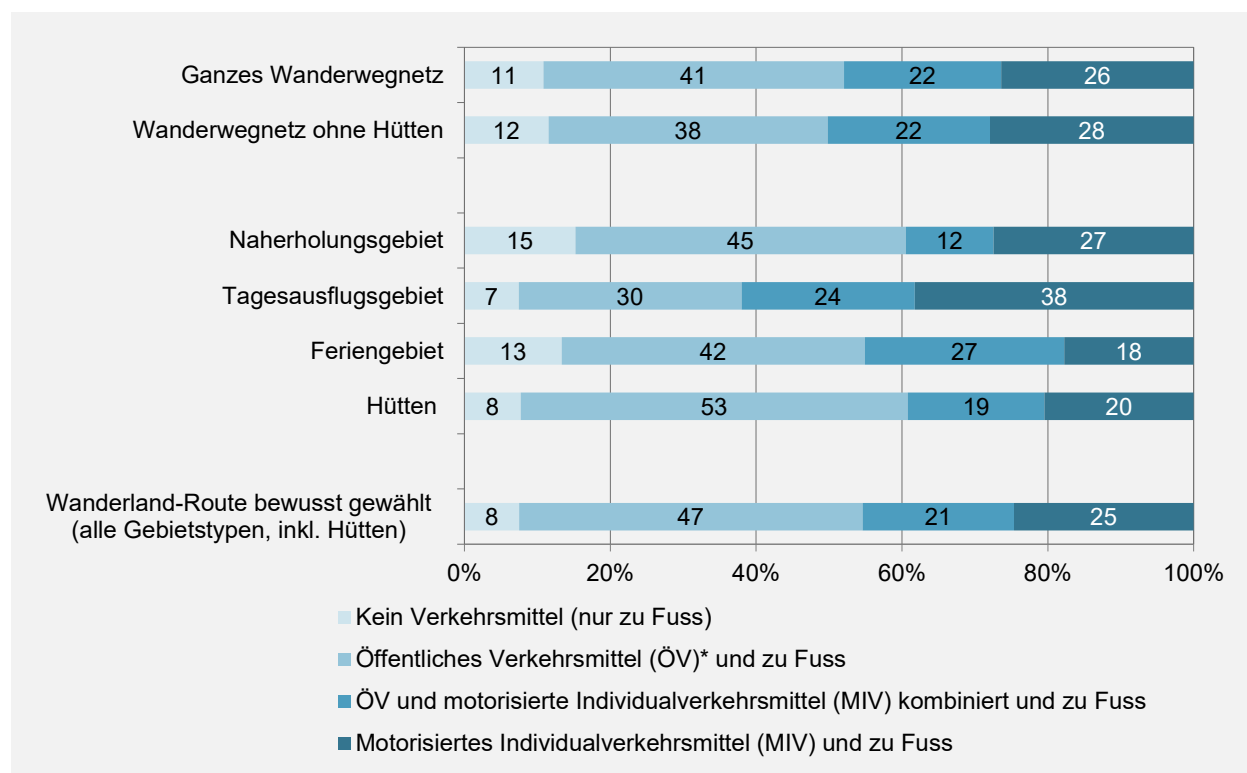


Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Fasst man die verschiedenen Verkehrsmittel zusammen, die im Laufe eines Wandertags verwendet werden, so wird jede zehnte Wanderung nur zu Fuss und ohne die Verwendung weiterer Verkehrsmittel zurückgelegt (Abbildung 10.2). Bei vier von zehn Wanderungen werden lediglich

öffentliche Verkehrsmittel verwendet, bei einem Viertel ausschliesslich motorisierte Individualverkehrsmittel (MIV), zu denen neben Autos auch Wohnmobile oder Motorräder zählen. Bei jeder fünften Wanderung werden MIV und öffentliche Verkehrsmittel kombiniert, wobei hier insbesondere die Bergbahnen eine wichtige Rolle spielen. Für Wanderungen in Tagesausflugsgebieten wird besonders häufig das Auto verwendet, in den übrigen Gebieten und auch bei den Wanderungen zu den SAC-Hütten spielt der öffentliche Verkehr eine stärkere Rolle. Letzteres gilt auch für Wanderungen, bei denen bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt wurde.

A 10.2: Benutzte Verkehrsmittel für den ganzen Wandertag (Hin-, Rückreise und unterwegs) nach Gebietstyp (Anteile in Prozent)

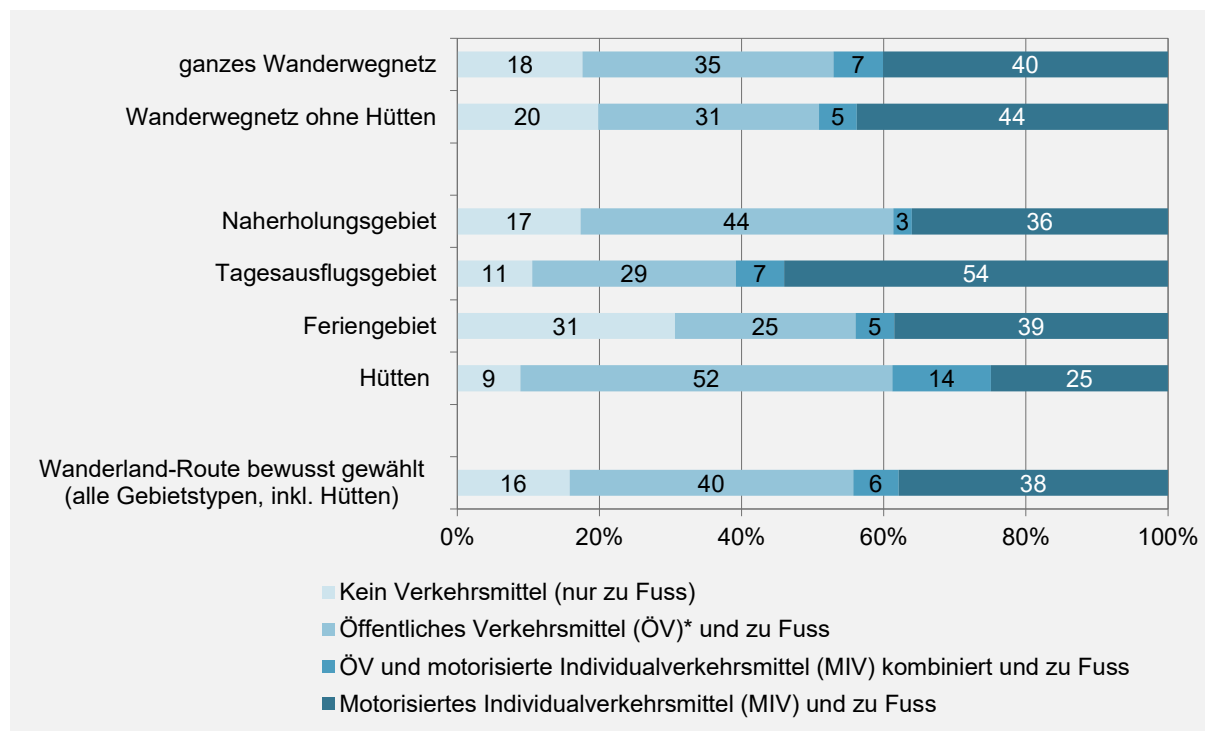


Datenbasis: Befragung der Wandernden, 2019. Anzahl Befragte: 2'610. Anmerkung: * Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln werden in dieser Abbildung Bahn, Postauto, Bus, Tram, Bergbahn und Schiffe gezählt.

Die grössere Bedeutung öffentlicher Verkehrsmittel gegenüber den motorisierten Individualverkehrsmitteln relativiert sich, wenn Bergbahnen und Schiffe sowie die Verkehrsmittel unterwegs nicht berücksichtigt werden (Abbildung 10.3).²³ Dann gibt es nur noch wenige Kombinationen von ÖV und MIV und bei knapp der Hälfte aller Wanderungen kommen motorisierte Individualverkehrsmittel zum Einsatz.

²³ Eine zusätzliche Betrachtung unter Weglassung der Bergbahnen und Schiffe sowie der Verkehrsmittel unterwegs empfiehlt sich aus zwei Gründen: Einerseits hängt der Anteil der Wanderungen, während denen eine Bergbahn verwendet wurde, stark vom Befragungsstandort ab. Andererseits kann mit der Weglassung genauer untersucht werden, welche Bedeutung motorisierte Individualverkehrsmittel und öffentliche Verkehrsmittel beim Wandern haben – vereinfacht gesagt: ob man mit dem Auto oder mit der Bahn und dem Postauto zur Wanderung fährt.

A 10.3: Benutzte Verkehrsmittel für die Hin- und Rückreise (ohne Verkehrsmittel unterwegs und ohne Bergbahnen/Schiffe)

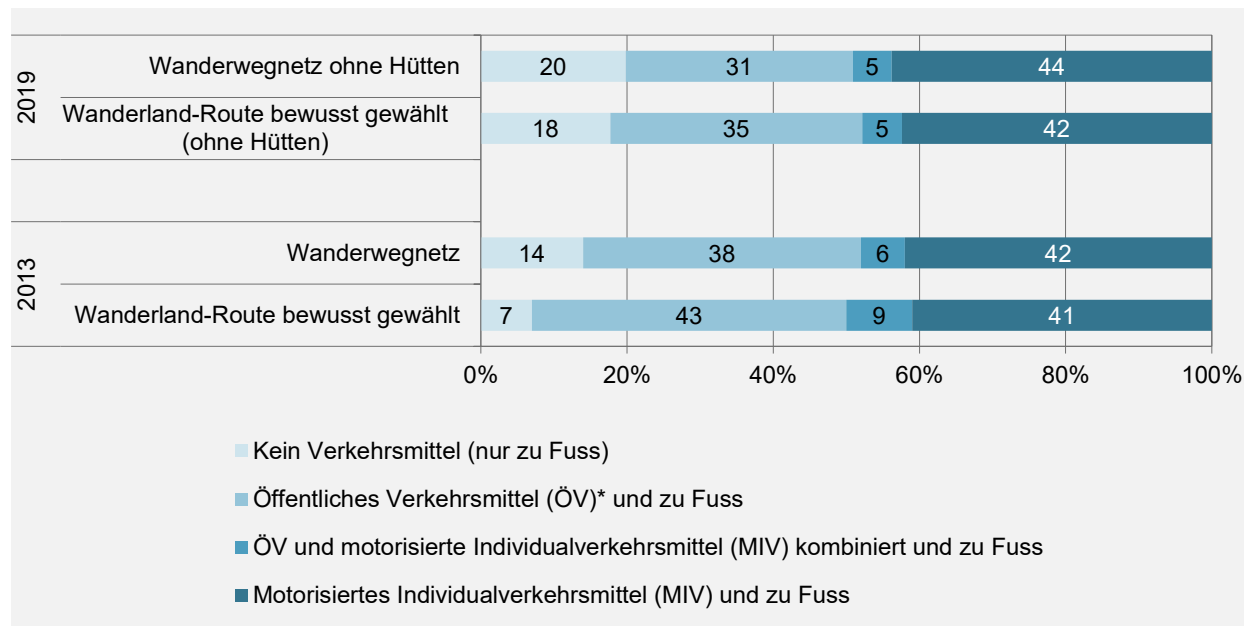


Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610. Anmerkung: * Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln werden in dieser Abbildung Bahn, Postauto, Bus und Tram gezählt. Bergbahnen und Schiffe werden nicht berücksichtigt. In allen Kategorien können sie als zusätzliches Verkehrsmittel hinzukommen.

Ein Vergleich der Verkehrsmittelnutzung zwischen 2013 und 2019 ist nur mit Einschränkungen möglich. Betrachtet man die Werte in Abbildung 10.4, kam es zu einer Zunahme von «kein Verkehrsmittel genutzt» auf Kosten der Kombination von öffentlichem Verkehrsmittel und zu Fuss. Die Verschiebung dürfte jedoch zur Hauptsache aus der besseren Erfassung der Verkehrsmittelnutzung im Rahmen von Ferienaufenthalten resultieren.²⁴ Gleichzeitig hat der Befragungsort und die Verteilung der Befragten über diese Standorte einen starken Einfluss auf die verwendeten Verkehrsmittel. Ein klarer Trend weg von motorisierten Individualverkehrsmitteln und hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln kann nicht beobachtet werden.

²⁴ Bei der Erhebung 2019 wurde deutlicher darauf hingewiesen, dass nur die «Hinreise» zum Startpunkt der Wanderung am Befragungstag angegeben werden soll und nicht die Hinreise an den Ferienort

A 10.4: Benutzte Verkehrsmittel für die Hin- und Rückreise (ohne Verkehrsmittel unterwegs und ohne Bergbahnen/Schiffe) 2013 und 2019



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2013 und 2019. Anzahl Befragte: 2013: 2'084, 2019: 2'092 (ohne Hütten).
 Anmerkung: * Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln werden in dieser Abbildung Bahn, Postauto, Bus und Tram gezählt. Bergbahnen und Schiffe werden nicht berücksichtigt. In allen Kategorien können sie als zusätzliches Verkehrsmittel hinzukommen.

11. Ausgaben und Umsatz

An einem durchschnittlichen Wandertag werden 60 Franken ausgegeben

Auf Wanderungen werden verschiedene Ausgaben getätigt. Entsprechend der Vielfalt der Wanderungen (von der kurzen Wanderung im Naherholungsgebiet bis zur mehrtägigen Wanderung mit Übernachtung) setzen sich die Ausgaben unterschiedlich zusammen. Tabelle 11.1 gibt einen Überblick über die Höhe der Beträge für verschiedene Ausgabenposten und die Häufigkeit, mit welcher Ausgaben in diesen Bereichen getätigt werden. Bei gut der Hälfte der Wanderungen fallen Ausgaben für die Anreise zum Ausgangspunkt oder die Rückreise vom Endpunkt der Wanderung an, und bei acht von zehn Wanderungen gibt man etwas für die Verpflegung aus. Sofern die Wanderung mit einer Übernachtung verbunden ist, ist dies mit durchschnittlich gut hundert Franken der höchste Ausgabenposten. Zählt man die Ausgaben zusammen, und verteilt sie gleichmässig auf alle Wanderungen, so werden an einem durchschnittlichen Wandertag in der Schweiz genau 60 Franken ausgegeben.

T 11.1: Ausgaben auf der Wanderung pro Person und Tag (Betrag in Franken)

	Durchschnittlicher Betrag pro Person (nur Befragte mit solchen Ausgaben)	Anteil der Personen mit solchen Ausgaben	Ausgaben auf einer durchschnittlichen Wanderung pro Person (arithm. Mittel, gerundet)
An- und Rückreise	28	55	15
Öffentliche Transportmittel unterwegs	27	(25) / 15*	4*
Verpflegung	31	80	25
Übernachtung	102	15	15
Anderes (Souvenirs etc.)	19	5	1
Ausgaben insgesamt	–	–	60

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'059 (ohne Hütten). Anmerkung: * Aufgrund der gewählten Befragungsstandorte ist der Anteil der Wanderungen, bei denen Kosten für Transportmittel unterwegs (v.a. Bergbahnen) anfallen, höher, als das insgesamt für alle Wanderungen in der Schweiz angenommen werden kann. Aus diesem Grund wird bei diesem Ausgabenposten gleich wie in der Erhebung 2013 eine Gewichtung mit dem Faktor 0.6 vorgenommen.

Bei einer Wanderung in einem Naherholungsgebiet fallen in der Regel keine Übernachtungskosten an. Für eine durchschnittliche Wanderung gibt man hier 33 Franken aus (Tabelle 11.2). Auch in den Tagesausflugsgebieten und in den Feriengebieten sind nicht alle Wanderungen mit Übernachtungskosten verbunden – sei es, weil man am gleichen Tag wieder nach Hause fährt, man eine eigene Ferienwohnung hat oder bei Freunden unterkommt. Im Durchschnitt gibt man in diesen Gebieten pro Wanderung 59 bzw. 79 Franken aus. Über 90 Prozent der befragten Wandernden in den Hütten übernachteten dort, weshalb die durchschnittlichen Kosten pro Wandertag hier mit Abstand am höchsten sind.

T 11.2: Ausgaben auf einer durchschnittlichen Wanderung pro Person und Tag nach Gebietstyp (Betrag in Franken)

	Naherholungs- gebiet	Tagesausflugs- gebiet	Feriengebiet	Hütten
An- und Rückreise	10	17	18	38
Öffentliche Transportmittel unterwegs	2*	4*	5*	5*
Verpflegung	17	25	29	45
Übernachtung	3	12	26	81
Anderes (Souvenirs etc.)	1	1	1	1
Ausgaben insgesamt	33	59	79	170

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'561. Anmerkung: * Bei den Ausgaben für öffentliche Transportmittel unterwegs werden die gewichteten Werte aufgeführt.

Für eine mehrtägige Wanderung gibt man pro Tag im Schnitt rund 200 Franken aus (Tabelle 11.3). Dabei fallen vor allem die Kosten für die Übernachtung und Verpflegung ins Gewicht.

T 11.3: Ausgaben auf einer durchschnittlichen Wanderung pro Person und Tag nach Art der Wanderung und bei bewusster Wahl einer Wanderland-Route (Betrag in Franken)

	Tageswanderung ohne Übernachtung ausserhalb des Wohnorts	Tageswanderung im Rahmen eines Ferienaufenthalts	Mehrtages- wanderung	Wanderland- Route bewusst gewählt (ohne Hütten)
An- und Rückreise	15	11	34	18
Öffentliche Transportmittel unterwegs	4*	5*	5*	4*
Verpflegung	20	25	68	29
Übernachtung	–	34	91	23
Anderes (Souvenirs etc.)	1	1	0	1
Ausgaben insgesamt	40	76	198	75

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'059 (ohne Hütten). Anmerkung: * Bei den Ausgaben für öffentliche Transportmittel unterwegs werden die gewichteten Werte aufgeführt.

Die durchschnittlichen Ausgaben pro Wanderung der ausländischen Gäste sind um einiges höher als diejenigen der in der Schweiz wohnhaften Personen, die im Inland eine Wanderung unternehmen. Während Personen mit Wohnsitz in der Schweiz an einem durchschnittlichen Wandertag 58 Franken ausgeben, geben ausländische Gäste für einen Wandertag in der Schweiz im Durchschnitt 90 Franken aus (Tabelle 11.4).

Zwischen 2013 und 2019 sind die durchschnittlichen Ausgaben auf einer Wanderung sowohl bei den inländischen Wandernden wie auch bei den ausländischen Gästen gestiegen. In allen Gebietstypen wurde für eine durchschnittliche Wanderung mehr ausgegeben.

T 11.4: Ausgaben auf einer durchschnittlichen Wanderung pro Person und Tag 2013 und 2019 nach Wohnsitz (Betrag in Franken)

	2013		2019		
	Wohnsitz in der Schweiz (alle Wanderungen)	Ausländische Gäste	Wohnsitz in der Schweiz		Ausländische Gäste***
			Alle Wanderungen (ohne Hütten)	Wanderland-Route bewusst gewählt (ohne Hütten)	
An- und Rückreise	14	17	15	18	21
Öffentliche Transportmittel unterwegs	3*	3*	4*	4*	7*
Verpflegung	18	16	24	28	29
Übernachtung	8	42**	14	20	31
Anderes (Souvenirs etc.)	1	1	1	1	2
Ausgaben insgesamt	43	79	58	71	90

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2013 und 2019. Anzahl Befragte: 2013: 1'980, 2019: 2'059 (ohne Hütten). Anmerkung: * Bei den Ausgaben für öffentliche Transportmittel unterwegs werden die gewichteten Werte aufgeführt. ** Für die ausländischen Gäste wurde in der Erhebung 2013 ein Gewichtungsfaktor verwendet. Dank der Optimierung bei der Abfolge der Fragen in der Erhebung von 2019 kann auf eine solche Gewichtung verzichtet werden. Die Unterschiede dürfen jedoch nicht als eine Abnahme der Übernachtungskosten interpretiert werden. *** Die Fallzahl der ausländischen Gäste mit bewusster Wahl einer Wanderland-Route ist zu gering für eine separate Auflistung.

Umsatz von über 3 Milliarden Franken

Wenn man die durchschnittlichen Kosten einer Wanderung für die Wandernden mit Wohnsitz in der Schweiz von 58 Franken mit der in [Abschnitt 3.1](#) ausgewiesenen mittleren Anzahl von 15 Wanderungen multipliziert, so gibt ein Schweizer Wandernder pro Jahr 870 Franken fürs Wandern bzw. die damit verbundenen auswärtigen Aufenthalte aus. Hochgerechnet betragen die Wanderausgaben der knapp 4 Millionen Wandernden der Schweiz 3.4 Milliarden Franken.²⁵ Diese setzen sich zusammen aus: 895 Millionen für An- und Rückreisen, 835 Millionen für Übernachtungen, 1.4 Milliarden für die Verpflegung, 360 Millionen für öffentliche Transportmittel unterwegs und 60 Millionen für andere Ausgaben.

Die auf dem Wanderwegnetz befragten ausländischen Gäste machen im Mittel 5 Wanderungen in der Schweiz. Nimmt man an, dass ein ausländischer Gast nur einmal pro Jahr in der Schweiz Ferien macht, ergibt dies Wanderausgaben von ca. 450 Franken. Bei geschätzten 300'000 ausländischen Wandergästen ([vgl. Abschnitt 4.3](#)) resultiert ein Umsatz von 135 Millionen Franken.

Zusammengezählt generieren die inländischen Wandernden und die ausländischen Wandergäste einen Umsatz von schätzungsweise 3.6 Milliarden Franken. Gegenüber 2013 hat der geschätzte Umsatz um 1.1 Milliarden Franken zugenommen.

²⁵ Der geschätzte Umsatz, der durch die einheimischen Wandernden generiert wird, dürfte eher zu hoch sein. Mit der Verbreiterung des Feldes der Wandernden sind viele Wandernde, die nur gelegentlich Wanderungen unternehmen, hinzugekommen. Mit der Erweiterung der Befragung Sport Schweiz auf die über 74-Jährigen werden zusätzlich Senior/innen berücksichtigt, die oft nur noch kürzere Wanderungen oder Spaziergänge im in Naherholungsgebieten machen, die mit geringeren Ausgaben verbunden sind. Schliesslich wird in der Schätzung nicht berücksichtigt, dass die einheimischen Wandernden einen kleineren Teil ihrer Wanderungen im Ausland machen.

Auf den Routen von Wanderland Schweiz wandert die einheimische Bevölkerung gemäss der Erhebung Sport Schweiz im Mittel an 5 Tagen ([vgl. Abschnitt 4.2](#)). Pro Person und Jahr werden auf den Routen 335 Franken ausgegeben. Bei geschätzten 1.9 Millionen einheimischen Wandernenden auf den Routen ergibt dies einen Umsatz von ca. 660 Millionen Franken. Die grössere Bekanntheit und Nutzung der Wanderland-Routen, das Wachstum der Schweizer Wohnbevölkerung sowie die höheren durchschnittlichen Kosten führen dazu, dass sich der Umsatz gegenüber 2013 mehr als verdoppelt hat (geschätzter Umsatz 2013: 270 Millionen Franken). Für die ausländischen Gäste, die bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt haben, können aufgrund der geringen Fallzahl keine sicheren Angaben gemacht werden. Ihr Beitrag dürfte zwischen 30 Millionen und 40 Millionen Franken liegen.²⁶

²⁶ Setzt man für die ausländischen Gäste pro Tag Ausgaben von 90 Fr. ein, so resultiert aus den geschätzten 400'000 Wandertage auf den Routen ([vgl. Abschnitt 4.3](#)) ein Umsatz von 36 Millionen Franken.

12. Wichtigkeit und Beurteilung der Infrastruktur und Wanderangebote

12.1 Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Aspekten und Angeboten beim Wandern

Hohe landschaftliche Attraktivität, Optimierungspotenzial bei den Zeitangaben

Bei der Erhebung auf dem Wanderwegnetz wurden die Wandernden nach der Wichtigkeit und der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten befragt. Die Ergebnisse dazu sind in den Abbildungen 12.1 und 12.2 dokumentiert. Landschaftliche Attraktivität und das Naturerlebnis erweisen sich dabei als besonders unerlässliche Aspekte, werden sie doch von über zwei Dritteln der Befragten als sehr wichtig taxiert. Mit beiden Aspekten sind die Wandernden auch sehr zufrieden.

Eine grosse Bedeutung für die Wandernden haben auch abwechslungsreiche Wege, eine durchgehende Signalisation, Wege mit Naturbelag sowie Anreisemöglichkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch bei diesen Aspekten kann eine hohe Zufriedenheit festgestellt werden. Ohnehin gibt es in Abbildung 12.2 kaum einen Aspekt, mit dem mehr als 10 Prozent der befragten Wandernden (eher) unzufrieden wären. Einzig mit den Zeitangaben in regelmässigen Abständen und den Sitzbänken sind 16 bzw. 11 Prozent (eher) unzufrieden. Beide Aspekte werden aber von der klaren Mehrheit der Befragten als nicht so oder gar nicht wichtig eingestuft.

Jüngere Wandernde, die Kerngruppe der Wandernden²⁷ und ausländische Gäste finden die landschaftliche Attraktivität besonders wichtig. Wandernde auf Mehrtagestouren und in den Hütten befragte Wandernde sind noch zufriedener mit diesem Aspekt als die übrigen Wandernden. Das Naturerlebnis ist Frauen noch etwas wichtiger als Männern.

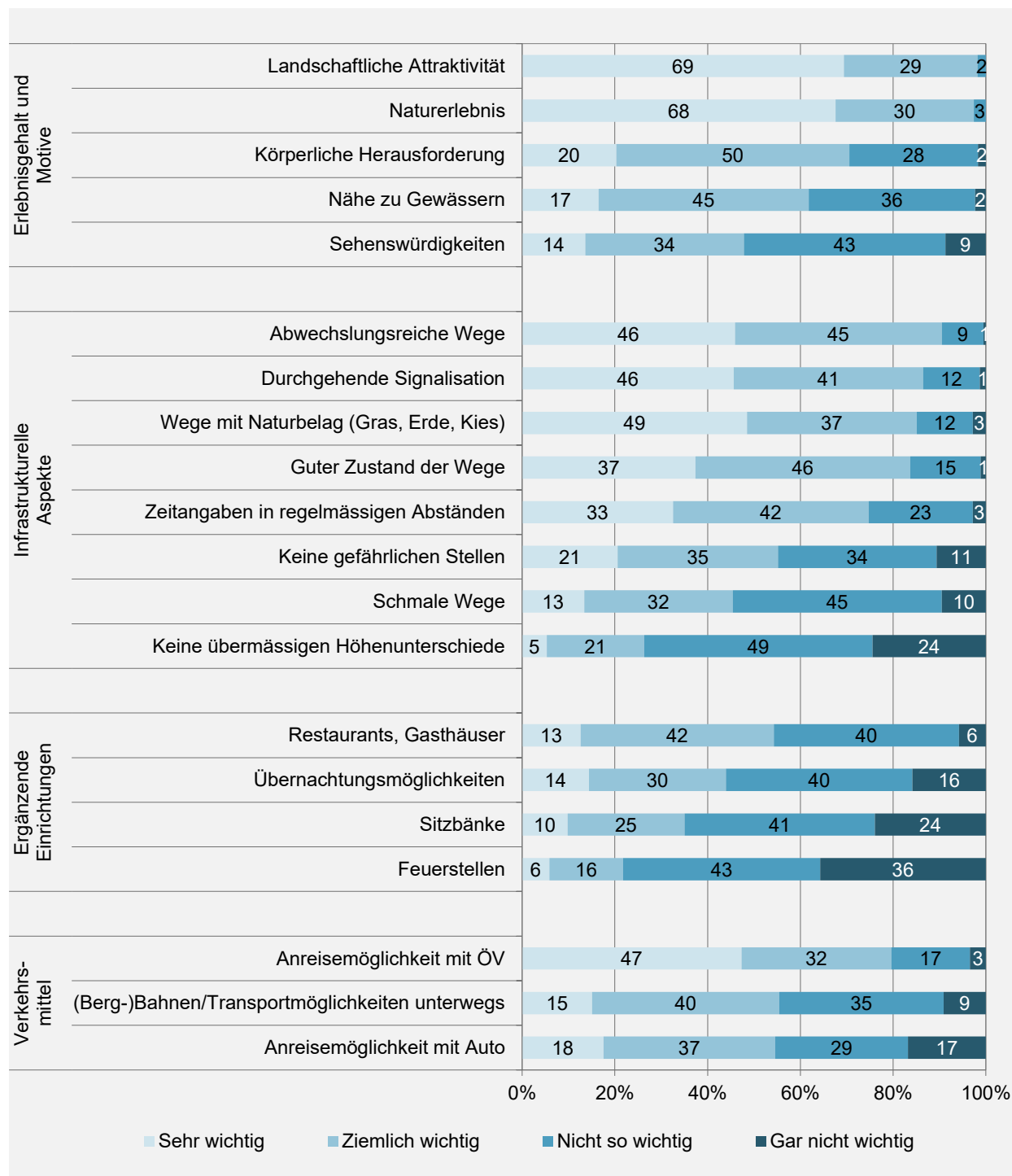
Sitzbänke entlang der Wege sind nicht allen Wandernden gleich wichtig. Eine höhere Wichtigkeit messen ihnen Frauen, junge Wandernde unter 30 Jahren, ältere Wandernde über 60 Jahren sowie Wandernde in Naherholungsgebieten bei. In der Kerngruppe der Wandernden werden sie als weniger wichtig erachtet. Erfreulich ist, dass in den Naherholungsgebieten die Zufriedenheit mit dem Angebot besonders hoch ist.

Übernachtungsmöglichkeiten sind den ausländischen Gästen, Personen auf Mehrtagestouren und für die Befragten Personen in den SAC-Hütten besonders wichtig. Bei der Zufriedenheit mit dem Angebot unterschieden sich diese Personengruppen nicht von den anderen Wandernden.

Die Nähe zu Gewässern ist den jüngeren Wandernden und den Personen, die für Ihre Wanderung bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, besonders wichtig.

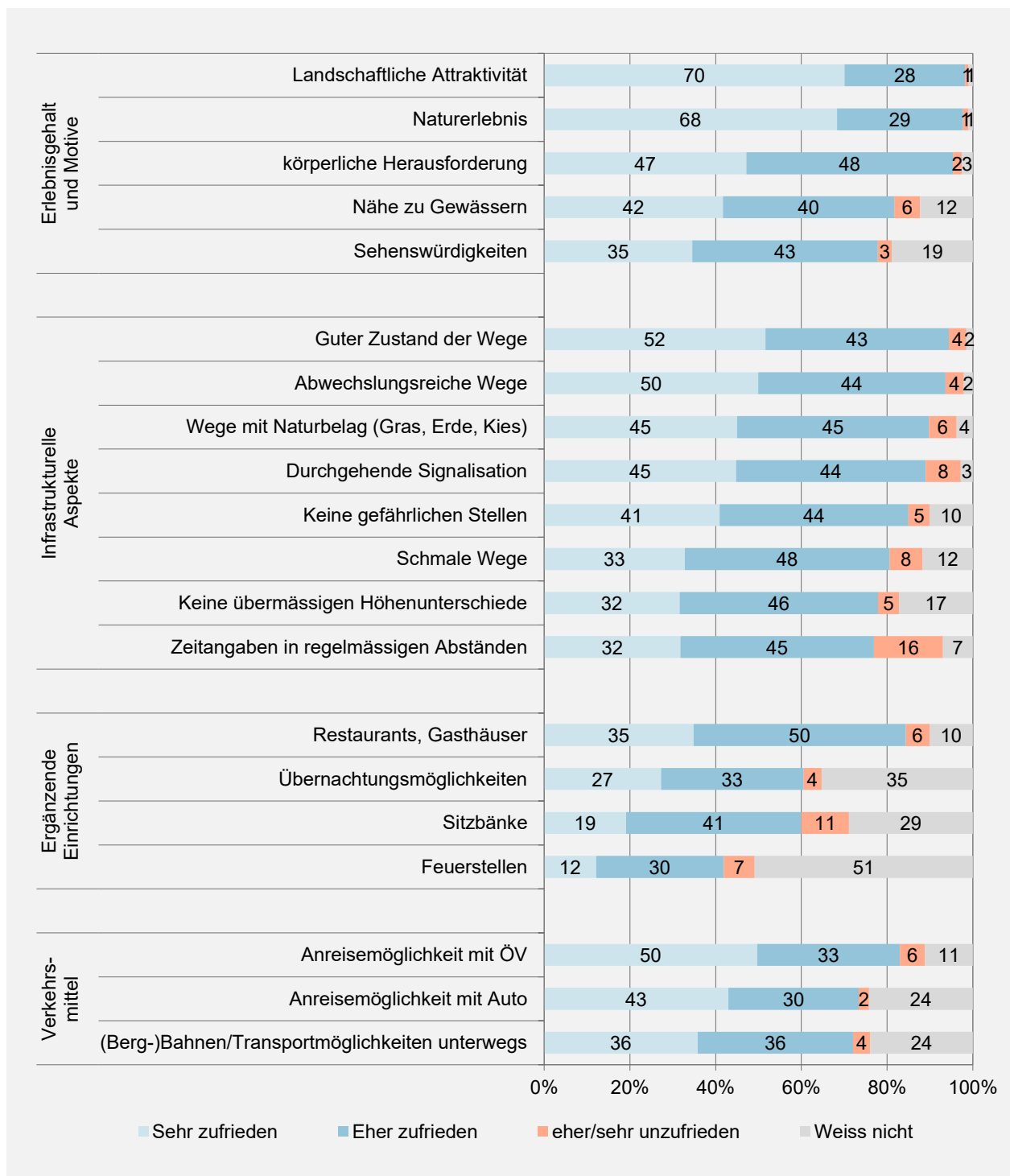
²⁷ Personen, die pro Jahr mehr als 10 Wanderungen machen, die über 3 Stunden dauern.

A 12.1: Wichtigkeit verschiedener Aspekte beim Wandern (Anteile Prozent)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

A 12.2: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten beim Wandern (Anteile Prozent)

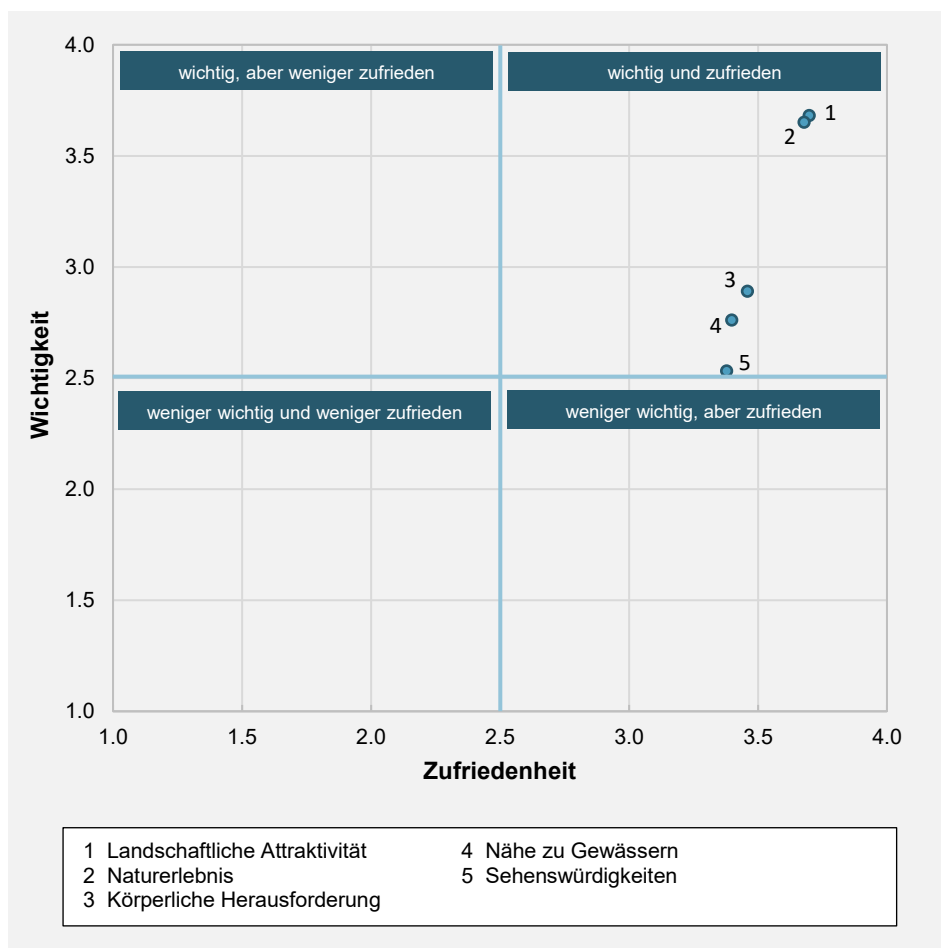


Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

In welchem Verhältnis Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten und Angeboten stehen, wird in den Abbildungen 12.3 bis 12.5 mit Hilfe einer Portfoliodarstellung weiter veranschaulicht. Bei Punkten, die ganz rechts oben stehen, erachten die Wandernden die Aspekte als besonders wichtig, und sind gleichzeitig sehr zufrieden damit. Problematisch wären hingegen Punkte, die links oben zu finden sind. Diese Aspekte wären den Wandernden zwar sehr wichtig, aber ihre Zufriedenheit damit wäre gering. In keiner der drei Abbildung findet sich ein Aspekt in diesem Quadranten.

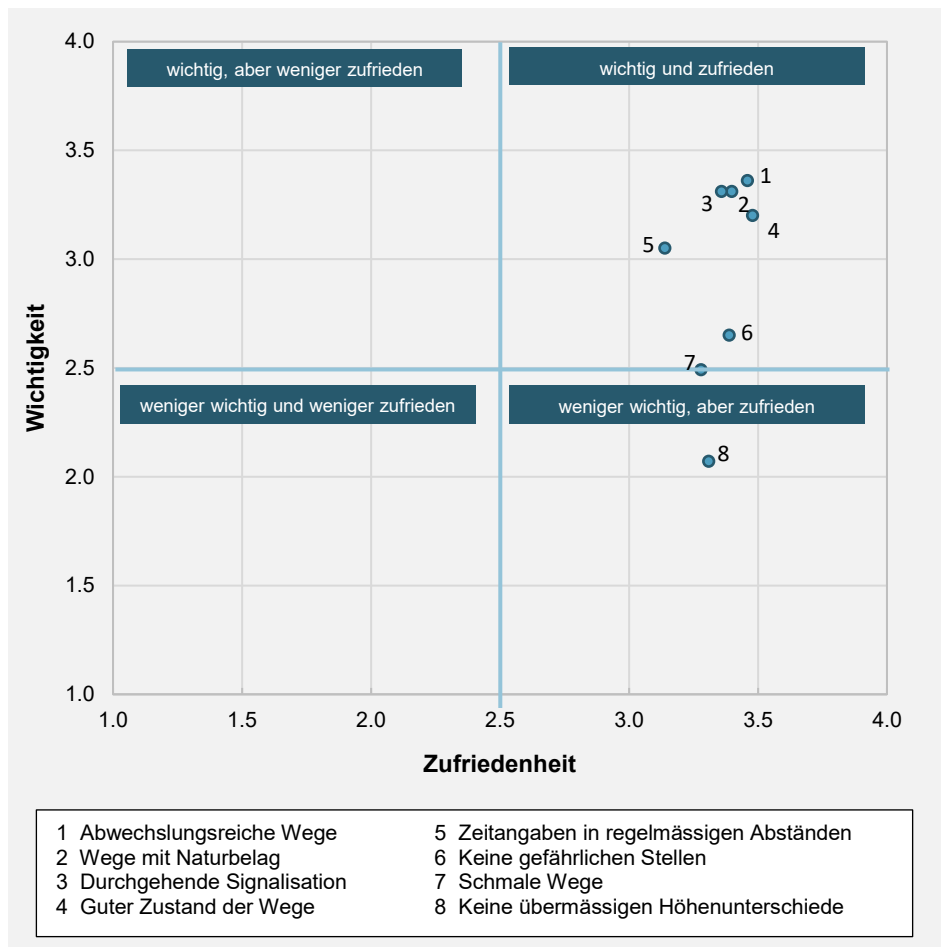
Vor allem die landschaftliche Attraktivität und das Naturerlebnis werden gleichzeitig als sehr wichtig taxiert und sehr positiv bewertet. Sehenswürdigkeiten, die Vermeidung übermässiger Höhenunterschiede, schmale Wege, Übernachtungsmöglichkeiten, Feuerstellen und Sitzbänke sind einigen Wandernden weniger wichtig.

A 12.3: Wichtigkeit und Zufriedenheit in Bezug auf Erlebnisgehalt und Motive (Mittelwerte)



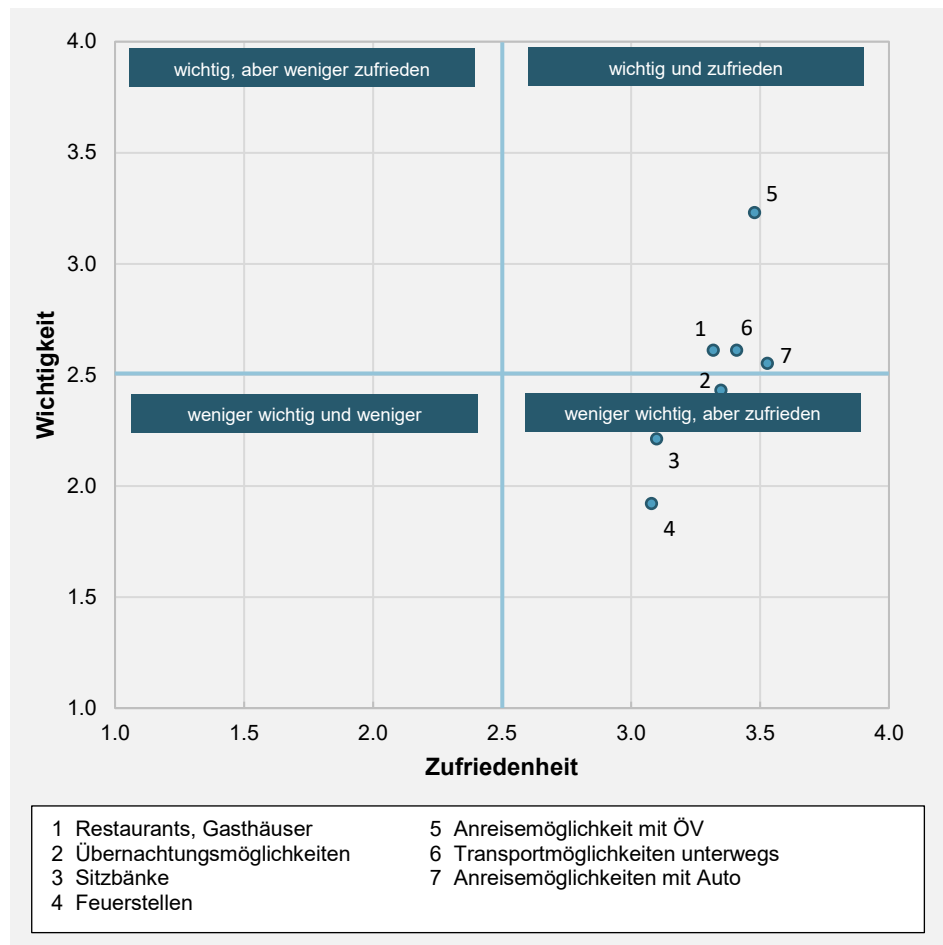
Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

A 12.4: Wichtigkeit und Zufriedenheit in Bezug auf infrastrukturelle Aspekte (Mittelwerte)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

A 12.5: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit ergänzenden Einrichtungen und der Verkehrsmittelanbindung (Mittelwerte)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Ein Vergleich der Wichtigkeitseinschätzung und der Zufriedenheit zwischen 2013 und 2019 ist nur mit Einschränkungen möglich, da die Bezeichnungen für die Skalen geändert wurden.²⁸ Entsprechend dürfen höhere Mittelwerte in Tabelle 12.1 nicht unmittelbar als eine Erhöhung der Wichtigkeitseinstufung oder der Zufriedenheit interpretiert werden. Veränderung können nur in Relation zu den Veränderungen bei den anderen Aspekten gedeutet werden. Die Wichtigkeitseinstufungen haben im Durchschnitt um 0.1 Punkte zugenommen. Eine Zunahme um mindestens 0.3 Punkte findet sich bei den Sehenswürdigkeiten sowie den Anreisemöglichkeiten mit dem öffentlichen Verkehr oder Auto, wobei 2013 noch nach «kulturellen Sehenswürdigkeiten» gefragt wurde. Eine geringere Wichtigkeitseinstufung findet sich bei den Restaurants sowie den Sitzbänken. Bei den Zufriedenheitswerten gibt es nur bei den Sehenswürdigkeiten eine Erhöhung um

²⁸ In beiden Befragungen wurde für die Wichtigkeitseinschätzung und die Zufriedenheit eine vierstufige Skala verwendet. Bei der Beschriftung wurde der Wortlaut jedoch im Zuge der Vereinheitlichung der Befragungen auf dem Wanderwegnetz und auf den Routen von Veloland Schweiz verändert. Bei der Wichtigkeitseinstufung wurde 2013 unterschieden zwischen «unwichtig» «weder noch», «wichtig» und «sehr wichtig», 2019 war der Wortlaut: «gar nicht wichtig» «nicht so wichtig» «ziemlich wichtig» und «sehr wichtig». Bei der Zufriedenheit lautete die Beschriftung 2013 «(eher) unzufrieden», «eher zufrieden», «zufrieden» und «sehr zufrieden», 2019 «sehr unzufrieden», «eher unzufrieden», «eher zufrieden» und «sehr zufrieden».

0.5 Punkten, was sich jedoch durch das Weglassen der Spezifikation auf kulturelle Sehenswürdigkeiten erklärt.

T 12.1: Veränderung der Wichtigkeitseinschätzung und der Zufriedenheit zwischen 2013 und 2019 (arithmetisches Mittel und Differenz der Durchschnittswerte)*

	Wichtigkeit		Zufriedenheit	
	2019	Veränderung 2013 – 2019*	2019	Veränderung 2013 – 2019*
<i>Erlebnisgehalt und Motive</i>				
Landschaftliche Attraktivität	3.7	+ 0.1	3.7	+ 0.2
Naturerlebnis	3.7** / 3.6	+ 0.2	3.7	+ 0.3
körperliche Herausforderung	2.9	+ 0.2	3.5** / 3.4	+ 0.3**
Nähe zu Gewässern	2.8	–	3.4	–
Sehenswürdigkeiten***	2.5** / 2.6	+ 0.3**	3.4	+ 0.5**
<i>Infrastrukturelle Faktoren</i>				
Abwechslungsreiche Wege	3.4	+ 0.2	3.5** / 3.4	+ 0.3**
Wege mit Naturbelag (Gras, Erde, Kies)	3.3	0.0	3.4	+ 0.4
Durchgehende Signalisation	3.3	0.0	3.4	+ 0.4
Guter Zustand der Wege	3.2	0.1	3.5	+ 0.3
Zeitangaben in regelmässigen Abständen	3.1	0.0	3.1	+ 0.4
Keine gefährlichen Stellen	2.7	0.0	3.4	+ 0.3
Schmale Wege	2.5	0.2	3.3** / 3.2	+ 0.3**
Keine übermässigen Höhenunterschiede	2.1	0.2	3.3	+ 0.3
<i>Ergänzende Einrichtungen</i>				
Restaurants, Gasthäuser	2.6	- 0.1	3.3	+ 0.3
Übernachtungsmöglichkeiten	2.4** / 2.2	0.0	3.4** / 3.2	+ 0.3**
Sitzbänke	2.2** / 2.3	- 0.3	3.1	+ 0.2
Feuerstellen	1.9** / 2.0	0.0	3.1	+ 0.2
<i>Verkehrsmittel</i>				
Anreisemöglichkeit mit ÖV	3.2	0.3	3.5	+ 0.3
(Berg-)Bahnen/Transportmöglichkeiten unterwegs	2.6** / 2.7	0.0**	3.4	+ 0.3
Anreisemöglichkeit mit Auto	2.6	0.4	3.5** / 3.6	+ 0.4**

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2013 und 2019. Anzahl Befragte: 2013: 2084, 2019: 2'610. Anmerkungen:

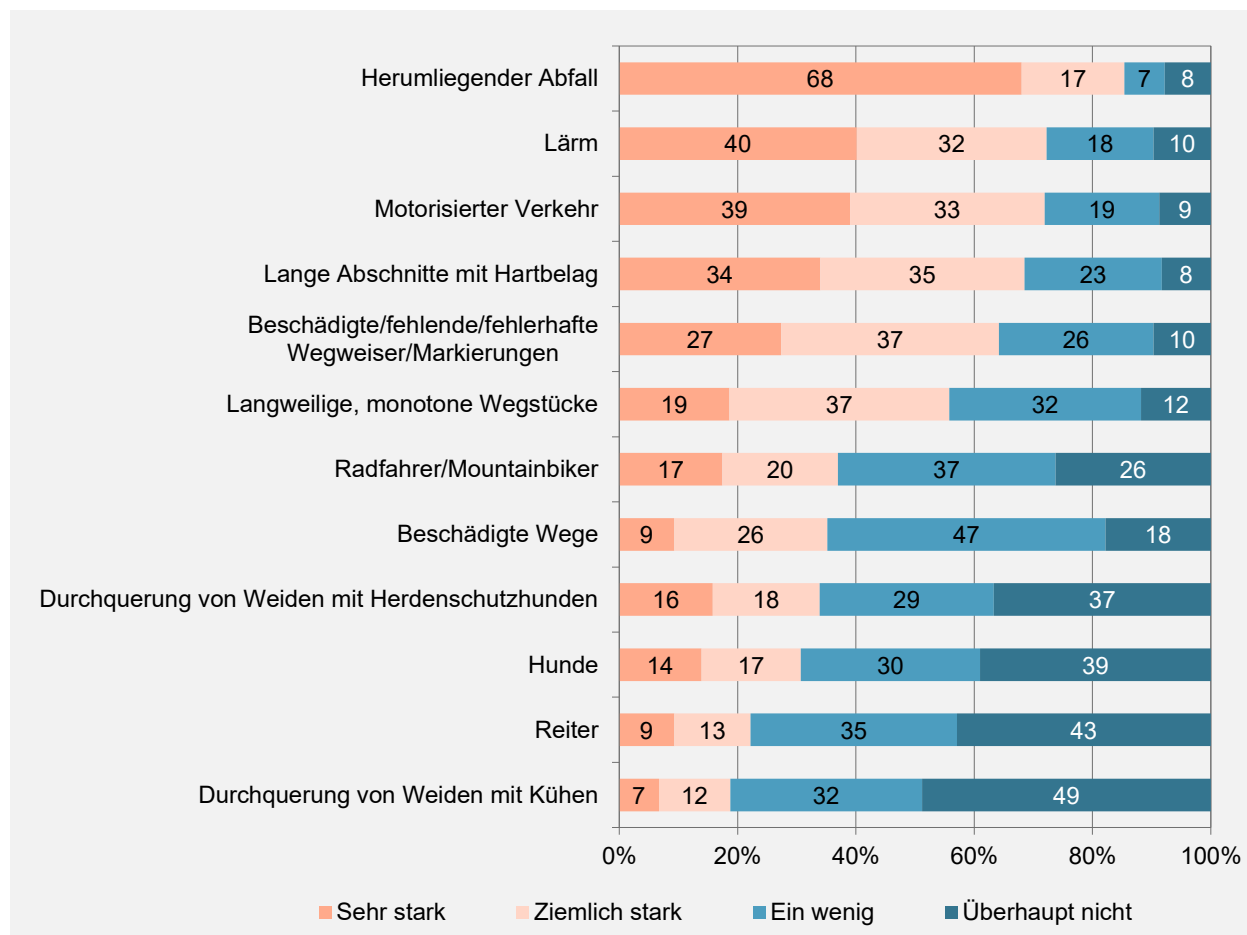
* Wegen geänderter Bezeichnungen der Skalen dürfen die Veränderungen nur in Relation zueinander interpretiert werden. Im Durchschnitt lag die Wichtigkeitseinstufung 2019 um 0.1 Punkte und die Zufriedenheit um 0.3 Punkte höher. Nur Veränderungen, die deutlich von diesen Durchschnittswerten abweichen, können als tatsächliche Verschiebungen bei der Wichtigkeitseinschätzung oder der Zufriedenheit interpretiert werden. ** Wenn zwei Werte eingetragen sind, unterscheiden sich die Werte je nachdem, ob die Befragungsstandorte in den Hütten mitberücksichtigt werden (erster Wert) oder nicht (zweiter Wert). Für den Zeitvergleich wird der zweite Wert berücksichtigt. *** 2013 «kulturelle Sehenswürdigkeiten».

12.2 Mögliche Störfaktoren beim Wandern

Abfall und Lärm stören die Wandernden am meisten

Das Vergnügen und die Zufriedenheit beim Wandern können durch verschiedene Störfaktoren beeinträchtigt werden. Mit Abstand am stärksten ist das Störungsempfinden bei herumliegendem Abfall (Abbildung 12.6). Auch Lärm im Allgemeinen oder der motorisierte Verkehr werden von der Mehrheit der Wandernden als stark störend empfunden. Über die Hälfte der Wandernden stört sich zudem an langen Abschnitten mit Hartbelag, an Problemen mit den Wegweisern und Markierungen und langweiligen oder monotonen Wegstücken. Im Mittelfeld liegt das Störungsempfinden bei Rad- oder Mountainbikefahrenden. Ein gutes Drittel (37%) der Wandernden fühlt sich durch diese gestört.

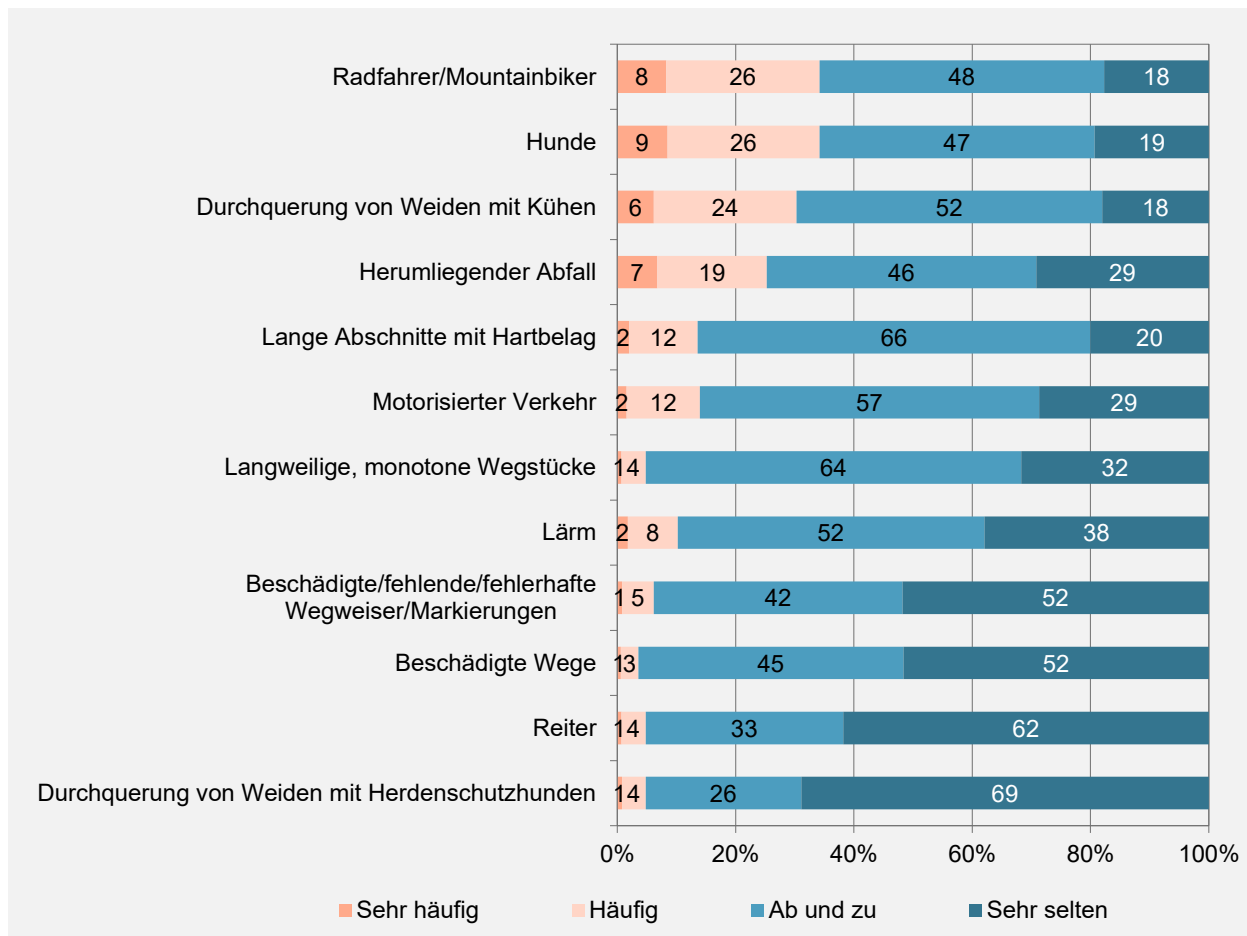
A 12.6: Ausmass, in dem man sich durch verschiedene Aspekte beim Wandern gestört fühlt (Anteile in Prozent)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Von diesen potenziellen Störfaktoren begegnen die Wandernden am häufigsten Rad- oder Mountainbikefahrenden sowie Hunden (Abbildung 12.7). Je ein gutes Drittel der Wandernden trifft diese häufig oder sogar sehr häufig an.

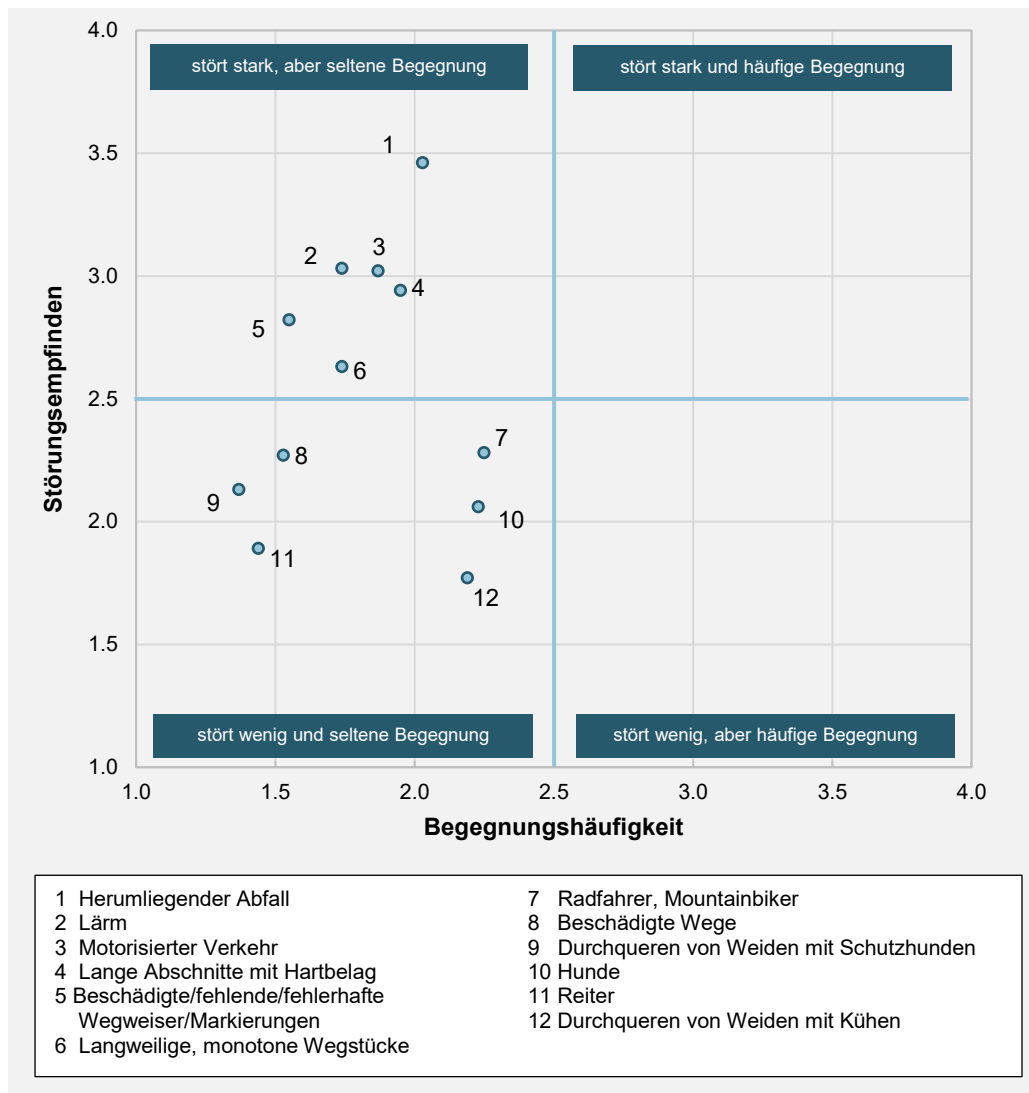
A 12.7: Häufigkeit der Begegnung mit verschiedenen möglichen «Störfaktoren» beim Wandern (Anteile in Prozent)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Ob die Wandernden den stark störenden Aspekten gleichzeitig auch häufig begegnen, kann der Portfoliodarstellung in Abbildung 12.8 entnommen werden. Solche Aspekte würden sich im rechten oberen Teil der Abbildung befinden, was auf keinen Aspekt zutrifft.

A 12.8: Störungsempfinden und Begegnungshäufigkeit (Mittelwerte)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610.

Zwischen 2013 und 2019 hat das Störungsempfinden gegenüber verschiedenen Aspekten leicht zugenommen (Tabelle 12.2). Sensibler sind die Wandernden insbesondere gegenüber Lärm und langweiligen oder monotonen Wegstücken sowie in Bezug auf die Durchquerung von Weiden mit Herdenschutzhunden geworden. Erfreulich ist, dass die Begegnungshäufigkeit mit herumliegendem Abfall, mit beschädigten oder fehlenden Wegweisern und Markierungen sowie mit beschädigten Wegen leicht abgenommen hat. Auf der anderen Seite hat die Begegnungshäufigkeit mit Rad- oder Mountainbikefahrenden sowie die Durchquerung von Weiden mit Kühen leicht zugenommen.

T 12.2: Veränderung des Störungsempfindens und der Begegnungshäufigkeit zwischen 2013 und 2019 (arithmetisches Mittel und Differenz der Durchschnittswerte)*

	Störungsempfinden		Begegnungshäufigkeit	
	2019	Veränderung 2013 – 2019	2019	Veränderung 2013 – 2019
Herumliegender Abfall	3.5	+ 0.1	2.0 / 2.1*	- 0.1
Lärm	3.0	+ 0.2	1.7 / 1.8*	0.0
Motorisierter Verkehr	3.0	+ 0.1	1.9	0.0
Lange Abschnitte mit Hartbelag	2.9	0.0	2.0	0.0
Beschädigte/fehlende/fehlerhafte Wegweiser/Markierungen	2.8	0.0	1.6	- 0.1
Langweilige, monotone Wegstücke	2.6	+ 0.2	1.7 / 1.8*	0.0
Radfahrer/Mountainbiker	2.3	+ 0.1	2.3	+ 0.1
Beschädigte Wege	2.3	+ 0.1	1.5	- 0.1
Durchquerung von Weiden mit Herdenschutzhunden	2.1 / 2.2*	+ 0.2	1.4	0.0
Hunde	2.1	0.0	2.2 / 2.3*	0.0
Reiter	1.9	+ 0.1	1.4 / 1.5*	0.0
Durchquerung von Weiden mit Kühen	1.8	+ 0.1	2.2	+ 0.1

Datenbasis: Befragung der Wandernden 2013 und 2019. Anzahl Befragte: 2013: 2'084, 2019: 2'610. Anmerkung: * Wenn zwei Werte eingetragen sind, unterscheiden sich die Werte, je nachdem, ob die Befragungsstandorte in den Hütten mitberücksichtigt werden (erster Wert) oder nicht (zweiter Wert). Für den Zeitvergleich wird der zweite Wert berücksichtigt.

Ältere Wandernde fühlen sich stärker von Rad- und Mountainbikefahrenden gestört

Mögliche Konflikte zwischen Wandernden und Rad- oder Mountainbikefahrenden ist ein viel diskutiertes Thema. Das Störungsempfinden ist besonders bei älteren Wandernden deutlich höher als bei jüngeren. In der Altersgruppe der über 59-Jährigen fühlt sich gut die Hälfte (51%) stark oder ziemlich stark durch Personen mit einem Zweirad gestört, in der jüngsten Altersgruppe der unter 30-Jährigen ist es ein gutes Viertel (27%). In den Naherholungsgebieten ist das Störungsempfinden grösser als in den übrigen Gebieten, ausländische Gäste fühlen sich weniger gestört als Wandernde aus der Schweiz. Zwischen den Geschlechtern und den Sprachregionen gibt es hingegen keine Unterschiede, und die Kerngruppe der Wandernden fühlt sich ähnlich gestört wie Wandernde, die pro Jahr weniger und kürzere Wanderungen unternehmen. Ältere Wandernde und Wandernde in den Naherholungsgebieten geben auch öfter an, dass sie Radfahrenden häufig oder sehr häufig begegnen. Auch in den Feriengengebieten ist die tatsächliche oder wahrgenommene Begegnungshäufigkeit grösser als in den Tagesausflugsgebieten, nicht jedoch an den Befragungsstandorten in den Hütten.

13. Bekanntheit von Wanderangeboten und Mitgliedschaft in Organisationen

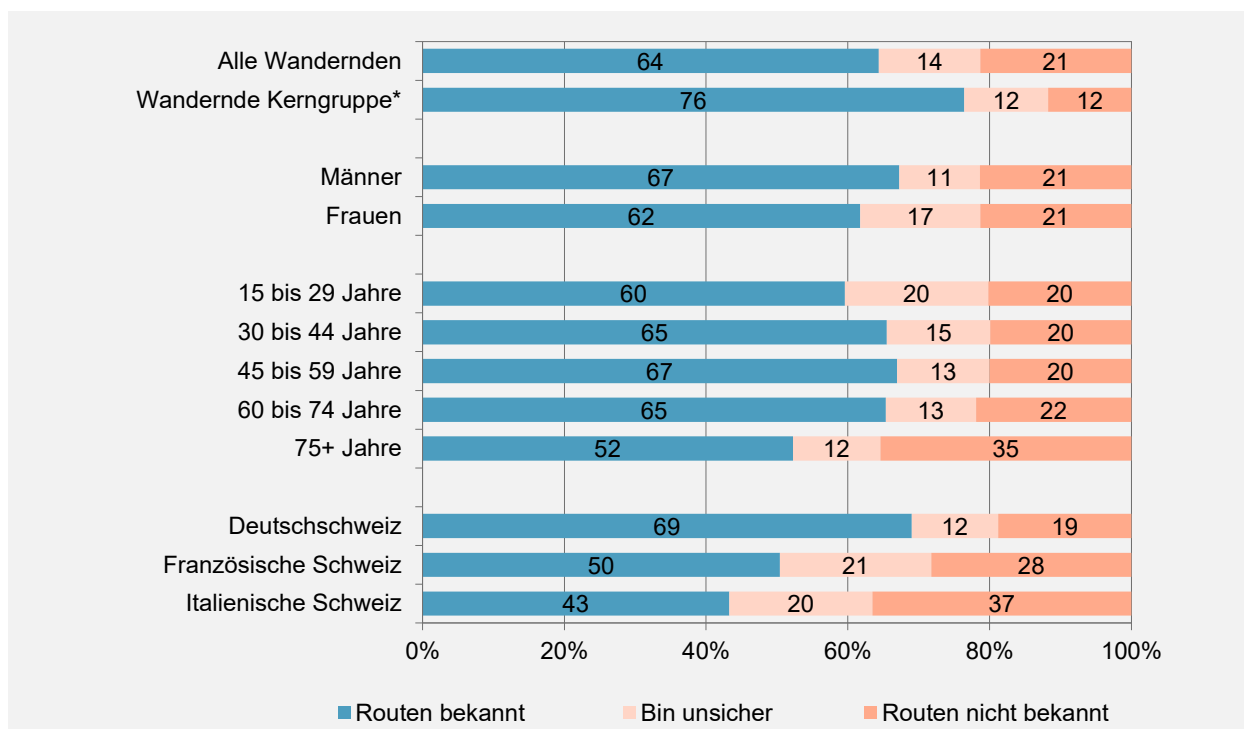
13.1 Bekanntheit von Wanderland Schweiz und SchweizMobil

Wachsende Bekanntheit der Wanderland-Routen, Unterschiede zwischen den Sprachregionen

Bereits im [Abschnitt 4.2](#) wurde beschrieben, wie viele Wandernde die Routen von Wanderland Schweiz kennen und nutzen. Im vorliegenden Kapitel wird die Bekanntheit der Routen von Wanderland Schweiz genauer untersucht und die Mitgliedschaft der Wandernden in verschiedenen Organisationen dargestellt.

Die Routen von Wanderland Schweiz sind knapp zwei Drittel der Wandernden bekannt. In der Kerngruppe der Wandernden, d.h. bei Personen, die pro Jahr mehr als 10 Wanderungen machen, die über 3 Stunden dauern, kennen über drei Viertel die Routen. In der Deutschschweiz sind Routen deutlich bekannter als in der Romandie und der italienischsprachigen Schweiz.

A 13.1: Bekanntheit der Routen von Wanderland Schweiz (Anteile in Prozent)

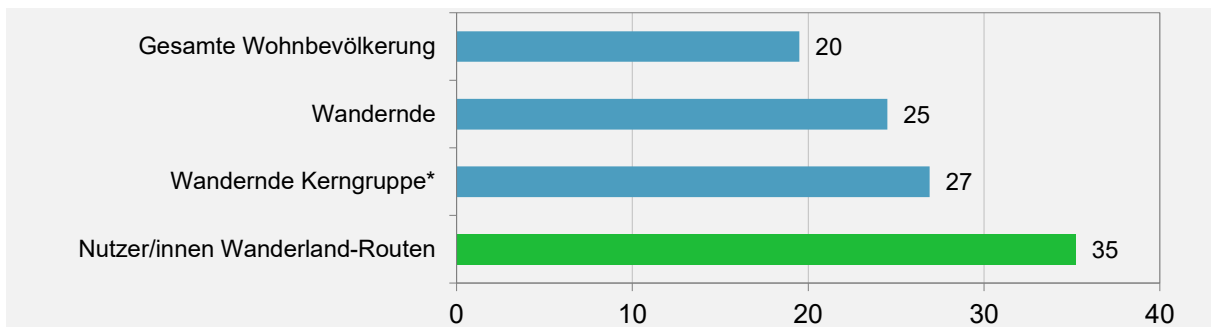


Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 11'301 (5'944 Wandernde). Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde, die pro Jahr mehr als 10 längere Wanderung von über 3 Stunden machen.

Die Bekanntheit der Wanderland-Routen unter den Wandernden ist zwischen 2013 und 2019 deutlich angestiegen (+6 Prozentpunkte). In der Kerngruppe der Wandernden ist die Zunahme der Bekanntheit sogar noch etwas grösser (+9 Prozentpunkte). Während in der Deutschschweiz die Bekanntheit der Routen unter den Wandernden um 10 Prozentpunkte zugenommen hat, ist sie in der Romandie um 6 Prozentpunkte zurückgegangen.

Die Bekanntheit der Stiftung SchweizMobil wurde in der Befragung Sport Schweiz in einem Zusatzmodul unabhängig von der ausgeübten Sportart erfasst. Ein Fünftel der Schweizer Wohnbevölkerung kennt SchweizMobil. Bei den Wandernden, in der Kerngruppe und bei den Wandernden, die bereits die Routen von Wanderland genutzt haben, sind die Anteile grösser. Ein direkter Vergleich der Bekanntheit von SchweizMobil zwischen den Jahren 2013 und 2019 ist nicht möglich. Vor allem bei den Wandernden, welche die Wanderland-Routen schon genutzt haben, ist die Bekanntheit jedoch deutlich angestiegen.

A 13.2: Bekanntheit von SchweizMobil (Anteil der Personen, die schon einmal von SchweizMobil gehört haben, in Prozent)



Datenbasis: Sport Schweiz 2020. Anzahl Befragte: 840 (Zusatzmodul SchweizMobil). Antwort auf die Frage «Haben Sie schon einmal von SchweizMobil, dem nationalen Netzwerk für Langsamverkehr, gehört?» Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde, die pro Jahr mehr als 10 längere Wanderung von über 3 Stunden machen.

13.2 Organisatorischer Rahmen des Wanderns und Mitgliedschaften

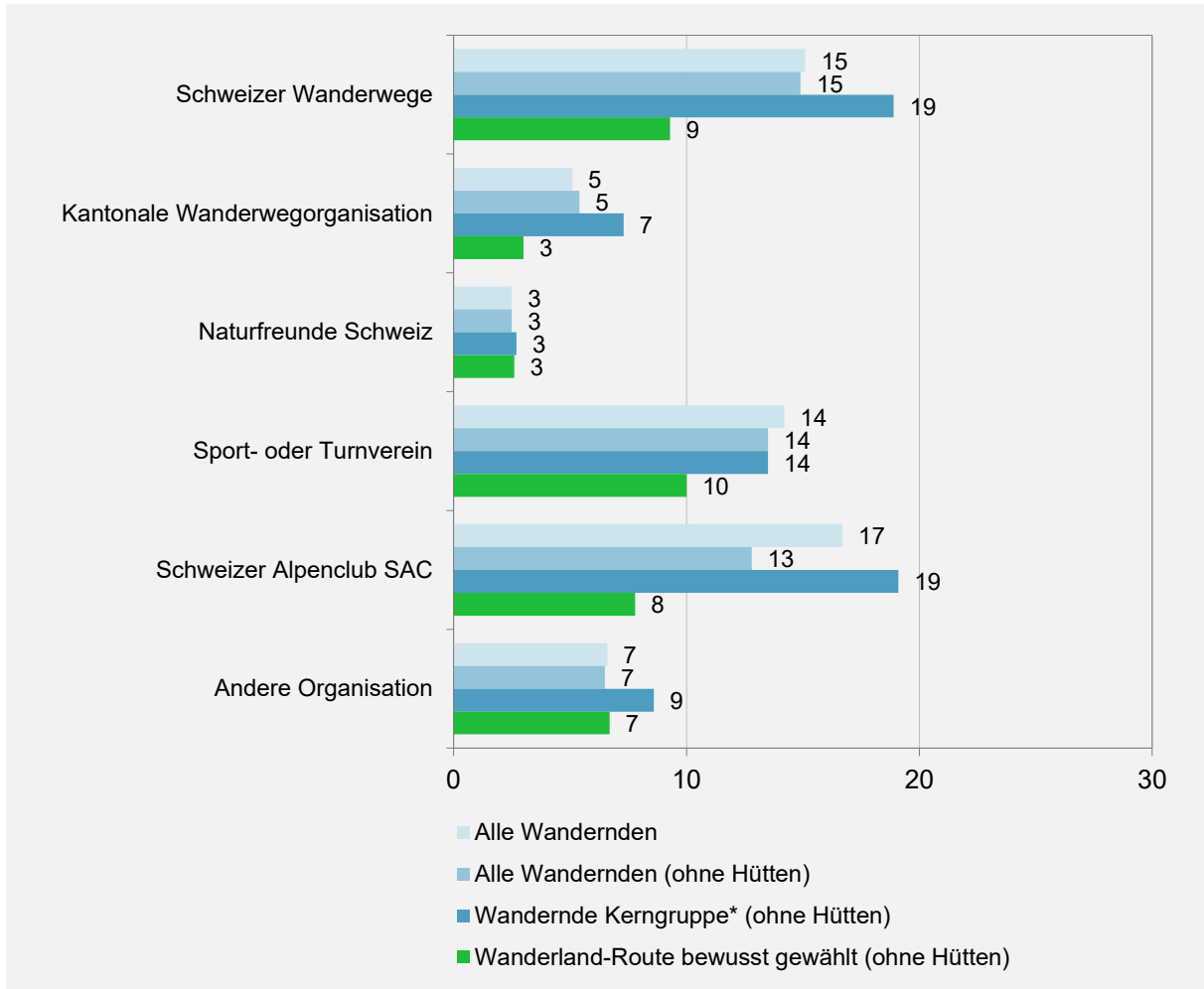
Kleiner Anteil des Wanderns in Vereinen und anderen organisierten Angeboten

Gewandert wird in der Regel ausserhalb von Vereinen oder Organisation. Gemäss Sport Schweiz 2020 wandern 95 Prozent ungebunden, 3 Prozent wandern zumindest teilweise innerhalb von Vereinen und 2 Prozent wandern im Rahmen von anderen organisierten Angeboten. Zwischen 2013 und 2019 hat sich an diesen Anteilswerten nichts geändert.

In der Befragung auf dem Wanderwegnetz wurden die Wandernden zur Mitgliedschaft in verschiedenen Vereinen und Organisationen befragt. 15 Prozent der Wandernden sind Mitglied oder Gönner des Verbands Schweizer Wanderwege und 5 Prozent von einer kantonalen Wanderweg-Organisation. Diese Anteilswerte dürfen jedoch nicht auf die Gesamtheit der Wandernden in der Schweiz übertragen werden, denn die Wahrscheinlichkeit, dass man auf den Wanderwegen Personen antrifft, die viele Wanderungen machen und entsprechend eher auch Mitglied in einer der erfassten Organisationen sind, ist grösser, als wenn man Wandernde aus einer Zufallsstichprobe – wie in der Erhebung Sport Schweiz – befragt. Die Standortabhängigkeit der Organisationsmitgliedschaft zeigt sich besonders deutlich bei der Mitgliedschaft im Schweizer Alpenclub (SAC). Werden die Befragungsstandorte in den Hütten mitberücksichtigt, sind 17 Prozent Mitglied des Schweizer Alpenclubs, werden sie nicht berücksichtigt, liegt der Anteilswert um einiges tiefer. Verglichen mit 2013 haben die Mitgliedschaften im Verband Schweizer Wanderwege (+2 Prozentpunkte) und im SAC (+4 Prozentpunkte) etwas zugenommen, während

die Mitgliedschaften in einem Sport- oder Turnverein (-4 Prozentpunkte) und bei anderen Organisationen (-2 Prozentpunkte) etwas abgenommen haben. Bei den Mitgliedschaften in kantonalen Wanderweg-Organisationen und bei Naturfreunde Schweiz sind keine Veränderungen zu beobachten.

A 13.3: Mitgliedschaft in Organisationen (Anteil der Wandernden mit Wohnsitz in der Schweiz in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Befragung der Wandernden 2019. Anzahl Befragte: 2'610 (2'371 mit Wohnsitz in der Schweiz). Anmerkung: * Kerngruppe = Wandernde, die pro Jahr mehr als 10 längere Wanderung von über 3 Stunden machen.

14. Erhebungs- und Auswertungsmethoden

Die Analysen des vorliegenden Berichts basieren zur Hauptsache auf zwei Erhebungen. In der Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz 2020» wurde neben der detaillierten Erfassung der Sport- und Bewegungsaktivitäten u.a. auch die Nutzung verschiedener Infrastrukturen, Sportmotive sowie Sportreisen und -ferien erhoben. Die Erhebung enthielt zudem verschiedene Fragen zu SchweizMobil. Alle Personen, die Wandern als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angaben, wurden zusätzlich zur Kenntnis und Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz befragt. In einem separaten Modul wurde zudem die Bekanntheit von SchweizMobil erhoben. In der «Befragung zum Wandern in der Schweiz» (kurz Befragung der Wandernden), deren Teilnehmer/innen auf dem Wanderwegnetz rekrutiert wurden, wurden zum einen Fragen zur aktuellen Wanderung gestellt, und zum andern zum generellen Wanderverhalten sowie zur Beurteilung verschiedener Aspekte der Infrastruktur und unterschiedlicher Angebote.

14.1 Sport Schweiz 2020

Alle sechs Jahre gibt «Sport Schweiz» einen detaillierten Einblick in die neuesten Entwicklungen und analysiert das Sportverhalten, die Sportmotive, die Sportinteressen und die Sportbedürfnisse der Schweizer Bevölkerung. «Sport Schweiz» wird vom Bundesamt für Sport BASPO gemeinsam mit Swiss Olympic, der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) getragen und finanziert sowie vom Bundesamt für Statistik unterstützt. Als Partner beteiligen sich am Projekt der Verband Schweizer Wanderwege, die Stiftung SchweizMobil und Antidoping Schweiz. Die Kantone Bern, Basel-Landschaft, Graubünden, St. Gallen, Zug und Zürich sowie die Städte Zürich, Winterthur, St. Gallen und Rapperswil-Jona sind mit Zusatzstichproben und Vertiefungsstudien bei der aktuellen Ausgabe von «Sport Schweiz» dabei. Seit 2000 wird «Sport Schweiz» vom Schweizer Sportobservatorium (c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung) durchgeführt.

Die Studie «Sport Schweiz 2020» wurde für die Zielgruppe der Erwachsenen erstmalig als Mixed-Mode-Erhebung durchgeführt. Dabei stand es den Zielpersonen frei, ob sie an der Studie wie in früheren Jahren mittels eines computergestützten Telefoninterviews (CATI) oder neu über einen Online-Selbstaussfüller (computergestütztes Web-Interview (CAWI)) teilnehmen wollten. Diese neue Befragungsmethode sollte der in der gesamten Schweiz verzeichneten sinkenden Erreichbarkeit und Teilnahmebereitschaft bei telefonischen Befragungen entgegenwirken und damit eine möglichst hohe Ausschöpfung erreicht werden.

Das Schweizer Sportobservatorium erstellte den Fragebogen in Anlehnung an frühere Erhebungen in enger Kooperation mit den Trägern und Partnern der Studie. Aufgrund der geänderten Erhebungsmethode musste der Fragebogen an die neuen methodischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Der Fragebogen kann auf Anfrage beim Sportobservatorium bezogen werden (www.sportobs.ch). Für die Durchführung der Erhebung war wie bereits in den Jahren 2007 und 2013 das LINK Institut verantwortlich, wobei die telefonischen Interviews in den LINK-Telefonlabors in Zürich (Deutsch), Lausanne (Französisch) und Lugano (Italienisch) geführt wurden.

Der offizielle Feldstart fand am 7. März 2019 statt. Um saisonale Effekte soweit wie möglich ausschliessen zu können, wurden die Interviews in drei Tranchen durchgeführt, welche zeitlich

versetzt im Abstand von etwa sieben Wochen abgearbeitet wurden. Das Feld wurde offiziell am 17. August geschlossen. Die ganze Erhebung fand also vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie in der Schweiz, die ab dem Februar 2020 einsetzte, statt.

Neben der neuen Befragungsmethode wurden für «Sport Schweiz 2020» erstmals auch Personen im Alter von über 74 Jahren befragt. Die Grundgesamtheit (Population), aus welcher die Basisstichprobe gezogen wurde, besteht somit aus allen in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter ab 15 Jahren, welche in deutscher, französischer oder italienischer Sprache befragt werden konnten. Neben der Basisstichprobe wurden mittels Zusatzstichproben weitere Jugendliche sowie zusätzliche Bewohnerinnen und Bewohner der teilnehmenden Kantone und Städte interviewt. Zudem konnte man über das Teilprojekt der Universität Bern und der pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz auf weitere gut 800 Telefoninterviews zurückgreifen, womit schliesslich Daten von 12'120 Personen ausgewertet werden konnten. Knapp vier Fünftel der befragten Personen haben dabei den Online-Fragebogen ausgefüllt.

In der Erhebung «Sport Schweiz 2020» konnte eine Ausschöpfung von 51 Prozent erreicht werden. Fehlende Telefonnummern waren der häufigste Grund, dass kein Interview realisiert werden konnte (68%), wohingegen eigentliche Verweigerungen (14%) oder Probleme aufgrund der Sprache, des Alters oder der Gesundheit (8%) eher selten waren. Für ein Interview mussten die befragten Personen unabhängig von der gewählten Methode gegen 40 Minuten aufwenden.

Von den teilnehmenden Personen sind 51 Prozent weiblich, 17 Prozent haben eine ausländische Nationalität und weitere 14 Prozent sind Schweizer Doppelbürger. Die ausländische Wohnbevölkerung ist in der Befragung also etwas unterrepräsentiert, weshalb man korrekterweise von der sprachassimilierten Wohnbevölkerung sprechen müsste. Gleichzeitig lässt sich sagen, dass die Befragung aufgrund von Methode, Fragestellung und Kontaktierung für betagte Personen nicht repräsentativ ist. Bei der Hochrechnung wird dies entsprechend in Rechnung gestellt.

Fast vier Fünftel der Teilnehmenden haben den Fragebogen in deutscher Sprache (78%) ausgefüllt, 14 Prozent auf Französisch und 8 Prozent auf Italienisch. Damit die aus verschiedenen Teilstichproben zusammengesetzte Gesamtstichprobe für die Schweizer Wohnbevölkerung repräsentativ ist, wurden verschiedene Gewichtungen eingeführt. Dabei wurde insbesondere die unterschiedliche Stichprobengrösse nach Regionen und Altersgruppen berücksichtigt. Die vorliegenden Daten beruhen auf gewichteten Daten, wohingegen die Fallzahlen ungewichtet angegeben werden und sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen beziehen.

Obwohl «Sport Schweiz» die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$$V = +/-2 \sqrt{(p(100-p)/n)}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = ungewichtete Stichprobengrösse

Wenn also zum Beispiel 56.9 Prozent der Befragten in der Stichprobe angeben, dass sie wandern, so liegt der «wahre» Wert in der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent zwischen 56.0 und 57.8 Prozent (Vertrauensbereich: +/-0.90 Prozentpunkte).

Gemäss den Angaben des Bundesamts für Statistik umfasste die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 85 Jahren anfangs 2019 7'072'904 Personen. Unter Berücksichtigung des Vertrauensbereichs kann man also sagen, dass ein Prozent der Befragten rund 70'000 Personen entspricht. Gegenüber 2013 hat die Wohnbevölkerung in der Schweiz bis 2019 deutlich zugenommen. Bei den Hochrechnungen werden sowohl das Bevölkerungswachstum als auch die Erweiterung auf die Altersgruppe der über 74-Jährigen berücksichtigt.

14.2 Befragung der Wandernden 2019

Die «Befragung zum Wandern in der Schweiz» wurde 2019 nach 2007 und 2013 zum dritten Mal im Auftrag des Verbands Schweizer Wanderwege und der Stiftung SchweizMobil mit Unterstützung des Bundesamts für Strassen (ASTRA) durchgeführt. Die Studie wurde durch die Arbeitsgemeinschaft der Polyquest AG und Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG in enger Zusammenarbeit mit den Auftraggebern realisiert.

Auch in der Befragung der Wandernden erfolgte ein Wechsel in der Methode. Während 2007 und 2013 die Befragung in Form einer schriftlichen, postalischen Befragung durchgeführt wurde, wurde für 2019 eine Face-to-Face Rekrutierung auf dem Wegnetz mit einer anschliessenden Online-Befragung gewählt. Der Fragebogen kann auf Anfrage beim Schweizer Sportobservatorium bezogen werden (www.sportobs.ch). Die Gewinnung der Teilnehmer/innen erfolgte mittels Rekrutierungskarten im A6-Format, auf denen die E-Mail-Adresse, Name, Vorname, Wohnort und Sprache erfasst wurden. Am Folgetag wurden die E-Mail-Adressen elektronisch erfasst und die E-Mails mit der Einladung zur Umfrageteilnahme zugestellt.

Bei der Festlegung der Standorte zur Rekrutierung der Teilnehmer/innen wurde darauf geachtet, dass möglichst die gleichen Standorte gewählt wurden wie in der Befragung von 2013. Erneut sollten die drei Gebietstypen (Naherholungsgebiet, Tagesausflugsgebiet und Feriengebiet) sowie die Sprach-, Gross- und Tourismusregionen hinreichend abgedeckt sein. Um eine bessere Abdeckung von höher gelegenen Berg- und Alpinwanderwegen zu erreichen, wurde Rekrutierungskarten in einem grösseren Umfang in verschiedenen SAC-Hütten aufgelegt oder verteilt.²⁹

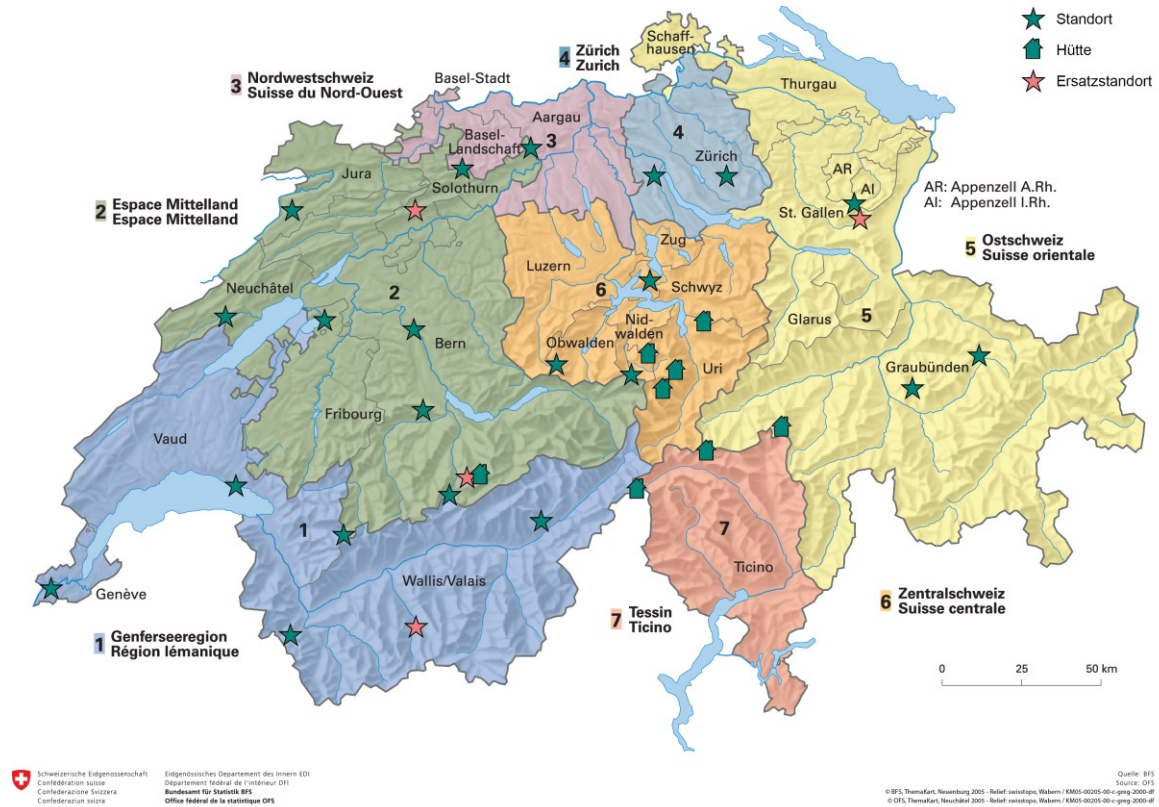
Verschiedene Standorte wurden aufgrund von Schwierigkeiten in der letzten Erhebung von 2013 oder nach Hinweisen der zuständigen kantonalen Fachpersonen geändert. Im Laufe der Erhebung 2019 wurde ein kleiner Teil der Standorte nach den Erfahrungen am ersten oder zweiten Befragungstag lokal verschoben.³⁰ Abgesehen von diesen Verschiebungen wurden an allen Standorten drei Befragungstage im Zeitraum zwischen dem 30. Mai 2019 und dem 22. September 2019 durchgeführt.

²⁹ Bereits in den Erhebungen 2007 und 2013 wurden Fragebogen in ausgewählten Hütten aufgelegt. Dabei ging es vor allem um eine bessere Abdeckung der italienischsprachigen Gebiete. Die Anzahl der auswertbaren Fragebogen aus den Hütten war jedoch sehr beschränkt (2007: 120; 2013: 39).

³⁰ Dies betrifft: Col de la Forclaz → Les Haudères; Schwägalp → Wildhaus, Sunnbüel → Oeschinensee sowie Salhöhe → Weissenstein.

A 14.1: Verteilung der Befragungsstandorte nach Grossregionen (Kartengrundlage: BFS)

Grossregionen und Kantone der Schweiz
Les grandes régions et les cantons de la Suisse



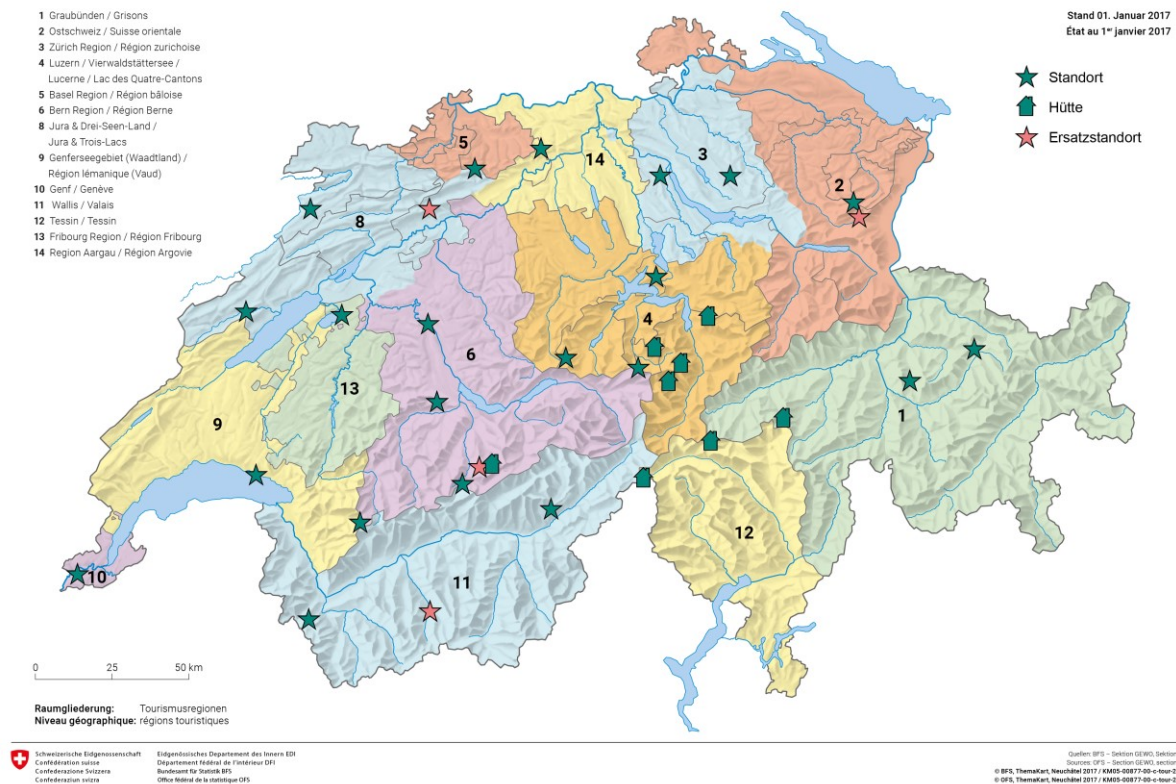
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Bundesamt für Statistik BFS
Office fédéral de la statistique OFS

Quelle: BFS
Source: OFS
© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2005 - Relief: swisstopo, Wabern / KM05-00205-00-c-gep-2000-01
© OFS, ThemaKart, Neuchâtel 2017 / KM05-00877-00-c-gep-2017-01

A 14.2: Verteilung der Befragungsstandorte nach Tourismusregionen (Kartengrundlage: BFS)

13 Tourismusregionen der Schweiz
Les 13 régions touristiques de Suisse



Raumgliederung: Tourismusregionen
Niveau géographique: régions touristiques

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Bundesamt für Statistik BFS
Office fédéral de la statistique OFS

Stand 01. Januar 2017
État au 1^{er} janvier 2017

Quelle: BFS - Section GE(W), Section TOUR
Source: OFS - Section GE(W), Section TOUR
© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2017 / KM05-00877-00-c-gep-2017-01
© OFS, ThemaKart, Neuchâtel 2017 / KM05-00877-00-c-gep-2017-01

Tabelle 14.1 zeigt die Zuordnung der Standorte zu den drei Gebietstypen, den Monat, in welchem ein Rekrutierungstag durchgeführt wurde sowie die Anzahl der retournierten und auswertbaren Fragebogen.

Die Personen, die die Rekrutierungskarten verteilten, wurden angewiesen, diese an Wandernde oder Spaziergänger abzugeben und nicht an weitere Nutzergruppen, die offensichtlich anderen Aktivitäten wie z.B. Joggen, Nordic Walking, Velo- oder Mountainbikefahren nachgingen.

Tabellen 14.2 und 14.3 zeigen die Anzahl der verteilten Rekrutierungskarten, die Anzahl auswertbarer Fragebogen und den Rücklauf getrennt nach der Rekrutierungsform und der Sprache. Insgesamt wurde ein sehr guter Rücklauf von 52 Prozent erreicht. Der Rücklauf konnte im Vergleich zu demjenigen der Erhebung 2013 (47%) sogar noch gesteigert werden. Der Rücklauf bei französisch- und italienischsprachigen Personen war tiefer als bei deutschsprachigen Teilnehmer/innen.

In der Tabelle ist die Verteilung der Befragungsstandorte über die Gebietstypen dargestellt. Wenn auswertbare Fragebogen, die in den Hütten rekrutiert wurden, nicht berücksichtigt werden, so unterscheiden sich die Verteilungen zwischen 2013 und 2019 nur geringfügig.

Eine grössere Verschiebung zeigt sich bezüglich der Verteilung über die Routenkategorien (Tabellen 14.5 und 14.6). Eine stärkere Vertretung von Fragebogen aus Routenstandorten war jedoch für die Erhebung 2019 beabsichtigt.

T 14.1: Rekrutierungsstandorte, Verteilung der Rekrutierungstage und Anzahl auswertbarer Fragebogen

	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Total	Anzahl Fragebogen
<i>Naherholungsgebiete</i>							
Auguetbrücke (BE)		1	1	1		3	96
Cartigny (GE)		1	1	1		3	21
Pfäffikersee (ZH)		1	1	1		3	89
Rivaz (Lavaux) (VD)		1	1	1		3	44
Uetliberg (ZH)	1	1		1		3	148
Wasserfallen (BL/SO)	1			2		3	104
<i>Tagesausflugsgebiete</i>							
Glaubenbielen (OW)		1		1	1	3	65
Muntelier (Chablais) (FR)		1		1	1	3	72
Noiraigue, Creux du Van (NE)	1		1		1	3	165
Rigi (Staffel) (SZ)		1		1	1	3	134
Saignelégier, Etang de la Gruère (JU)		1	1		1	3	97
Salhöhe (AG/SO)	1			1		2	101
Schwägalp (AR)		1				1	15
Stockhorn, Erlenbach (BE)			1	1	1	3	125
Wildhaus (SG)			1	1		2	63
Weissenstein (SO)					1	1	22
<i>Feriengebiete</i>							
Cabane-des-Diablerets (VD)		1	1		1	3	48
Col de La Forclaz (VS)		1				1	23
Lenzerheide (GR)		1		1	1	3	115
Les Haudères (VS)			1	1		2	57
Oeschinensee (BE)		1		1		2	92
Riederfurka (Riederalp) (VS)			1	1	1	3	150
Schatzalp (Davos) (GR)				1	2	3	93
Sunnbüel (Kandersteg) (BE)		1				1	29
Trübsee, Jochpass (Engelberg) (OW)		1	1	1		3	124
<i>SAC-Hütten</i>							
Capanna Cadlimo (TI)			x*	x*	x*		28
Capanna Corno Gries (TI)			x*	x*	x*		126
Lämmerenhütte (VS)			x*	x*	x*		37
Lidernenhütte (UR)		x*	x*	x*			18
Rugghubelhütte (OW)		x*	x*	x*			16
Sewenhütte (UR)		x*	x*	x*			31
Terrihütte (GR)		x*	x*	x*			262
Total (alle Gebiete) **	4	16	12	20	12	63	2610

Anmerkung: * In den Hütten wurden die Rekrutierungskarten während einer Woche in den entsprechenden Monaten aufgelegt oder verteilt. ** Total der Rekrutierungstage ohne Hütten.

T 14.2: Verteilte Rekrutierungskarten und Rücklauf nach Standort (Anzahl und Anteil in Prozent)

	Verteilte Rekrutierungskarten	Auswertbare Fragebogen	Rücklauf (in Prozent)
Standorte auf dem Wegnetz	3886	2092	54
SAC-Hütten	1092	518	47
Total	4978	2610	52

T 14.3: Verteilte Rekrutierungskarten und Rücklauf nach Sprache (Anzahl und Anteil in Prozent)

	Verteilte Rekrutierungskarten	Auswertbare Fragebogen		Rücklauf (in Prozent)
		Anzahl	Anteil (in Prozent)	
Deutsch	4020	2191	84	54
Französisch	870	378	14	43
Italienisch	88	41	2	47
Total	4978	2610	100	52

T 14.4: Verteilung der auswertbaren Fragebogen über die Gebietstypen 2013 und 2019 (Anteil in Prozent)

	2013	2019	
		Anteil mit Hütten	Anteil ohne Hütten
Naherholungsgebiet	21	19	24
Tagesausflugsgebiet	43	33	41
Feriengebiet*	36	28	35
SAC-Hütten	–	20	–
Total	100	100	100

Anmerkung: * Wegen der geringen Fallzahl wurden 2013 die 39 Fragebogen aus den Hütten im Tessin den Feriengebieten zugeordnet.

T 14.5: Rekrutierungsstandorte, Routenkategorie und Anzahl Fragebogen mit bewusster Wahl einer Wanderland-Route

	Routen / Wanderwegnetz	Anzahl auswertbare Fragebogen	Anzahl Route bewusst gewählt
<i>Naherholungsgebiete</i>			
Auguetbrücke (BE)	Nationale Route 2.10	96	20
Cartigny (GE)	Lokale Route 101	21	1
Pfäffikersee (ZH)	Lokale Route 890	89	11
Rivaz (Lavaux) (VD)	Nationale Routen 3.24 / regionale Route 70.05 / lokale Route 113	44	17
Uetliberg (ZH)	Regionale Route 47.01/ Lokale Route 893	148	32
Wasserfallen (BL/SO)	Regionale Route 32.03 / Lokale Route 470	104	32
<i>Tagesausflugsgebiete</i>			
Glaubenbielen (OW)	Nationale Route 2.16 / regionale Route 57.02	65	22
Muntelier (Chablais) (FR)	Nationale Route 207 / regionale Route 71.03 / Lokale Route 283	72	19
Noiraigue, Creux du Van (NE)	Nationale Route 5.10	165	63
Rigi (Staffel) (SZ)	Regionale Route 63.02	134	38
Saignelégier, Etang de la Gruère (JU)	Nationale Route 2.04 / lokale Route 465	97	25
Salhöhe (AG/SO)	Nationale Route 5.06 / regionale Route 478	101	36
Schwägalp (AR)	Nationale Route 3.03 / lokale Route 980.02	15	3
Stockhorn, Erlenbach (BE)	Lokale Route 324	125	29
Wildhaus (SG)	Regionale Route 24.01 / lokale Route 946	63	14
Weissenstein (SO)	Nationale Route 5.06 / lokale Route 478	22	9
<i>Feriengebiete</i>			
Cabane-des-Diablerets (VD)	Wanderwegnetz	48	10
Col de La Forclaz (VS)	Nationale Route 6.28	23	8
Lenzerheide (GR)	Lokale Route 746	115	36
Les Haudères (VS)	Nationale Route 6.20 / lokale Route 214	57	10
Oeschinensee (BE)	Nationale Route 1.13 / lokale Route 334	92	30
Riederfurka (Riederalp) (VS)	Regionale Route 39.01/ lokale Route 150 u. 189	150	47
Schatzalp (Davos) (GR)	Regionale Route 43.03 u. 54.02 / lokale Route 791	93	33
Sunnbüel (Kandersteg) (BE)	Wanderwegnetz	29	7
Trübsee, Jochpass (Engelberg) (OW)	Nationale Route 1.08 / regionale Route 40.02 / lokale Route 574	124	37
<i>SAC-Hütten*</i>			
Capanna Cadlimo (TI)	Wanderwegnetz	28	9
Capanna Corno Gries (TI)	Nationale Route 6.08 u. 6.09	126	34
Lämmerenhütte (VS)	Wanderwegnetz	37	8
Lidernenhütte (UR)	Wanderwegnetz	18	3
Rugghubelhütte (OW)	Wanderwegnetz	16	4
Sewenhütte (UR)	Wanderwegnetz	31	6
Terrihütte (GR)	Nationale Route 6.04	262	83
Total		2610	736

Anmerkung: * In den Hütten wurden die Rekrutierungskarten aufgelegt oder verteilt.

T 14.6: Verteilung der auswertbaren Fragebogen nach Art der Routen und Wege 2013 und 2019 (Anteil in Prozent)

	2013	2019	
		Anteil mit Hütten	Anteil ohne Hütten
Nationale Route	37	53	37
Regionale Route	18	27	27
Lokale Route	10	13	13
Übriges Wegnetz (inkl. lokale Route ohne Routenfeld)	35	7	3
Total	100	100	100

Tabelle 14.7 fasst ausgewählte soziodemografische Angaben der befragten Wandernden zusammen und vergleicht sie mit den entsprechenden Merkmalen der Wandernden in der Befragung Sport Schweiz 2020. Sie zeigt, dass Frauen in der Befragung der Wandernden leicht unterrepräsentiert sind, insgesamt aber das Feld der Wandernden gut abgedeckt wird.

T 14.7: Soziodemografische Merkmale der befragten Personen 2013 und 2019 und Vergleich mit der Verteilung der Wandernden in Sport Schweiz (Anteile in Prozent)

	Befragung der Wandernden 2013	Befragung der Wandernden 2019		Sport Schweiz 2020
		Mit Hütten	Ohne Hütten	
<i>Geschlecht</i>				
Weiblich	56	48	46	53
Männlich	44	52	54	47
<i>Alter</i>				
Bis 29 Jahre	10	12	12	14
30 bis 44 Jahre	24	27	26	24
45 bis 59 Jahre	34	34	33	30
60+ Jahre	32	28	29	32
<i>Wohnsitz</i>				
Schweiz	89	91	91	100
Ausland	11	9	9	0

Anhang

A: Schriftenreihen Langsamverkehr

Bezugsquelle und Download: www.langsamverkehr.ch

Vollzugshilfen Langsamverkehr

Nr	Titel	Jahr	Sprache			
			d	f	i	e
1	<i>Richtlinien für die Markierung der Wanderwege (Hrsg. BUWAL)</i> → ersetzt durch Nr. 6	1992	x	x	x	
2	Holzkonstruktionen im Wanderwegbau (Hrsg. BUWAL)	1992	x	x	x	
3	<i>Forst- und Güterstrassen: Asphalt oder Kies? (Hrsg. BUWAL)</i> → ersetzt durch Nr. 11	1995	x	x		
4	<i>Velowegweisung in der Schweiz</i> → ersetzt durch Nr. 10	2003		d / f / i		
5	Planung von Velorouten	2008		d / f / i		
6	Signalisation Wanderwege	2008	x	x	x	
7	Veloparkierung – Empfehlungen zu Planung, Realisierung und Betrieb	2008	x	x	x	
8	Erhaltung historischer Verkehrswege – Technische Vollzugshilfe	2008	x	x	x	
9	Bau und Unterhalt von Wanderwegen	2009	x	x	x	
10	Wegweisung für Velos, Mountainbikes und fahrzeugähnliche Geräte	2010		d / f / i		
11	Ersatzpflicht für Wanderwege – Vollzugshilfe zu Artikel 7 des Bundesgesetzes über Fuss- und Wanderwege (FWG)	2012	x	x	x	
12	Empfehlung zur Berücksichtigung der Bundesinventare nach Artikel 5 NHG in der Richt- und Nutzungsplanung	2012	x	x	x	
13	Wanderwegnetzplanung	2014	x	x	x	
14	Fusswegnetzplanung	2015	x	x	x	
15	Gefahrenprävention und Verantwortlichkeit auf Wanderwegen – Leitfaden	2017	x	x	x	
16	Schwachstellenanalyse und Massnahmenplanung Fussverkehr – Handbuch	2019	x	x	x	
17	Veloverkehr in Kreuzungen – Handbuch Infrastruktur	2021	x	x		

Materialien Langsamverkehr

Nr	Titel	Jahr	Sprache			
			d	f	i	e
101	<i>Haftung für Unfälle auf Wanderwegen (Hrsg. BUWAL)</i> → ersetzt durch Nr. 15	1996	x	x	x	
102	Evaluation einer neuen Form für gemeinsame Verkehrsbereiche von Fuss- und Fahrverkehr im Innerortsbereich	2000	x	r		
103	Nouvelles formes de mobilité sur le domaine public	2001		x		
104	Leitbild Langsamverkehr (Entwurf für die Vernehmlassung)	2002	x	x	x	
105	Effizienz von öffentlichen Investitionen in den Langsamverkehr	2003	x	r		r
106	PROMPT Schlussbericht Schweiz (inkl. Zusammenfassung des PROMPT Projektes und der Resultate)	2005	x			

107	Konzept Langsamverkehrsstatistik	2005	x	r	r	
108	Problemstellenkataster Langsamverkehr Erfahrungsbericht am Beispiel Langenthal	2005	x			
109	CO2-Potenzial des Langsamverkehrs Verlagerung von kurzen MIV-Fahrten	2005	x	r	r	
110	Mobilität von Kindern und Jugendlichen – Vergleichende Auswertung der Mikrozinsen zum Verkehrsverhalten 1994 und 2000	2005	x	r	r	
111	Verfassungsgrundlagen des Langsamverkehrs	2006	x			
112	Der Langsamverkehr in den Agglomerationsprogrammen	2007	x	x	x	
113	Qualitätsziele Wanderwege Schweiz	2007	x	x		
114	Erfahrungen mit Kernfahrbahnen innerorts (CD-ROM)	2006	x	x		
115	Mobilität von Kindern und Jugendlichen – Fakten und Trends aus den Mikrozinsen zum Verkehrsverhalten 1994, 2000 und 2005	2008	x	r	r	
116	Forschungsauftrag Velomarkierungen – Schlussbericht	2009	x	r	r	
117	Wandern in der Schweiz 2008 – Bericht zur Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2008» und zur Befragung von Wandernden in verschiedenen Wandergebieten	2009	x	r	r	
118	Finanzhilfen zur Erhaltung historischer Verkehrswege nach Art. 13 NHG – Ausnahmsweise Erhöhung der Beitragssätze: Praxis des ASTRA bei der Anwendung von Art. 5 Abs. 4 NHV	2009	x	x	x	
119	Velofahren in der Schweiz 2008 – Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2008»	2009	x	r		
120	Baukosten der häufigsten Langsamverkehrsinfrastrukturen – Plausibilisierung für die Beurteilung der Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung	2010	x	x	x	
121	Öffentliche Veloparkierung – Anleitung zur Erhebung des Angebots (2. nachgeführte Auflage)	2011	x	x	x	
122	Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS) – Verordnung; Erläuternder Bericht	2010	x	x	x	
123	Bildungslandschaft Langsamverkehr Schweiz - Analyse und Empfehlungen für das weitere Vorgehen	2010	x	x	x	
124	Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz	2011	x	r	r	r
125	Zu Fuss in der Agglomeration – Publikumsintensive Einrichtungen von morgen: urban und multimodal	2012	x	x		
126	Zur Bedeutung des Bundesgerichtsentscheidendes Rüti (BGE 135 II 209) für das ISOS und das IVS	2012	x			
127	Velostationen – Empfehlungen für die Planung und Umsetzung	2013	x	x	x	
128	Übersetzungshilfe zu den Fachbegriffen des Bundesinventars der historischen Verkehrswege der Schweiz	2013		d / f / i		
129	Konzept Ausbildungsangebot Langsamverkehr	2013	x	x		
130	Geschichte des Langsamverkehrs in der Schweiz des 19. und 20. Jahrhunderts Eine Übersicht über das Wissen und die Forschungslücken	2014	x			
131	Wandern in der Schweiz 2014 – Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2014» und Befragung von Wandernden in verschiedenen Wandergebieten	2015	x	r	r	r
132	Velofahren in der Schweiz 2014 – Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2014» und Erhebungen auf den Routen von Veloland Schweiz	2015	x	r	r	r
133	Mountainbiken in der Schweiz 2014 – Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2014» und Erhebungen auf den Routen von Mountainbikeland Schweiz	2015	x	r	r	r
134	Kantonale Fachstellen Fussverkehr, Aufgaben und Organisation	2015	x	x	x	

135	Mobilität von Kindern und Jugendlichen - Entwicklungen von 1994 bis 2010, Analyse basierend auf den Mikrozensen «Mobilität und Verkehr»	2015	x	r		r
136	Velobahnen – Grundlagendokument	2016	x	x		
137	Abgrenzung Wanderweg-Kategorien – Entscheidungshilfe für Wanderwegverantwortliche	2017	x	x	x	
138	Öffentliche Veloverleihsysteme in der Schweiz: Entwicklungen und Geschäftsmodelle – ein Praxisbericht	2018	x			
139	Langsamverkehr entlang Gewässern – Empfehlungen und Praxisbeispiele zur Koordination des Langsamverkehrs mit Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekten	2019	x	x		
140	Wegleitsysteme Fussverkehr – Empfehlungen	2019	x	x		
141	Mobilität von Kindern und Jugendlichen – Veränderungen zwischen 1994 und 2015, Analyse basierend auf den Mikrozensen «Mobilität und Verkehr»	2019	x	r	r	r
142	Wandern und Mountainbiken – Entscheidungshilfe zu Koexistenz und Entflechtung	2019	x	x		
143	Winterwanderwege und Schneeschuhrouten - Leitfaden für Planung, Signalisation, Betrieb und Information	2020	x	x	x	
144	Die Velozählung in den Schweizer Agglomerationen – 2018	2019		x		
145	Langsamverkehr und Naherholung	2020	x	x	x	
146	Die Velozählung in den Schweizer Agglomerationen – 2019	2020		x		
147	« Schritt für Schritt » Flâneur d’Or – Fussverkehrspreis Infrastruktur. Jubiläumsschrift zur zehnten Austragung	2021	x	x	x	
148	Wandern in der Schweiz 2020 – Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2020» und Befragung von Wandernden in verschiedenen Wandergebieten	2021	x	x	r	r
149	Velofahren in der Schweiz 2020 – Auswertung Veloland-Befragung 2019 und Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2020»	2021	x	x	r	r
150	Mountainbiken in der Schweiz 2020 – Auswertung Mountainbikeland-Befragung 2019 und Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2020»	2021	x	x	r	r
151	Le vélo chez les jeunes: Pratiques, images et trajectoires cyclistes – une étude des cas à Yverdon-les-Bains	2021	r	x		
152	Zaundurchgänge für Wandernde und Mountainbikende - Praxishilfe	2021	x	x	x	

x = Vollversion r = Kurzfassung

Materialien zum Inventar historischer Verkehrswege IVS: Kantonshefte

Bezugsquelle und Download: www.ivs.admin.ch.

Jedes Kantonsheft stellt die Verkehrsgeschichte sowie einige historisch baulich, landschaftlich oder aus anderen Gründen besonders interessante und attraktive Objekte vor. Informationen zu Entstehung, Aufbau, Ziel und Nutzen des IVS runden die an eine breite Leserschaft gerichtete Publikation ab.